Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brand", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:

	für ¼ Jahr M. 2.—		für 2 Monate M. 1.35,		für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post	„ ¼ „	„ 1.80,	„ 2	„	„ 1.20,	„ 1	„	„ 0.60;
Postbestellgeld	„ ¼ „	„ 0.42,	„ 2	„	„ 0.28,	„ 1	„	„ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brünntrup, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Elbrinxen, Elsenbruch, Ehrentrup, Ehrsen, Eichholz, Elbenxen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Fromhausen, Göstrup, Stadtrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Killi, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lage-Holzhausen, Lehrbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohbruch, Lotz., Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierofeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [R. L.], Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Oersen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Quellsiecken, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Sielhols, Sommersell, Sonnborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Subheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Vaddenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide Wehren, Wellentrup b. L., Wellentrup b. B., Werl, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wöbbersfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 168. Detmold, Sonnabend, 20. Juli 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: Nr. 168a und Gut Brand Nr. 28.

Warum Lippe, warum Detmold nicht das zweite Bataillon erhielt.

I.

Unser verehrter Herr Minister hat jüngst auf den Wunsch des Abg. Neumann-Hofer, die Regierung möge dafür sorgen, daß Lippe ein weiteres Bataillon Soldaten bekäme, eine negative Antwort gegeben. Er hat gesagt, daß der Erfüllung dieses Wunsches seitens der preußischen Kriegsverwaltung strategische und ökonomische Gründe entgegengestellt würden, daß also aus der Sache nichts werden könne.

Mit dieser Antwort hat sich der genannte Abgeordnete nicht ohne weiteres zufrieden gegeben. Und das mit Recht. Er ist im Reichstage in Anwesenheit des Kriegsministers v. Einem auf den lippischen Wunsch zu sprechen gekommen und hat dort die gesetzliche und moralische Verpflichtung Preußens, in Lippe ein weiteres Bataillon vom 55. Regiment zu dislozieren, kurs und energisch betont. Ja, er hat, wenn auch scherzhaft, die theoretisch **mögliche Kündigung unserer Militärkonvention mit Preußen** angedeutet. Das letztere war nicht unübel und entbehrt auch nicht eines ernsteren Hintergrundes. Preußische Blätter, die in der Großstadt erscheinen, haben natürlich bei dieser Gelegenheit dem Kleinstaaten-Gebilde hochmütig-mitleidige Betrachtungen gewidmet, Hofleute haben daraus die grausige Befürchtung einer Erkältung der Beziehungen zwischen Berlin und Detmold, unserem ritterlichen Kaiser und dem Fürsten zur Lippe, folgern zu müssen geglaubt, und in Amerika entbundene „Akademiker" haben über die verletzte lippische Ehre, das verletzte lippische Ansehen im Reiche orakelt. Teilweise war's nett, teilweise komisch, teilweise lächerlich. Daß man über die Sache überhaupt sprach, aber immerhin bezeichnend. Wer in der Frage der Dislozierung eines zweiten Bataillons nach Lippe etwas erreichen will, muß energisch und zielbewußt vorgehen. Und daß er auf diesem Wege Widerspruch findet, solchen, der gut gemeint und sachlich und auch solchen, der aus persönlicher Feindschaft geboren ist, die nirgends und in keiner Frage ruht, findet man wohl allgemein erklärlich.

Wir glauben der Sache, die in Lippe wohl allen am Herzen liegt, zu dienen, wenn wir uns nachstehend eingehend mit ihr beschäftigen. Dabei wollen wir zunächst ein Schreiben des Königlich Preußischen Kriegsministeriums veröffentlichen, welches dem Abg. Neumann-Hofer als Antwort auf dessen an den Kriegsminister v. Einem gerichteten Brief zuging. Es heißt dort:

Euer Hochwohlgeboren teilt das Departement auf die an Seine Exzellenz den Herrn Kriegsminister gerichteten Schreiben vom 27. April und 30. Mai 1907 ergebenst mit, daß eine Verstärkung der Garnison im Fürstentum Lippe zur Zeit nicht in Aussicht genommen werden kann, da im Bereich des VII. Armeekorps, das hierfür vornehmlich in Betracht kommt, in Rücksicht auf die in den Standorten vorhandenen Unterkunftseinrichtungen ein Truppenteil in absehbarer Zeit nicht verfügbar wird.

Zu Ihren Ausführungen wird im übrigen bemerkt, daß für die Truppenverteilung auf die Bundesstaaten und einzelnen Landesteile das Verhältnis der Anzahl der Einwohner und der gestellten Rekruten nicht allein ausschlaggebend sein kann; vielmehr sind in erster Linie militärische Rücksichten zu beachten, die es z. B. mit sich bringen, daß in Elsaß-Lothringen — im Verhältnis zur Einwohnerzahl gemessen — etwa viermal so viel Truppen, als in Preußen stehen, während im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, der mehr als 1½ Millionen Einwohner — also nur etwas weniger als Elsaß-Lothringen — zählt, überhaupt keine Truppen untergebracht sind. Aus militärischen Gründen erfolgte auch die Aufgabe des 1878 bestandenen Plans, Detmold mit einem zweiten Bataillon zu belegen. Die Erbauung der in Detmold erforderlichen Unterkunftseinrichtungen konnte wegen der ablehnenden Haltung des Reichstages nicht stattfinden, das für Detmold bestimmte Bataillon aber bis zu einer etwaigen Entscheidung der Unterkunftsfrage in einem für Detmold günstigen Sinne nicht in Soest belassen werden. Es mußte vielmehr 1886 nach Hörter verlegt werden, als sich dort infolge Verlegung der Garnison an die Westgrenze die Möglichkeit entsprechender Unterkunft bot.

Dies schließt indes nicht aus, die angeregte Verstärkung in wohlwollende Erwägung zu ziehen, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet.

Sirt von Armin.

Dieses Schreiben enthält eine Absage an die lippischen Wünsche. Das ist nicht angenehm. Erfreulich aber ist, daß diese Absage nur eine vorläufige ist, keine prinzipielle. Hierin liegt das Schwergewicht des interessanten Schreibens und der Unterschied zwischen der Antwort des lippischen Staatsministers v. Gevekot und der des Kriegsministers. Herr v. Gevekot erklärte als Meinung der Kriegsverwaltung: Ein zweites Bataillon gibt es nicht. Und zwar aus **ökonomischen** und **strategischen** Gründen nicht. Das Kriegsministerium führt nur ökonomische Gründe an und verzichtet auf die Ausführung der strategischen. Was in dieser Beziehung angeführt wird, hat der Abg. Neumann-Hofer ja auch bereits ausdrücklich hervorgehoben. Er hat gesagt, daß an der aus strategischen Gründen **selbstverständlich erforderlichen Mehrbelegung** der Grenzen auch Lippe gern seinen Anteil auf sich nehmen wolle; er hat deshalb auch nicht für Lippe die Belegungsstärke erlangt, die seiner Einwohnerzahl entsprechen würde, sondern nur ein zweites Bataillon. Bei dieser Forderung sind für ihn, wie er auch ausdrücklich hervorhob, keinerlei Lokalrücksichten maßgebend gewesen, sondern nur die Rücksichten auf den staatlichen Haushalt; und deshalb ist die vom Kriegsminister beliebte Bezugnahme auf den Regierungsbezirk Arnsberg hier nicht passend. Dagegen führt das kriegsministerielle Schreiben sehr zutreffend aus, daß in „Rücksicht auf die in den Standorten **vorhandenen** Unterkunftseinrichtungen ein Truppenteil in absehbarer Zeit nicht verfügbar würde", was aber nicht ausschließe, die angeregte Verstärkung in wohlwollende Erwägung zu ziehen, wenn sich die Gelegenheit dazu böte. Es wird sich jetzt für die maßgebenden und zur Wahrung der lippischen Volksinteressen berufenen Kreise darum handeln, den geeigneten Zeitpunkt abzuwarten und dann aufs neue mit den lippischen Ansprüchen hervorzutreten. Lippe hätte heute seit beinahe 30 Jahren ein zweites Bataillon, wenn der selige Bürten, der damals unseren Staat im Reichstage vertreten hat, bei der Behandlung dieser Frage im Reichstage anstatt zu schweigen, für Lippe ein kräftiges Wort eingelegt und Eugen Richter sich nicht so sehr gegen Detmold ausgesprochen hätte. Denn die Vorlage des Kriegsministeriums in damaliger Zeit, Detmold ein zweites Bataillon zu geben, ist nur mit einer knappen Majorität abgelehnt worden.

Doch hierüber das nächste Mal mehr.

Politische Wochenschau.

Der Streit in der Zentrumspresse über die auf eine Reform des Index gerichtete Bewegung dauert noch immer fort. Aber die Anzahl derjenigen, welche sich zu dem „Kulturbund" bekennen, wird immer spärlicher. Freilich haben sogar etliche Zentrumsblätter gegen die maßlos heftige Sprache Einspruch erhoben, welche sich der „Osservatore", das Organ des Vatikans, gegen die Veranstalter der geplanten, an den Papst zu richtenden Petitionen herausgenommen hat, aber überwiegend wird doch diese Bewegung von der Zentrumspresse als ein verwerfliches Unterfangen zurückgewiesen. Die Urheber der von Münster ausgegangenen, auf die Reform des Index abzielenden Agitation haben zwar eine Kundgebung veröffentlicht, worin sie sich gegen die Entstellungen und Verleumdungen ihrer Absichten verwahren und „um positive Mitarbeit auf der bereits gewonnenen breiten und stets kirchlich korrekt gebliebenen Basis" bitten, aber angesichts der Stellungnahme nahezu der gesamten Zentrumspresse muß diese Reformbewegung wohl als einigermaßen aussichtslos betrachtet werden.

Klangen aus dem Vatikan in diesen Tagen gar manche kriegerischen Drommetentöne über die Alpen herüber, so wurden sie doch übertönt durch den Klang der Friedensschalmeien, welche die Zusammenkunft des italienischen Ministers des Äußeren Tittoni mit dem österreichisch-ungarischen Minister Frhr. v. Aehrenthal begleiteten. Diese Zusammenkunft in Desio, an die sich eine Audienz des Frhrn. v. Aehrenthal beim König Viktor Emanuel in Racconigi schloß, bildet ein bemerkenswertes Seitenstück zu der stillschweigend erfolgten Verlängerung des Dreibundes, dessen Dauer bis wenigstens zum Jahre 1914 wir jetzt schwarz auf weiß haben, und der während dieser Zeit zur Erhaltung des europäischen Friedens noch mehr beitragen dürfte als die zweite, zur Zeit im Haag tagende und auch als die dritte und vierte Friedenskonferenz.

Freilich ist auf der Konferenz im Haag, deren Verhandlungen im Tempo des „immer langsam voran" hinschleichen, durch die Annahme des amerikanischen Antrags betreffend die Abschaffung der Kaperei anscheinend ein Fortschritt zu verzeichnen, aber da nur die unter Zustimmung der Hauptmächte gefaßten Beschlüsse praktische Wirkungen versprechen und die englischen Vertreter sich mit nicht mißzuverstehender Entschiedenheit gegen diesen Kulturfortschritt erklärt haben, so bedeutet der Beschluß der Konferenz nur einen Schlag ins Wasser. Das Verhalten der englischen Regierung in dieser Frage bildet zugleich eine aufklärende Erläuterung zu dem Abrüstungsantrag, mit dem die Engländer Reklame machen, während sie sich gegen die wirklich erreichbaren Reformen des Kriegsrechts sträuben. Diesen Widerspruch hat der Premierminister Campbell-Bannerman bei dem Empfang der englischen Gruppe der interparlamentarischen Vereinigung nicht aufzuklären vermocht.

Die Friedenskonferenz hat übrigens bereits ein Opfer gefordert. Wir meinen nicht den koreanischen Delegierten, der vergeblich Zutritt zur Konferenz zu erlangen suchte und dann im Haag einer Krankheit erlag, sondern wir denken dabei an den armen Kaiser von Korea, dem sein Protest gegen die Nichteinladung zur Friedenskonferenz anscheinend den Thron kosten wird. Der arme Fürst hat, seitdem die Japaner als Frucht ihres Sieges über Rußland kurzer Hand Korea einstecken, ohnehin nur die Rolle des Zaunkönigs gespielt. Jetzt aber wollen ihm die gemütlosen Japs auch nicht einmal dies bescheidene Vergnügen gönnen.

Es scheint überhaupt, als ob das japanische Selbstgefühl einen allzu hohen Grad erreicht hat. Die Amerikaner wissen ein Lied davon zu singen, denn wenn auch der Konflikt zwischen dem Lande des Dollars und dem der aufgehenden Sonne notdürftig beigelegt worden wurde, so ist doch ein starker Bodensatz feindseliger Stimmung zurückgeblieben. Jetzt beschuldigen aber auch die Russen die japanische Regierung, unter den Chinesen gegen Rußland zu hetzen und die gelbe Schwesternation gegen den „weißen Zaren", der ohnehin keinen rechten Respekt mehr in Asien genießt, aufzuputschen. Das bedeutet eine böse Zugabe zu den Sorgen der russischen Regierung, die nicht mehr aus noch ein weiß, obwohl sie dem roten Schrecken den weißen Schrecken entgegenstellt, indem sie gegen 169 frühere Dumamitglieder ein Verfahren wegen angeblich begangenen Staatsverbrechens eingeleitet hat.

Mit seinem neugeschaffenen Parlament vermag auch der ebenfalls konstitutionell gewordene Schah von Persien keine Seide zu spinnen. Die parlamentarisch gesinnten Perser verlangen, daß der Schah im „Hause der Gerechtigkeit" den Eid auf die Verfassung leisten soll. Der persische Herrscher aber will davon nichts wissen, und am liebsten würde er die unbequemen Volksvertreter mit Waffengewalt nach Hause schicken, wenn es ihm nicht an Geld zur Besoldung der Truppen und zur Beschaffung der nötigen Munition fehlte. Daran aber hapert es, und die unbezahlten Kanonen lassen sich nun einmal nicht mit persischem Insektenpulver laden!

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 20. Juli.

Graf von Wintzingerode †.

Von der Zinne der Burg Bodenstein bei Worbis weht die Fahne auf Halbmast. Gestern nachmittag 4 Uhr ist der Burgherr Graf von Wintzingerode entschlafen. Vorgestern vormittag war er beim Baden von einem Schlaganfall betroffen worden; sein Zustand ließ schon vorgestern keine Hoffnung auf Wiedergenesung aufkommen.

Der Graf war am 12. Juli 1833 in Göttingen geboren als ein Sohn des württembergischen Staatsministers Levin Grafen von Wintzingerode. Auch der Vater des letzteren, Georg Levin Reichsgraf von Wintzingerode, war württembergischer Staatsminister gewesen. Der Entschlafene war 24 Jahre hindurch, von 1876 bis 1900, Landeshauptmann der Provinz Sachsen. Von 1886 bis 1904 war er Vorsitzender des Evangelischen Bundes. Da er den Gehörsinn fast vollständig verloren hatte, legte er im November 1904 auf der Generalversammlung zu Dresden das Amt des Bundesvorsitzenden nieder. Auf dem uralten Stammsitz seines Geschlechts, der im Jahre 1337 von einem Hans von Wintzingerode angekauften Burg Bodenstein im Eichsfelde, wohin er sich nach dem Rücktritt von seinem Amte als Landeshauptmann zurückgezogen hatte, beging er am 12. Juli 1903 im Kreise seiner Familie seinen 70. Geburtstag. Damals verlieh ihm die theologische Fakultät der Universität Jena den theologischen Ehrendoktor.

Der polnische Schulstreik

ist zunächst so gut wie beendet. Die preußische Regierung darf sich zu diesem Erfolg gratulieren. Die „Breslauer Ztg.", die mit den einschlägigen Verhältnissen der polnischen Landesteile durchaus vertraut ist, ermahnt nun aber die Regierung dringend, sich nicht zu lange auf den errungenen Lorbeeren auszuruhen, sondern baldigst nach Mitteln und Wegen zu suchen, um ähnlichen Vorkommnissen in Zukunft vorzubeugen. Sie weist auf die außerordentlich schwierige Stellung hin, die gerade der Volksschullehrer im Nationalitätenkampf der Ostmarken einnimmt. Im einzelnen macht die „Bresl. Ztg." folgende Vorschläge, denen wir nur beipflichten können:

1. Die Autorität des Lehrer und Kreisschulinspektors, die in unmittelbarem Verkehr mit den polnischen Eltern stehen, muß in jedem Falle, wo sie gefährdet erscheint, aufrecht erhalten werden.

2. Die Volksschulen in rein oder vorwiegend polnischen Orten müssen möglichst kleine Klassen erhalten. Es ist ein Unding, daß ein Lehrer sich mit 150 und mehr polnischen Kindern in deutscher Unterrichtssprache erfolgreich beschäftigen kann.

3. Die Schulen in rein oder überwiegend polnischen Gemeinden müssen gehoben werden, d. h. sie müssen als die schwierigsten, aber auch als die wichtigsten eine besondere Kategorie bilden und mit höheren Einkünften ausgestattet werden. Sie sind nur älteren, erfahrenen Schulmännern anzuvertrauen. Sind solche in den Ostmarken selbst in genügender Anzahl nicht vorhanden, so sind sie durch Versetzung im Interesse des Dienstes, aber unter ausreichender Entschädigung aus dem Westen nach den Osten hinüber zu ziehen.

4. In rein oder überwiegend polnischen Schulen ist der Religionsunterricht aus dem Rahmen des Schulunterrichts auszuscheiden. Damit wird der Einfluß des polnischen Geistlichen auf den Schulunterricht im wesentlichen in Fortfall kommen und der schlimmste Zankapfel zwischen dem Lehrer und Geistlichen einerseits und dem Lehrer und Elternhaus anderseits aus der Welt geschafft werden."

Die deutsche Turnerschaft und die Arbeiter-Turnvereine.

Das nächste deutsche Turnfest wird in Frankfurt a. M. stattfinden. Die Stadt Frankfurt beabsichtigt, den Turnertag festlich zu empfangen und verlangte dazu in der letzten Stadtverordnetensitzung einen städtischen Beitrag von 50 000 Mk. Die Sozialdemokraten sprachen sich gegen die Bewilligung der Forderung aus, weil sie für derartige Veranstaltungen, die angeblich den größten Teil der Bevölkerung ausschließen, nichts bewilligen wollten. Man behauptete auch, daß in der Turnerschaft ein Spitzelsystem und eine Abneigung gegen die Arbeiter bestehe. Selbstverständlich kann hiervon keine Rede sein. Ein Stadtverordneter wies sehr treffend darauf hin, daß in den deutschen Turnvereinen jeder Arbeiter Mitglied werden könne, ob er Sozialdemokrat sei oder nicht. Wenn in der deutschen Turnerschaft eine Spaltung eingetreten sei, so sei das eine Folge der andauernden Agitation der Sozialdemokratie. In seinem Turnverein seien fast ebenso viel Sozialdemokraten wie Anhänger anderer Parteien. Beide Teile vertrügen sich sehr gut. Aber fortwährend agitiere man auf sozialdemokratischer Seite, um die Arbeiter zum Austritt zu bewegen und dem Arbeiterturnverein zuzuführen. Diese Spaltung in der Turnerschaft sei gewiß bedauerlich, aber die Schuld treffe ausschließlich die Sozialdemokratie. Der Antrag ging schließlich an einen Ausschuß. Die Bewilligung der Magistratsforderung ist natürlich außer Frage.

Japan und Deutschland.

Der japanische General Nishi veranstaltete gestern abend im Palasthotel in Berlin ein Bankett, zu dem zahlreiche deutsche und japanische Offiziere geladen waren. Nishi hielt dabei ein Ansprache und betonte, Japan habe sich, als es sich vor vierzig Jahren im modernen Sinne umgestalten wollte, in Europa nach Vorbildern umgesehen und schließlich für Deutschland entschieden, dessen Lehren es seit zwanzig Jahren treulich befolgte. Seitdem habe es mehrmals Gelegenheit gehabt, sein Schwert auf die Schärfe zu prüfen und dürfe ohne Ueberhebung sagen, daß es sich bewährt habe. Den deutschen Meister zolle Japan dafür aufrichtigen Dank. Redner sprach zum Schlusse die Hoffnung aus, daß sein Vaterland fernerhin von Europa, namentlich von Deutschland lernen und so aus Jugendlichkeit zu Männlichkeit heranwachsen werde.

Die Abdankung des Kaisers von Korea.

Tokio, 19. Juli. Nach telegraphischen Meldungen aus Söul hatte der Kaiser heute früh eine Besprechung mit den älteren Staatsmännern, während die Minister in einem Nebengemach warteten. Nach zweistündiger Konferenz gab der Kaiser schließlich nach und entschloß sich, abzudanken. In der Umgebung des Palastes, wo sich 2000 Personen angesammelt haben, herrscht große Erregung. In einem anderen Stadtteile griff der Pöbel die Geschäftsräume des japanischen „Daily Kokumin" an. Der Pöbel wurde schließlich zerstreut, richtete aber großen Schaden an.

Tokio, 19. Juli. Die Unterredung, die Marquis Ito mit dem Kaiser von Korea hatte, dauerte eine Stunde. Es heißt, der Kaiser habe Ito gebeten, ihn bei Erhaltung Koreas in einer für Japan befriedigenden und für den koreanischen Hof nicht nachteiligen Weise zu unterstützen. — Vicomte Hayashi ist heute in Söul eingetroffen. Die alten Staatsmänner haben an Marquis Ito ein Schreiben gerichtet, in dem sie Japan ihre Unterstützung zusagen, wenn es den Kaiser gut behandeln würde, andernfalls würde aber die ganze Nation als Märtyrer sterben.

Schanghai, 20. Juli. Der Kaiser von Korea ist zurückgetreten.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 20. Juli.

— **Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe,** unser früherer Regent, der Gemahl der Prinzessin Viktoria von Preußen, vollendet heute sein 48. Lebensjahr.

— **Die heute ausgegebene Nr. 13 der Gesetz-Sammlung für das Fürstentum Lippe** enthält: Nr. 27. Verordnung, die Abänderung der Pferde-Aushebungs-Vorschrift vom 27. Juli 1903 betreffend, vom 6. Juli 1907. Nr. 28. Verordnung vom 9. Juli 1907, betreffend eine Ergänzung der Verordnung über den Handel mit Giften, vom 6. März 1906 (L.-V. Bd. 24 S. 320).

— **Personalie.** Der Fürst hat den Kreis- und Hoftierarzt Kronshage in Detmold nunmehr definitiv zum Departementstierarzt ernannt.

— **Zu der Gehaltserhöhung** der Beamten des Fürsten wird uns aus Kreisen der Hofbeamten mitgeteilt, daß es unzutreffend ist, daß ihre Gehälter analog denen der Staats- und Kammerbeamten erhöht worden seien. Man habe an zuständiger Stelle eine Gehaltserhöhung gewünscht, bisher sei diese aber nicht erfolgt. Die Hofbeamten zweifelten aber nicht daran, daß der Fürst in Erkenntnis der Teuerung aller Lebensmittel und Unterhaltungspreise und des immerhin bescheidenen Einkommens seiner Untergebenen auch diesen eine Erhöhung ihres Gehaltes in kürzester Zeit zukommen lassen wird.

— **Zu den Wüstener Pfarrwirren** hören wir aus wohlunterrichteten Kreisen, daß in jüngster Zeit ein Vorgehen zahlreicher Pfarrer des Landes in dieser Angelegenheit erfolgt ist. Die betreffenden Geistlichen haben sich, wie uns mitgeteilt wird, in einem Schreiben an Herrn Pastor Thelemann gewandt und diesem die Bitte vorgetragen, er möge doch im Interesse der Wiederherstellung des Friedens in der Gemeinde Wüsten sich von dort wegmelden und sich um eine andere Stelle im Lande bewerben. Wie Pastor Thelemann sich zu dieser Aufforderung seitens seiner Amtsbrüder stellt, ist uns nicht bekannt geworden. Wir glauben aber Grund zu der Annahme zu haben, daß Pastor Thelemann auch diesen freundschaftlichen Rat ablehnen wird. Weshalb, ist nicht schwer zu erraten, ist in den Verhältnissen der Gemeinde begründet. Uebrigens muß die Hilfsprediger-Einrichtung demnächst aufgehoben werden, da die von der Synode bewilligte Frist von 2 Jahren im nächsten Frühjahr abgelaufen ist. Die Aufhebung des Hilfsprediger-Pastorats wird sich auch ohne Schwierigkeiten vollziehen, da innerhalb der Gemeinde die wünschenswerte Ruhe und der notwendige Frieden schon seit langem wieder hergestellt ist. Die überwiegende Mehrheit der Gemeinde wünscht auch herzlich, daß ihr alter Seelsorger bleibt.

— **Militärisches. Daß in unserm Bataillon Strenge** und Ordnung herrschen, davon zeugt nachstehendes Beispiel: Am vorigen Sonntag waren von der 11. Kompagnie fünf Rekruten ohne Erlaubnis zum Kriegerbundesfeste nach Lemgo gefahren. Der hier um 9.26 Uhr einlaufende Zug hatte aber wegen des starken Verkehrs Verspätung und traf erst kurz vor 10 Uhr hier ein. Die Soldaten erreichten die Kaserne nicht mehr vor Torschluß und wurden wegen Ueberschreitung des Zapfenstreichs bestraft.

— **Sommertheater.** Ein hoher künstlerischer Genuß wird uns kommenden Sonntag geboten durch eine Aufführung des großartigen Dramas „Maria Stuart" von Friedrich v. Schiller. — Montag geht Sudermann's neuestes Werk „Das Blumenboot" zum ersten Male über die Bretter unserer Sommerbühne. Ueber den großen Erfolg der Erstaufführung in Berlin berichtet die „Welt am Montag": „Sudermann ist zu seinen Anfängern zurückgekehrt. Die „Ehre" und „Sodoms Ende" klingen an und nach. Der Kampf zwischen zwei grundverschiedenen, unversöhnlichen Lebensauffassungen. Wesen, die durch die Natur zum Genießen dieser Erdengüter bestimmt sind, so dahinfahren zwischen Blumen und die ganze Welt auslachen — sind wohl überwiegend weiblichen Geschlechts und werden daher in ihrer rücksichtslosesten Entfaltung von der Baronin Erfflingen, verwitwete Wendrath, repräsentiert. (Folgt Inhaltsangabe.) Diese gedrängte Skizze der äußeren Handlung läßt den reichen Inhalt kaum erraten, die behagliche Schilderung in den ersten, den Sturm und Drang der letzten Akte, die von den aufgewühlten Leidenschaften mit verzehrender Glut durchloht werden, während die Gestalten wie mit Röntgenstrahlen durchleuchtet und in ihren geheimsten Regungen erkennbar sind. Daß Sudermann ein Virtuos des Dialogs, hat er auch hier bewiesen; drastische Aussprüche und feingeschliffene Spitzen erweckten den lebhaftesten Widerhall. Das Publikum verharrte in gespanntester, häufig durch lauten Beifall betätigter Aufmerksamkeit und rief nach allen Aktschlüssen den Autor hervor, der aber erst vom zweiten ab Folge leistete, ruhig und gelassen und ohne sichtbare Zeichen der Aufregung. **Alles in allem ein Ehrenabend** des Belkina-Theaters.

— **Steckbrief.** Gegen den Arbeiter Wilhelm Hamke, auch Klusmann oder Klusmeier genannt, geboren am 10. August 1881 in Humfeld, zuletzt in Lage, welcher flüchtig ist und sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Vergehen gegen § 175 St.-G.-B. verhängt. Es wird vom Ersten Staatsanwalt ersucht, ihn zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern.

— **Von Rennpferden** sind gestern schon verschiedene eingetroffen, darunter Cloven Foot, Kli, Rosenkönigin, Bergère, Rubin und Nachtigall. Das Gros kommt heute. Die 6 Rennpferde haben durch reguläres Training eine vorzügliche Vorbereitung für ihr Rennen erhalten.

— **Im Husaren-Jagdrennen** müssen die Reiter mit Nummern versehen werden, wie bei Rennen im Roten Rock, damit sich das Publikum orientieren kann. — Schönes Wetter verkünden die meteorologischen Stationen für Sonntag.

— **Zu dem morgen stattfindenden Rennen** können wir noch ergänzend mitteilen, daß der 30 Pfennig-Platz ganz bedeutend erweitert ist. Es ist also den Besuchern dieses Platzes Gelegenheit gegeben, die Rennen besser verfolgen zu können, als in den Vorjahren. — Die Besitzer von Hunden werden ersucht, diese nicht mit auf den Platz zu bringen. Wie erinnerlich, verfolgte bei dem Rennen im vorigen Jahre ein wütend kläffender Terrier das Feld und brachte die Pferde dadurch in Verwirrung. Wie leicht aber kann auch ein solches Vorkommnis zu einem Unglück führen!

— **Konkursverfahren.** In dem vor 10 Jahren eröffneten Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Brauereidirektors Scheel in Detmold ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf Freitag, 23. August 19 7, vormittags 11 Uhr, vor dem Fürstlichen Amtsgerichte II hierselbst bestimmt.

— **Kaffeemühle.** Am Sonntag, den 28. ds. Mts. wird Herr Paul Spiegel mit seinem Luftballon einen Aufstieg und Fesselfahrt von der Kaffeemühle aus unternehmen. Wer Lust hat, den Aufstieg in die Lüfte mitzumachen, kann sich schon jetzt auf der Kaffeemühle melden.

— **Auf dem hiesigen Wochenmarkte** wurden folgende Preise bezahlt: Butter, ein Pfund 1,05—1,10 Mk. Eier, ein Pfund 0,55—0,60 Mk. Blumenkohl, ein Kopf 30—40 Pf. Zwiebeln, ein Bund 10 Pf. Kopfsalat, drei Köpfe 10 Pf. Radieschen, 3 Bündchen 10 Pf. Kartoffeln, ein Pfund 0—0 Pf., ein Zentner 0,00—0,00 Mk. Kohlrabi, ein Bündchen 10 Pf. Tafel-Aepfel, ein Pfund 00 Pf. Spinat, ein Pfund 10—12 Pf. Rhabarber, ein Pfund 0—00 Pf. Karotten, ein Bündchen 10 Pf. Gurken, Stück 20—25 Pf. Rübstiel, 5 Bündchen 10 Pf. Stachelbeeren, ein Pfund 15—20 Pf. Junge Kartoffeln, ein Pfund 6—7 Pf. Erbsen, ein Pfund 7—8 Pf. Grüne Bohnen, ein Pfund 25—30 Pf Kirschen, ein Pfund 12—15 Pf. Erdbeeren, ein Pfund 40—50 Pf. Bickbeeren, ein Pfund 25—30 Pf. Dicke Bohnen, ein Pfund 6—8 Pf. Johannistrauben, 1 Pfund 20 Pf. Himbeeren, ein Pfund 30 Pf Birnen, ein Pfund 40 Pf.

Lemgo.

— Der Steckbrief gegen den Kaufmann Philipp Engel aus Lemgo ist erledigt.

Lage.

— **Neuer Bürgerverein.** Am Sonntag, 21. d. M., abends 9 Uhr, findet im Vereinslokale Fritz Brakensiek eine Versammlung statt. Tagesordnung: Verschiedenes.

— **8-Uhr Ladenschluß betr.** Es ist eine Liste der beteiligten Geschäftsinhaber aufgestellt und liegt vom 20. Juli cr. an zwei Wochen lang zur öffentlichen Einsicht auf dem Rathause in den Dienststunden aus. Einsprüche gegen Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste können von den beteiligten Geschäftsinhabern bis Ablauf der Frist schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden. Vorgebrachte Einsprüche nach Ablauf der Frist bleiben unberücksichtigt.

Barntrup.

— **Unsere Schulen** gehen heute in die Ferien. Während die Rektorschule 4 Wochen Ferien hat, sind für die Volksschulen nur 2 Wochen festgesetzt. Dies geschieht auf Beschluß des Schulvorstandes deshalb, um der voraussichtlich sehr späten Ernte wegen den Eltern für den Herbst entgegenzukommen, damit die Kinder dann in den dreiwöchentlichen Ferien zur Kartoffelernte helfen können.

Amt Detmold.

Hakedahl, 18. Juli. Bei der am 12. Juni in hiesiger Gemeinde stattgefundenen Berufs- und Betriebszählung wurden folgende Zahlen festgestellt. 30 Haushaltungen, 136 ortsanwesende Einwohner, davon 58 männliche und 78 weibliche Personen, 28 Landwirtschaftsbetriebe und 4 Gewerbebetriebe.

Schönemark, 19. Juli. Bei der am 12. d. M. in hiesiger Gemeinde stattgehabten Berufs und Betriebszählung wurden folgende Zahlen ermittelt: 54 Haushaltungen, 252 ortsanwesende Personen (128 männliche und 124 weibliche), 45 Landwirtschaftsbetriebe und 7 Gewerbebetriebe.

Amt Brake.

Brake, 20. Juli. In der Nacht vom 15. zum 16. d. M. ist dem Kohlenhändler Ernst Bauerkamp in Brake, der während des Kriegerbundesfestes am 14. und 15. d. M. auf dem hiesigen Schützenplatze einen Bierausschank errichtet hatte, bei dieser Gelegenheit ein aus Messing gearbeitetes Doppelventil im Werte von etwa 17 bis 18 Mark gestohlen worden. Dasselbe war durch 2 Gummischläuche mit einer Flasche Kohlensäure verbunden und ist von dem Täter zum Zwecke der Entwendung durchschnitten worden. Der Fürstliche Amtsanwalt ersucht um Mitteilung aller Tatsachen, welche über die Person des Täters Aufschluß geben können.

Amt Lage.

In Ehrentrup wurden am 12. Juni 827 anwesende Personen gezählt, davon waren 362 männliche und 465 weibliche. 202 Land- und Forstwirtschaftskarten, 4 Gewerbebogen und 16 Gewerbeformulare wurden ausgefüllt; in **Hörste** ergab die Zählung folgendes Resultat: 1011 anwesende Personen, darunter 404 männliche und 607 weibliche. 26 Gewerbeformulare und 241 Land- und Forstwirtschaftskarten wurden ausgefüllt, da in hiesiger Ortschaft größere Gewerbebetriebe nicht vorhanden sind

Amt Oerlinghausen.

— **Die nächsten Sprechtage** des Verwaltungsamts in Oerlinghausen sind angesetzt auf Freitag, den 26. Juli, Sonnabend, den 24. August, Sonnabend, den 21. September, jedesmal 4 Uhr nachmittags.

Amt Horn.

— **Die Berufs- und Gewerbezählung** am 12. Juni hat für die nachstehenden Ortschaften hiesigen Amtes folgendes Resultat gezeitigt: in Vahlhausen-Bellenberg wurden gezählt 84 Haushaltungen mit 299 ortsanwesenden Personen, darunter 120 männliche und 179 weibliche, 71 Land- und Forstwirtschaftsbetriebe, ferner kamen zur Ausfüllung 20 Gewerbeformulare für die kleineren Betriebe; größere Betriebe, bei denen Gewerbebogen ausgefüllt werden müssen, sind in hiesiger Bauerschaft nicht vorhanden. — In Kohlstädt wurden ermittelt: 211 Haushaltungen mit 845 ortsanwesenden Personen, darunter 380 männliche und 465 weibliche, 202 Land- und Forstwirtschaftsbetriebe, ferner kamen 9 Gewerbebogen für die größeren Betriebe, und 34 Gewerbeformulare für die kleineren Betriebe zur Ausfüllung.

Leesten, 19. Juli. Die am 12. Juni d. J. in unserer Bauerschaft erfolgte Berufs- und Betriebszählung hat nachstehendes Ergebnis gehabt: Es wurden 32 Haushaltungen mit 205 anwesenden Personen gezählt, davon 103 männliche und 102 weibliche Personen. 32 Land- und Forstwirtschaftskarten, 2 Gewerbebogen und Gewerbeformulare kamen zur Ausfüllung.

Amt Blomberg.

Wöbbel, 20. Juli. Die Kommunalwegstrecke Wöbbel-Naptebrücke ist vom 25. bis einschl. den 29. d. M. wegen vorzunehmender Dampfwalzarbeiten gesperrt. Der Verkehr ist für diese Zeit auf die Landeschaussee Wöbbel-Steinheim verwiesen.

Amt Sternberg-Barntrup.

Alverdissen, 18. Juli. Einen schweren Rippenbruch und eine Halswirbelverrenkung erlitt der bei dem Gutsbesitzer Gerhard Hovermann zu Drostenhof bedienstete Pferdeknecht Stanislaus Kilau. Der Verunglückte war mit dem Einfahren von Heu beschäftigt und wollte mit mehreren Mitarbeitern das Heu binden. Hierbei brach der sog. Wiesenbaum und schleuderte den Knecht vom Fuder herunter.

Bösingfeld, 18. Juli. In Goldbeck brannte heute das Meiereihaus des Landwirts Niemeier nieder. Die Ursache des Brandes bildet jedenfalls ein schadhafter Schornstein. Das meiste Mobiliar wurde, da hilfreiche Menschen zur Stelle waren, gerettet.

Ralhof, 19. Juli. Die s. Zt. unter dem Schweinebestande des Mühlenbauers Fritz Paul Nr. 63 ausgebrochene Schweineseuche ist erloschen. Die polizeilicherseits angeordneten Schutzmaßregeln sind wieder aufgehoben.

Amt Hohenhausen.

Henstorf, 19. Juli. Die 72 Jahre alte Witwe Wilhelmine Ricke beim Kolon Wesel Nr. 18 hierselbst in Dienst erlitt durch einen Fall auf schlüpfrigem Boden einen Bruch des linken Oberschenkels.

Matorf, 19. Juli. Der Kolonatsbesitzer Simon Deikmann Nr. 10 zu Lehmkuhle brach beim Strohabwerfen im Viehhause durch den Fußboden in den Schweinestall und erlitt derartige nicht unerhebliche Verletzungen, daß ärztlicher Rat notwendig wurde.

Amt Varenholz.

Varenholz, 20. Juli. Der am 31. Mai bezw. 11. Juni 1902 gegen den Arbeiter Fritz Stock, richtiger Fromme, aus Varenholz, erlassene Steckbrief ist erledigt.

Silixen, 20. Juli. Der Fürst hat die erledigte Pfarrstelle hierselbst dem Hilfsprediger Wahle in Wüsten übertragen.

Amt Lipperode-Cappel.

Lipperode, 20. Juli. Unter dem Rindviehbestande des Kolons Alers Nr. 26 zu Lipperode ist Milzbrand ausgebrochen.

Aus den Nachbargebieten.

Bückeburg, 17. Juli. Wie verlautet, beabsichtigt die Staatsregierung die Bewilligung einer 10—20prozentigen Teuerungs-Erhöhung sämtlicher Beamtengehälter. Die Einbringung einer diesbezüglichen Gesetzesvorlage an den Landtag steht bevor.

Halberstadt, 18. Juli. Ausgebrochene Sträflinge. Aus dem Amtsgerichtsgefängnisse auf dem Peterhofe brachen gestern nachmittag 4 Gefangene aus. Der Wärter schloß die nach dem Hofe führende Tür auf, als die Gefangenen ihn über den Haufen rannten und durch die dort wenig belebten Straßen flüchteten.

Eisenach, 19. Juli. Das Landgericht verurteilte den Hoteldieb Hermann Meyer aus Hildesheim wegen Juwelendiebstahls zu 1½ Jahren Zuchthaus.

Köln, 19. Juli. Bei der in Saasen (am Oberrhein) wohnenden jungen Frau des Arbeiters Schmidt hatte man in der letzten Zeit wiederholt Symptome geistiger Umnachtung beobachtet. Vorgestern kam der Wahnsinn in furchtbarer Weise zum Ausdruck. Die Frau schnitt abends, als sie sich allein befand, ihrem einzigen Kinde den Hals durch und eilte mit dem blutigen Messer in den Wald. Als sie sich verfolgt sah, warf sie sich vor den von Fulda kommenden Nachtzug und wurde auf der Stelle getötet. Der Mann ist wegen des Verlustes seiner Frau und seines Kindes dem Wahnsinn nahe.

Die Mordaffäre Hau vor dem Schwurgericht.

Karlsruhe, 18. Juli.

In der Nachmittagssitzung wird zunächst die Stieftante des Angeklagten, Frau Dr. Müller aus Köln, noch einmal vernommen. Ein Geschworener richtet an sie die Frage, ob sie im November v. J. tatsächlich bereit gewesen wäre, dem Angeklagten mit etwa 50 000 Mark unter die Arme zu greifen. Die Zeugin bestätigt, daß ihre Kinder mindestens diesen Betrag dem Angeklagten zur Verfügung gestellt hätten und daß sie selbst bereit gewesen wäre, aus ihren Privatmitteln noch 10 000 Mk. zu geben. — Staatsanwalt: Hat die Zeugin jemals dem Angeklagten, während er nichts verdiente, Geldbeträge gegeben? — Zeugin: Nicht einen Pfennig.

Verteidiger: Was weiß die Zeugin von dem religiösen Leben des Angeklagten? — Zeugin: So lange er bei mir war, war er tiefreligiös. — Vorsitzender: Hörten Sie später, daß er weniger religiös sei? — Zeugin: Bei uns ging er immer mit in die Kirche und betete vor den Mahlzeiten. Als er aus Amerika zurückkam, merkte ich allerdings, daß er in religiöser Beziehung ein anderer geworden war. — Vorsitzender: In welcher Form besitzen Sie die Kapitalien, die Sie dem Angeklagten geben wollten? — Zeugin: Ich besitze eine größere Summe auf der Bank, außerdem sind die Gelder in Weingütern angelegt. — Verteidiger: Ich bitte, die Zeugin über das religiöse Verhalten des Angeklagten in der Untersuchungshaft zu fragen. — Zeugin: Der Gefängnisgeistliche bestätigte mir, daß der Angeklagte seinen Besuch empfing, ihm beichtete und daß ihm Absolution erteilt wurde. — Ein Geschworener richtet an die Zeugin Olga Molitor die Frage, wie sie sich nach dem Geständnis des Angeklagten vom Vormittag, daß er die Depesche in Paris aufgegeben habe, seine Weigerung erkläre, anzugeben, wer die Depesche zur Post getragen habe. — Die Zeugin weiß für diese Weigerung keinen Grund anzugeben.

Schul- und Studienfreunde des Angeklagten.

Nächster Zeuge ist Oberlehrer Dr. Schlicht aus Saarlouis. Er bekundet: Ich kenne den Angeklagten seit 1894 oder 1895. Ich habe mit ihm zusammen die höheren Klassen des Gymnasiums besucht. Er war damals ein braver und kluger Schüler. Die Grundsätze, nach denen er lebte, waren jedenfalls die Folge seiner tadellosen Erziehung. Er besaß großes Talent, berechtigte zu den schönsten Hoffnungen. Seit dem Abiturientenexamen haben wir uns aus den Augen verloren. Ich traf ihn nur gelegentlich, nachdem er von Amerika zurückgekommen war. Einmal war das im Jahre 1905, und zwar nur kurz und vorübergehend. In seinem Charakter konnte ich damals noch keine Aenderung konstatieren. Ich bemerkte nur, was ich schon an ihm als Schüler gesehen hatte, daß er Stimmungen unterworfen war, manchmal etwas launisch, dann aber wieder heiter und froh war. — Vors.: War diese Veränderung so hochgradig, daß Sie ihn für geistig nicht normal hielten? — Zeuge: In diesem Stadium der Entwicklung befand er sich noch nicht, aber immerhin glaube ich, daß es noch viele junge Leute gibt, die so plötzlich ohne Grund ihre Stimmung wechseln. Dann traf ich ihn nochmals Anfang September 1906 zufällig in Linz. Es war am Nachmittag. Mir fiel sein einsilbiges und mürrisches Wesen auf. Die Unterhaltung stockte wiederholt. — Zeuge Dr. Schmitz, praktischer Arzt an der Universitäts-Frauenklinik in Bonn, ist ein Studienfreund des Angeklagten. Er hat mit ihm zusammen in Freiburg studiert. Von Anfang an sei ihm das eigentümlich überspannte Wesen des Angeklagten aufgefallen. Er habe immer Lust zum Renommieren gehabt und immer mehr scheinen wollen, als er in Wirklichkeit war. Hau habe ihm auch erzählt, daß er wöchentlich mehrere Male in öffentlichen Häusern gewesen sei. Er wolle auch nach Berlin gehen, um dort besser mit Weibern verkehren zu können und ein freieres Leben zu führen, als es ihm in der immerhin kleinen Universitätsstadt Freiburg möglich war. Er erzählte auch von seinen Beziehungen zu der Familie Molitor. Der Zeuge hielt das zunächst für Renommage und glaubte ihm nicht. — Vors.: War er religiös? — Zeuge: Ich glaube, er war Freidenker. — Vors.: Halten Sie ihn für geisteskrank? — Zeuge: Ich halte ihn für psychopathisch.

Beim Friseur.

Zeuge Friseur Pechner aus Frankfurt a. M. hat für den Angeklagten den falschen Bart gemacht. Als ihm dieser angelegt wurde, sei er (Zeuge) nicht im Geschäft gewesen. Als er zurückkam, wurde gerade die letzte Hand an den Bart gelegt. — Vors.: Sagte Ihnen der Herr, was er mit dem Bart beabsichtige? — Zeuge: Er sagte, er wolle Verwandte überraschen, die er seit fünf Jahren nicht gesehen habe. — Vors.: Fragte er vielleicht, wie man den Bart abnehmen könnte? — Zeuge: Ja, er fragte, ob von dem Gummi beim Abmachen des Bartes etwas an der Haut kleben bleibe. Ich antwortete, er könne den Gummi mit Eau de Cologne wegbringen, worauf er sagte, er habe Eau de Colgne in seinem Koffer. — Staatsanwalt: Welche Form hatte der Bart? Verschiedene Zeugen bekundeten, es sei ein Kaiser Friedrich-Bart gewesen. — Zeuge: Davon ist keine Rede, es war ein langer, spitzer Bart. — Vors.: Was bezahlte der Angeklagte dafür? — Zeuge: 19,50 Mk. und 1 Mk. Trinkgeld für den Friseurgehilfen. — Staatsanwalt: Von welcher Qualität war der Bart? — Zeuge: Von der besten Qualität. — Staatsanwalt: Wie kommt es, daß die Zeugen sagen, der Bart habe schlecht gesessen? — Zeuge: Das muß an den ungeschickten Bewegungen des Angeklagten gelegen haben.

Zeuge Reuscher ist Portier des Hotels „Englischer Hof" in Frankfurt a. M., wo der Angeklagte vom 3. bis 6. November wohnte. Er erinnert sich, daß er für den Angeklagten eine englische Depesche nach der Post trug. — Vors.: Was stand in dem Telegramm? — Zeuge: In dem an Frau Hau gerichteten Telegramm stand ungefähr, daß es ihm gut gehe; seine Frau möchte aber absolute Diskretion gegen jedermann über seinen Aufenthalt in Frankfurt a. M. bewahren. — Vors.: Machten Sie sich eine Idee davon, was der Angeklagte sei? — Zeuge: Ja, es wurden damals gerade viel Buchmacher aus Deutschland ausgewiesen; ich hielt ihn deshalb für einen Buchmacher, der seine Anwesenheit hier verbergen wollte. — Vors.: Hat der Angeklagte Sie nach Frauenzimmern gefragt? — Zeuge: Ja, er fragte mich, wo man in Frankfurt des Abends hingehen könne. Ich sagte darauf, nach dem Zirkus Schumann. Er fragte weiter, ob Weiber da seien. Ich antwortete: „Damen sind natürlich auch da". — Vors.: Hat der Angeklagte Damen aufgesucht und sie nachher mit ins Hotel zum Tee gebracht? — Zeuge: Ob er Damen aufgesucht hat, weiß ich nicht. Ich weiß nur, daß eine Dame zum Tee zu ihm kam. Ich muß dazu bemerken, daß der Angeklagte zwei Zimmer bewohnte, einen Salon und ein Schlafzimmer. Die Reisenden, die bei uns einen Salon haben, haben das Recht, Gäste zu empfangen. — Vors.: Kam der Angeklagte sehr spät abends nach Hause? Und ist es richtig, daß er eine Nacht überhaupt nicht im Hotel schlief? — Zeuge: Das ist richtig. — Vors.: Nahmen Sie wahr, daß der Angeklagte in Frankfurt geschäftliche Angelegenheiten erledigte? — Zeuge: Es kam mir vor, als ob er nicht in geschäftlichen Angelegenheiten da sei.

Zeuge Rittergutsbesitzer Scheiffer ist ein alter Freund der Familie Hau. Er kenne den Vater des Angeklagten Hau seit langen Jahren. Der Vater sprach immer mit Stolz von seinem Jungen, der auf der Schule große Fortschritte mache und zu den schönsten Hoffnungen berechtige. Auf Wunsch des Vaters habe er auch den jungen Hau in Berlin, wo er studierte, besucht. Der Vater bat ihn, sich besonders nach dem Lebenswandel seines Jungen zu erkundigen. Das hat der Zeuge auch getan und nichts gehört oder gesehen, was nicht zu billigen gewesen wäre. Der Vater selbst sei ein hochachtbarer Mann und lebe in guten Verhältnissen. — Vors.: Ist etwa der Vater ein Alkoholiker, so daß man von erblicher Belastung sprechen könnte? — Zeuge: Ganz im Gegenteil, der Vater ist ein solider Mann. — Vors.: Haben Sie wahrgenommen, daß der Sohn infolge der Kränklichkeit seiner Mutter selbst zu Erkrankungen neigte? — Zeuge: Ja, der junge Hau war von Anfang an schwächlich. — Vors.: Haben Sie etwas über die Heiratsgeschichte gehört? — Zeuge: Nur das, was der Vater mir sagte. Der Vater war zuerst ein entschiedener Gegner der Heirat. Nachdem aber die Sache so weit gekommen war und die jungen Leute auf und davon gegangen waren, hat er notgedrungen seine Zustimmung zur Heirat gegeben. Auf dem speziellen Gebiet, auf dem er sich betätigte, war Hau eine ganz hervorragende Kapazität. Als er von dem Verbrechen hörte, habe er sich sofort gesagt, daß hier wieder einmal Genie und Wahnsinn zusammentrafen.

Ein anderer Zeuge, der ebenfalls mit dem Vater Hau's seit langen Jahren bekannt ist, bekundet, daß dieser ein sehr angesehener Mann sei, der früher Reichstagsabgeordneter für die Zentrumspartei war, in Groß-Lüttgen ein großes Kolonialwarengeschäft und Möbelmagazin besäße und Vertreter einer der größten Kölner Weinfirmen sei.

Es folgen dann eine ganze Reihe von Leumundszeugen über den Charakter des Angeklagten, insbesondere seine Lebensführung während seiner Studienzeit.

Zeuge Gerichtsassessor Karotha aus Greiz hat im Jahre 1900 zusammen mit dem Angeklagten in Freiburg i. B. studiert. Beide waren Mitglieder der studentischen Verbindung „Cheruscia". Im Laufe des Sommers lernte der Zeuge den Angeklagten näher kennen. Er war ein absonderlicher Mensch, der sich besonders darin gefiel, den anderen Kommilitonen gegenüber den welterfahrenen und weltgewandten Mann zu spielen. Er tat sehr groß und erzählte viel von seinem Verkehr mit Frauen. Nach den Kneipereien suchte er regelmäßig die Bordelle auf. Er wurde sogar einmal darüber in der Verbindung zur Rede gestellt. — Vors.: Haben Sie das nur als Renommistereien aufgefaßt, oder haben Sie für diese Aussagen bestimmte Unterlagen? — Zeuge: Ich weiß es bestimmt. — Vors.: Hat man nicht auch davon erzählt, daß sich der Angeklagte damals in den öffentlichen Häusern bis in den anderen Tag hinein aufhielt? — Zeuge: Ja, das ist geschehen. — Vors.: Karl Hau pflegte also mit seiner Leistungsfähigkeit in dieser Beziehung zu renommieren? — Zeuge: Ja, so würde ich sagen, wenn ich mich diskret ausdrücken wollte. — Vors.: Lebte der Angeklagte sonst sehr verschwenderisch? — Zeuge: Nein, aber er lebte sehr gut. Eine besondere Vorliebe hatte der Angeklagte für Droschkenfahrten.

Der Angeklagte als „Aufschneider".

Ein anderer Studiengenosse schildert den Angeklagten als gutherzigen Freund und netten und angenehmen Gesellschafter. Man hätte ihm allerdings nur die Hälfte dessen, was er sagte, glauben dürfen. So erzählte er, daß er in Ajaccio die Geliebte eines Fürsten verführt, nach Marseille geschafft und dort eine Zeitlang ausgehalten hätte. Er rühmte sich auch, auf Korsika die Bekanntschaft des Admirals v. Knorr gemacht zu haben und mit ihm allein ohne Mannschaft während eines Sturmes in einem kleinen Nachen in die See gefahren zu sein. Mitten im Sommer war dann der Angeklagte plötzlich aus Freiburg verschwunden. — Zeuge Rechtsreferendar Moritz macht ähnliche Bekundungen. Der Angeklagte sei besonders in geschlechtlicher Beziehung ein frühreifer Mensch gewesen. Hau markierte den jungen Nietzsche und sei der anormalste Mensch, den er jemals getroffen habe.

Zeuge Henkel, Kandidat der Theologie: Das Seelenleben des Angeklagten kenne ich ganz genau. Er hielt sich vom Gemeinen nicht immer fern, die Renommiersucht war krankhaft bei ihm ausgebildet. In Berlin trug sich Hau mit Selbstmordgedanken. Er hatte Neigung zum Phantastischen, und wir bezeichneten ihn als sogenannten Uebermenschen.

Zeugin Frl. Metzner ist Direktrice in einem Baden-Badener Modewarengeschäft. Sie hat am Nachmittag des 6. November einen Mann gesehen, der bleich und verstört aussah und einen falschen Bart trug. Der Mann habe unheimlich ausgesehen, deshalb sei sie stehen geblieben und habe ihn genau betrachtet. — Vors.: Was haben Sie dabei gedacht? — Zeugin: Ich habe vermutet, daß er sich etwas antun oder jemand berauben wollte. Er setzte sich dann auf eine Bank, und da dachte ich, daß er vielleicht jemandem auflauern wolle. — Vors.: Haben Sie nicht das Gesicht des Mannes gesehen? — Zeugin: Ja, einen Augenblick. Dann hat er scheu weggesehen. Ueberhaupt war das ganze Benehmen des Mannes unheimlich. — Vors.: Und als Sie dann am Abend hörten, daß der Mord begangen worden sei? — Zeugin: Da war mein erster Gedanke, daß nur dieser eigentümliche Mann den Mord verübt haben könnte. — Vert. Dr. Dietz: Früher hat die Zeugin ausgesagt, daß der Mann auf sie den Eindruck eines Irrsinnigen gemacht habe. — Zeugin: Ja, diesen Eindruck hatte ich sofort bei seinem Anblick.

Zeuge Gefängnisinspektor Sachs bekundet, daß der Angeklagte in der Untersuchungshaft bis zum 15. Juni ein ruhiges Benehmen zur Schau trug. Von da ab änderte sich sein Benehmen, er ging körperlich zurück, aß fast gar nichts mehr, schlief nachts nicht, sondern ging aufgeregt angekleidet in seiner Zelle auf und ab. Der Zeuge hat ihn gefragt, warum er denn nicht mehr esse; Hau erwiderte, daß er keinen Appetit habe. Er werde wohl nur noch vier Wochen leben; länger werde die Sache ja nicht mehr gehen, dann werde er im Gefängnis seinen Tod finden. Der Zeuge hat versucht, dem Angeklagten die schlimmsten Befürchtungen auszureden und ihn aufgefordert, doch die Spaziergänge im Gefängnishofe mitzumachen. Hau hat das abgelehnt: es geniere ihn, mit den anderen Gefangenen zusammen zu gehen. Hau war nach dem Verlust seiner Frau fast fassungslos, so daß ich den Hausgeistlichen rief. Es ist ihm auch gelungen, den Angeklagten einigermaßen wieder in Ordnung zu bringen. Ich muß dem Gefängnisgeistlichen zuerkennen, daß er es verstanden hat, den Angeklagten gewissermaßen aufzuheitern und ihm seine schlimmsten Befürchtungen auszureden. Wir hatten Angst, daß Hau im Gefängnis Selbstmord begehen würde. Aber der Geistliche hat ihn von diesem Gedanken abgebracht.

Nachdem noch eine Reihe von Schulfreunden des Angeklagten über seinen Charakter vernommen sind, **wird die Weiterverhandlung auf Freitag früh vertagt.**

* * *

Karlsruhe, 19. Juli.

Der Prozeß gegen Hau erregt von Tag zu Tag ein immer größeres Interesse. Das zeigt sich besonders deutlich in den Menschenmassen, die das Gerichtsgebäude vom frühen Morgen an belagert halten. In dem Verhalten des Angeklagten ist keine Aenderung eingetreten, er zeigt nach wie vor ein sicheres und ruhiges Wesen. Es verlautet, daß bei den Geschworenen der Wunsch bestehe, eine Besichtigung des Tatortes in Baden-Baden vorzunehmen.

In der Fortsetzung der Beweisaufnahme werden die Aussagen einiger Pariser Hotelangestellten verlesen. Aus ihnen geht hervor, daß das Ehepaar Hau in Gesellschaft des Frl. Olga Molitor eine Automobilfahrt nach Versailles unternommen habe. Wie ein Kellner bekundet, hat sich dann am Abend zwischen den Eheleuten eine heftige Szene abgespielt. Auf Befragen des Vorsitzenden gibt der Angeklagte zu, daß es sich damals um Eifersucht seiner Frau gegen Olga gehandelt, und daß er infolgedessen, wie er bereits zugegeben habe, die fragliche Depesche nach Baden-Baden abgeschickt habe, weil er in ihr das einzige und beste Mittel sah, um den Aufenthalt der Olga abzukürzen. — Vors.: Das klingt doch aber etwas romantisch. Sie hätten doch Ihre Schwägerin einfach veranlassen können, abzufahren; anstat dessen haben Sie Ihre Schwiegermutter nach Paris gelockt. — Angekl.: Das war der einzige Weg, der sich mir suggerierte. — Vors.: Einfacher und natürlicher wäre es doch gewesen, wenn Sie die Schwägerin weggeschickt hätten. Ihr Vorgehen ist geradezu unnatürlich. In solchen Fällen ist doch Offenheit immer das beste. — Angekl.: Ich konnte diesen Weg nicht beschreiten nach den Beziehungen, die zwischen mir und Olga bestanden. — Vors.: Was soll das heißen: „Beziehungen, die bestanden?" Sie leugnen ja die Beziehungen? — Angekl.: Ich konnte mit meiner Schwägerin derartige Gespräche nicht führen. — Vors.: Offenheit ist in einer solchen Situation das richtigste. Sie aber trieben ein Doppelspiel. Während Sie mit Ihrer Schwägerin Olga und Ihrer Frau zusammen nach Versailles fuhren, haben Sie die Intrige arrangiert, durch die Depesche die Olga von Paris wegzulocken. Die alte Dame in Baden-Baden, die die Depesche erhielt, erschrak und fuhr sofort nach Paris. Was stellten Sie sich vor, was Sie Frau Molitor sagen wollten, als sie nach Paris kam und die kranke Tochter sehen wollte? — Angekl.: Ich war damals nicht in der Lage, solche ruhigen Erwägungen anzustellen. Der Weg, den ich beschritt, war der einzige, der sich mir suggerierte. — Vors.: Was ist das für ein Ausdruck: der Weg, der sich Ihnen suggerierte? Nachdem Sie zugegeben haben, die Depesche geschrieben zu haben, wollen Sie vielleicht angeben, in welcher Weise sie befördert wurde? — Angekl.: Ich gab sie einem Mann, der vermutlich ein Hotelangestellter war, der die Depesche nach dem Postamt beförderte. — Vors.: Wie nun Ihre Schwiegermutter kam, warum haben Sie da nicht ihr die nötigen Erläuterungen gegeben, daß Frl. Olga abfahren müsse? — Angekl.: Welche Erläuterung sollte ich ihr geben? Ich durfte meiner Schwiegermutter doch nicht den wahren Grund sagen. — Vors.: Das verstehe ein anderer! Sie depeschieren an Ihre Schwiegermutter zu dem Zweck, daß Frl. Olga von Paris weg müsse, nun kommt die Schwiegermutter, und Sie sprechen nicht darüber. — Angekl.: Ich dachte, das ergebe sich von selbst. Uebrigens ist ja meine Schwägerin abgereist. — Vors.: Aber erst an dem Tage, an dem sie sowieso hätte abreisen sollen. — Angekl.: Nein, einen Tag vorher. — Vors.: Ja, aber um 10 Uhr. (Schluß folgt.)

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Mord in Berlin. In der vergangenen Nacht wurde das Dienstmädchen Amanda Plath, geb. Preuß, bei ihrer Dienstherrschaft ermordet aufgefunden. Abends hatte es in Begleitung eines 22jährigen, gutgekleideten Mannes den Hinteraufgang zur Wohnung benutzt und war dann nicht mehr lebend gesehen worden. Der Täter hatte die Behältnisse der Herrschaft und des Dienstmädchens erbrochen und durchwühlt, viele Gegenstände entwendet. Das Polizeipräsidium hat eine Belohnung von 1000 Mk. auf seine Ergreifung ausgeschrieben.

Literarisches.

Deutsches Volk wahre deine heiligsten Güter! Ein Weckruf von Heinrich Ilgenstein. Concordia Deutsche Verlags-Anstalt, Hermann Ehbock in Berlin W. 50. — Preis 50 Pfg. Der deutsche Wahlkampf — ein Kulturkampf. Ernst, kraftvoll und mit flammenden Worten ruft es die kleine Schrift, die Heinrich Ilgenstein, der Herausgeber der Wochenschrift „Das Blaubuch" veröffentlicht. Sie bläst mit dem Sturmwind der Ueberzeugung in Asche und Glut; sie entflammt auch matte Seelen. Sie ist bestimmt, tausende zu wecken. Aus dem Wahlkampf geboren, wird diese Broschüre als ein kulturhistorisches Dokument von unserer Zeiten Not und Schande auch nach der Schlacht lebendig sein. Die Schrift ist eine wuchtige Waffe gegen den Rattenkönig von Reaktion und Klerikalismus, erschöpft sich aber nicht im parteipolitischen Kampfe gegen die äußeren Erscheinungen, geht vielmehr den Ursachen und Wurzeln nach und all' den hochmögenden Kräften, die den Drachen füttern, den sie jetzt in der Verlegenheit des Augenblicks zum Scheine bekämpfen.

„Staatsanwalt Alexander," Schauspiel in vier Aufzügen von Carl Schüler, Verlag D. Dreyer & Co., Berlin S. W. Preis brosch. 1.75 Mk., eleg. geb. 2.50 Mk. Unstreitig gehört „Staatsanwalt Alexander" zu den Büchern, die man mit Freuden liest. Das Stück ist wirkungsvoll und packend in der Schilderung der Geheimnisse und fesselnd in der Zeichnung der Charaktere. Der Verfasser behandelt mit großem Geschick aktuelle Fragen und löst sie wahr und schön. Eine Anzahl erster Bühnen hat sich bereits das Aufführungsrecht des „Staatsanwalt Alexander" gesichert.

Unter uns. Frauen-Gespräche und Bekenntnisse von Silvia Brand. Mit dem Bilde der Verfasserin. Eleg. brosch. 1 Mk. Verlag von Rudolf Kraut, Dresden-A. 16. Ein Büchlein voll wertvoller Ratschläge für die Frauen, deren innerste Angelegenheiten in realistischer Form geschildert werden. Als Redakteurin während voller 25 Jahre an ersten Dresdner Blättern hatte die Verfasserin Gelegenheit, mit dem weiblichen Teil aller Gesellschaftskreise in Berührung zu kommen und die großen und kleinen Schwächen der Frauen genau zu studieren. Ein feines Gefühl und ein scharfer Blick hierfür sowie der ehrliche Wille, ihren Mitschwestern helfend beizustehen, veranlaßten die Verfasserin, ihre Erfahrungen niederzulegen.

Weinel, D. Dr. H., Professor in Jena. **Die urchristliche und die heutige Mission.** Ein Vergleich. 50 Pfg., kart. 75 Pfg. (Feine Ausgabe geb. 1.50 Mk.) Verlag von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) in Tübingen. Worin liegt das Geheimnis für die Ausbreitung des Christentums in der alten Welt? Warum hat es binnen drei Jahrhunderten die ganzen Kulturländer am Mittelmeer erobern, die antiken Religionen besiegen können? Wie hat es „Missionen" getrieben: Weinel beantwortet diese Fragen, indem er überall die gesamte Lage der urchristlichen mit der Weltlage der heutigen Mission vergleicht.

Vierteljahrshefte für Truppenführung und Heereskunde. Herausgegeben vom Großen Generalstabe. Verlag von Ernst Siegfried Mittler & Sohn in Berlin S. W. Die Zeitschrift bringt Aufsätze taktischen und kriegsgeschichtlichen Inhalts sowie Nachrichten über interessante Truppenübungen und Mitteilungen über fremde Armeen. Bei letzteren wird vor allem Gewicht gelegt auf die Wiedergabe des für die Organisation, Ausbildung und Führung Wesentlichen und Lehrreichen, und zwar nicht in der Form bloßer Zusammenstellungen, sondern abgeschlossener Aufsätze. Der Generalstab hat sich hierbei von der Absicht leiten lassen, das ihm zufließende reichhaltige Material einem größeren Leserkreise innerhalb der Armee zugängig zu machen. Die Aufsätze sind bemüht, den Leser fortlaufend über alle innerhalb der fremden Armeen beobachteten Bestrebungen und Erscheinungen auf militärischem Gebiete zu unterrichten sowie auch zur Klärung wichtiger operativer und taktischer Fragen im allgemeinen beizutragen. Die Abhandlungen kriegsgeschichtlichen Inhalts sollen die Erfahrungen der neueren Kriegsgeschichte für die Truppenführung nutzbar machen. Die Schriftleitung der Zeitschrift liegt in Händen der Kriegsgeschichtlichen Abteilung I. — Die Hefte erscheinen im ersten Monat eines Vierteljahres. Der Umfang des ganzen Jahrganges beträgt 50 Druckbogen einschließlich der Textskizzen und Kartenbeilagen. Der Inhalt des letzten Heftes ist folgender: Der Feldzug im Spätherbst 1906. Vom Generalobersten Grafen Schlieffen. Kavalleristisches aus Frankreich. Studien nach Clausewitz. Neue Folge. I. Der Herbstfeldzug 1813. Vom Oberstleutnant Frhrn. von Freytag-Loringhoven. Wert und Bedeutung von Milizheeren, erörtert an den Heeren Englands, der Vereinigten Staaten, der Schweiz und der Niederlande. Von Hauptmann Kirch. Das Glück im Kriege. Die Kämpfe der deutschen Truppen in Südwestafrika. B. Der Hottentottenkrieg. Der Ausbruch des Aufstandes. — Die Kämpfe am Auob und in den Karrasbergen.

Bäder- und Reisenachrichten.

Das Solbad Rothenfelde am Teutoburger Walde, an der Bahnlinie Osnabrück-Bielefeld gelegen, genießt zwar nicht den Weltruf eines großen Luxusbades, aber es verdient unzweifelhaft, mehr bekannt zu werden als es es bereits ist. Ein Luxusbad soll und will das Solbad Rothenfelde auch nicht sein, es ist vielmehr, was die Aeußerlichkeit des Badelebens anbetrifft, auf gut bürgerliche Kreise zugeschnitten, welche Gesundung und Erholung suchen. Für denjenigen, der zur Bekämpfung einer Krankheit oder aus berechtigter Fürsorge für seine Gesundheit ein Bad aufzusuchen sich veranlaßt sieht, kommen natürlich in erster Linie die Heilmittel in Betracht, die das betreffende Bad zu bieten hat. In dieser Beziehung würde schon der Hinweis genügen, daß das Bad Rothenfelde in seiner Quellsole die stärkste kohlensäurehaltige Sole Deutschlands besitzt und damit den Quellen des bezüglich kohlensäurehaltiger Bäder weltberühmten Nauheim mehr als ebenbürtig ist. Neben der Quellsole kommt auch gradierte Sole für die Bäder zur Anwendung. Vermöge des sehr bedeutenden Gehalts der Solquellen an freier Kohlensäure schließt sich Bad Rothenfelde in seinen Indikationen an die Thermalsolquellen Nauheims und Oeynhausens sehr nahe an, und die vorzüglichen Heilerfolge, welche in Solbad Rothenfelde bei verschiedenen Krankheiten, wie bei Störungen der Ernährung und Entwickelung, Schwächezustände nach überstandenen Krankheiten, Rachitis, Skrophulose, rheumatische Beschwerden, Frauenkrankheiten usw. erzielt werden, haben auch die ärztlichen Kreise immer mehr auf Rothenfelde aufmerksam gemacht. Freilich noch lange nicht in dem Maße, wie das Solbad Rothenfelde es verdient; das ist das Urteil, welches mir gegenüber zwei Aerzte aus verschiedenen Teilen Deutschlands, welche wie ich im vorigen Jahre in Rothenfelde zur Kur waren, ausgesprochen haben. Ich selbst bin erst durch einen hohen Justizbeamten in Berlin auf das Bad Rothenfelde aufmerksam gemacht worden.

Für mich persönlich war Rothenfelde in der Hauptsache ein Ferienaufenthalt zu meiner Erholung, wenn ich auch die Spaziergänge auf den Promenaden an den beiden Gradierwerken, die sich vom Kurgarten aus 1 Kilometer weit erstrecken, gern und auch mit gutem Erfolg mitgemacht habe. Die Luft an den Gradierwerken ist infolge der Verdunstung von Wasser, Salz, Brom usw. dem Klima an der Meeresküste ähnlich, nur milder als dieses. Wer aber wegen katarrhalischer Erkrankungen der Luftwege noch eines besonderen Inhalatoriums mit gesäubter Sole bedarf, findet auch dieses im Badehause, ebenso wie andere moderne Einrichtungen, z. B. elektrische Lichtbäder, Fangopackungen, Heilgymnastik usw. Der besondere Vorzug des Solbades Rothenfelde besteht darin, daß es nicht nur in einer klimatisch gesunden und landschaftlich idyllischen Gegend gelegen ist, sondern in unmittelbarer Nähe Nadel und Laubwälder besitzt, die sich meilenweit erstrecken. Für alle Kurgäste eine zweite „Quelle" der Gesundung, der Erholung und der Ruhe. Im übrigen geht es in dem Badeorte Rothenfelde selbst, der nur etwa 1000 Einwohner zählt, während die Zahl der Kurgäste bereits die Ziffer von 4000 übersteigt, keineswegs unruhig zu, sondern das ganze Badeleben wickelt sich still und geräuschlos ab, man lebt so ruhig und zurückgezogen, wie man will, von allen Toiletten und allem Luxuszwang frei. Wer aber Zerstreuung sucht, findet solche bei den täglichen Konzerten im Kurgarten oder im Kurtheater oder bei gelegentlichen Festlichkeiten und Bällen. Man ersieht daraus, daß das Bad Rothenfelde auch in dieser Beziehung keineswegs hinter anderen Badeorten in Annehmlichkeiten des Aufenthalts zurücksteht, wie es auch eine elektrische Beleuchtung, eine Hochwasserleitung und andere städtische Einrichtungen besitzt. Die Eisenbahn, welche von Bielefeld und von Osnabrück aus nach Dissen-Rothenfelde, wie die Bahnstation heißt, den Verkehr vermittelt, könnte allerdings den modernen Ansprüchen durch Beschleunigung wohl mehr entsprechen.

Amt Barenholz.

Almena, 19. Juli. Die Beerdigung des nach längerem Leiden verstorbenen Postagenten und Wirtes W. Rieke fand heute nachmittag statt. Ein selten langer Leichenzug bewegte sich zum Friedhofe, nachdem die ergreifende, trostreiche Totenandacht im Trauerhause durch Herrn Pastor Lahde beendet war. Unter anderem waren die Beamten der Postbehörde, dessen Agent der Verstorbene seit seiner Verheiratung gewesen ist, sowie die auswärtigen Postagenten zahlreich erschienen, um dem Verblichenen die letzte Ehre zu erweisen. Mit großer Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue hat er stets seines Amtes und seines Berufs als Kaufmann gewaltet, daher wurde der in weiten Kreisen bekannte nunmehr Verstorbene hochgeachtet.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung in der Donnerstags-Nummer wird bemerkt, daß gegen den Beschluß des Zwangsverwalters, Herrn Brockmann, den Stromabnehmern des Milseschen Werkes am 31. d. Mts. das Licht zu entziehen, Protest eingelegt ist, da der mit Milse geschlossene Kontrakt auf längere Jahre lautet, mithin so einseitig, ohne daß der Konkurs erklärt ist, nicht aufgehoben werden kann. Die Teilnehmer haben außerdem zum Sonnabend eine Besprechung der Sache angesetzt und eine Eingabe an den hiesigen Magistrat gerichtet, in der sie um baldige Aufklärung gebeten haben, wie der Magistrat sich zu der ganzen Sache stellt, und ob die Behörde dafür sorgen wolle, daß den betreffenden Einwohnern durch Anschluß an ein anderes Werk Strom und Licht weiter geliefert werde. Der Magistrat hat nun inzwischen schon darüber Sitzungen abgehalten und wird hoffentlich die Sache für die Betroffenen zu einem guten Ende führen. Es ist sehr bedauerlich, daß einerseits durch das geringe Entgegenkommen des Herrn Wessel, andererseits durch das ungeschickte Operieren unserer Magistratsbehörde verschiedene Einwohner in eine sehr mißliche Lage geraten sind, denn hätten sich beide damals geeinigt, die eine für Uebernahme des elektrischen Werkes, der andere für die Bahn, so wäre der Magistrat jedenfalls nicht in die Lage gekommen, ein zweites Werk zu konzessionieren. Dadurch, daß Herr Wessel nur nachgeben wollte, wenn von der Stadt die Bahn übernommen wurde, gestattete der Magistrat Neuanlagen seitens Wessels nicht mehr und wies die Einwohner an Milse, von dem aber hinlänglich bekannt war, daß ihm die Mittel zu einem solchen Werke gänzlich fehlten. Wer ist nun geschädigt? Weiter niemand, wie die betreffenden Einwohner Detmolds, weshalb der Magistrat auch jetzt die Verpflichtung hat, dafür zu sorgen, daß den Geschädigten vom 1. August ab anderweitig Strom und Licht geliefert wird, zumal sich früher eine andere Firma um die Konzession beworben hat.

* * *

In der Dienstagsnummer dieser Zeitung spricht Jemand sein Bedauern an dieser Stelle darüber aus, daß die Stadtverordneten unserer Residenzstadt Detmold die Vorlage des Magistrats betr. Einebnung des Platzes vor dem Bahnhof zwischen der Bismarck- und Bahnhofstraße, nicht bewilligt haben.

Einsender dieser Zeilen ist derselben Meinung, und kann ebenso den Beschluß der Stadtverordneten nicht verstehen, glaubt aber, da die Angelegenheit der Baukommission überwiesen ist, daß unsere Stadtväter nicht lediglich der geringen Kosten wegen sich auf den verneinenden Standpunkt der Magistratsvorlage gestellt haben, sondern daß hier sonst noch triftige Gründe in Frage kommen könnten, welche wohl überlegt sein müssen. Von dieser Voraussetzung ausgehend, soll jedoch auf einen wichtigen Punkt hingewiesen werden, der von dem Einsender obiger Zeilen gar nicht erwähnt und gar nicht beachtet wurde. In der Magistratsvorlage wird gesagt, daß der Platz eingeebnet werden solle, und so zu Märkten, auch vielleicht zur Herstellung einer Eisbahn sich rentieren würde. Dieser letzte Punkt ist es, worauf noch ganz besonders hinzuweisen wäre, und welcher alle Bürger Detmolds, hauptsächlich diejenigen, die auch schon in anderen Städten gewohnt haben, durch die Magistratsvorlage mit Freuden erfüllt hat. Wie steht es denn in Detmold mit einer Eisbahn? Schlittschuhlaufen und Eissport ist hier nicht zu haben, der Burggraben wird mit Recht selten freigegeben, und wenn derselbe mal nach mehrtägigem starken Frost endlich frei ist, so tritt gewöhnlich wieder Tauwetter ein; aber selbst wenn der Burggraben wieder mal „echt" ist, so kann man das Schlittschuhlaufen mit Fug und Recht nicht als Eissport bezeichnen, denn die wenigen Quadratmeter welche durch die Bahnen freigelegt sind, sind meistens so überfüllt, daß man nicht „laufen" kann, sondern sich drängen und schuppen lassen muß. In anderen Städten setzt man im Winter große Wiesen unter Wasser, teilweise durch Lokomobilen usw. in Großstädten werden Restaurationsgärten zu Eisbahnen hergestellt, keine Kosten gescheut, dem Publikum eine schöne Eisbahn zu schaffen, hier in Detmold, wo viele Rentner leben, die mit Familien gern dem Eissport huldigen möchten, hat man fast gar keine Gelegenheit, mal Schlittschuh laufen zu können; der Burggraben ist, wie gesagt, selten dafür zu haben, und auch sonst wegen der Tiefe immerhin gefährlich, also selten freizugeben. Und nun kommt der Magistrat in richtiger Erkenntnis der Sache mit einer entsprechenden Vorlage, über welche man sich nur freuen kann, und unsere Stadtverordnete sagen Nein; das ist nicht zu verstehen. Möge die Baukommission und nachher das Plenum der Stadtverordneten diesen Punkt besonders würdigen, und hierfür ruhig etwas auswerfen. Der Dank der Bürgerschaft wird ihnen sicher sein, und die Stadt Detmold nur dadurch gewinnen.

* *

Selbeck, 18. Juli.

Es wäre sehr wünschenswert, wenn bald die Steine, die in der Trifte angefahren sind, auch ihren Zweck erfüllten. Die Steine sowohl wie der ebenfalls dort angefahrene Mergel liegen schon längere Zeit haufenweise auf dem Wege und im Chausseegraben. Da nun Tag für Tag die Anwohner diesen Weg besonders mit Karren passieren müssen, ist es wohl an der Zeit, Vorsteher wie Ausschußmitglieder darum zu ersuchen, Sorge zu tragen, daß die kleine Arbeit der Ebnung des Weges recht bald ausgeführt wird.

Ziegler-Angelegenheit.

Richtigstellung. In Nr. 27 von „Gut Brand" bringt der Gewerkverein eine Zusammenstellung über die Entwicklung der christlichen Gewerkschaften im Jahre 1906. Besonderes Interesse widmet er da dem Zentralverbande christlicher Keramarbeiter. Während er auf der ersten Seite berichtet, daß der Keramarbeiter-Verband schon am 1. April 1907 über 10 000 Mitglieder zählte, teilt er weiter mit, daß seine Mitgliederzunahme von 3001 beim Keramarbeiter-Verbande zu verzeichnen sei vom Jahresschluß 1905 bis 1906. Es heißt in der Statistik aufgenommen wurden im Berichtsjahre 5272, ausgetreten 2271, mithin eine Zunahme von 3001 Mitgliedern. Weiter: verhältnismäßig schwach ist der Mitgliederwechsel bei den Bergarbeitern, Keramarbeitern usw. In einer Bemerkung am Schlusse des Artikels heißt es aber ganz ernstlich: „Auffällig an dieser Statistik ist, daß der häufige Mitgliederwechsel gerade beim Keramarbeiter-Verbande zu finden ist. Man wird sich fragen müssen, wo die Ursachen hierfür zu finden sind. Wenn in einem Jahre 3001 Mitglieder eintreten und 2271 in derselben Zeit wieder austreten, so zwingt dieser Umstand zum Nachdenken und zur Prüfung der Ursachen dieser auffälligen Erscheinung." Das Nachdenken hat er nun gleich besorgt und das Resultat desselben wird dann weiter mitgeteilt. Wir möchten nur feststellen, daß hier die Ziffern vollständig verwechselt werden und das genaue Gegenteil von dem geschrieben wird, was auf der ersten Seite in demselben Artikel steht. Ob das absichtlich geschehen ist, lassen wir dahingestellt, wollen den Fall nur aufklären und das Urteil dieser „Aufklärungsarbeit" ruhig den Zieglern überlassen.

Zentralverband christl. Keramarbeiter

Briefkasten.

Nach Köln-Bocklemund. Eine Lippische Scheffelsaat sind 17 ar 16,59 qm.

H. B. Nr. 11500. 1) Nach den Entscheidungen des Ziegler-Gewerbegerichts in Lage ist eine Kündigung während der Kampagne ausgeschlossen. Auf jeden Fall mußte aber eine 14tägige Kündigungsfrist innegehalten werden, es steht Ihnen für diese Zeit also auch der Lohn zu. 2) Wegen der unregelmäßigen Zustellung unserer Zeitung müssen Sie sich schriftlich an die Postanstalt wenden, bei der Sie die Zeitung bestellt haben.

Nach Hüls. Wenn Ihre Frau in ein versicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis tritt oder die Selbstversicherung aufnehmen will, wird die frühere Anwartschaft wieder aufleben, sobald in dem neuen Versicherungsverhältnis 200 Beitragswochen zurückgelegt sind. — Beim Einfordern der neuen Karte haben Sie darauf zu achten, daß auch bei der Selbst-(Weiter-) Versicherung eine gelbe Karte ausgefertigt wird; die letzte Aufrechnung ist vorzulegen.

A. H., Uslar. 1) Nach § 124b der G.-O. sind Sie berechtigt, als Entschädigung für den Tag des Vertragsbruchs und jeden folgenden Tag der vertragsmäßigen oder gesetzlichen Arbeitszeit, höchstens aber für eine Woche, den Betrag des ortsüblichen Tagelohns zu fordern. Diese Forderung ist an den Nachweis eines Schadens nicht gebunden. Durch Geltendmachung wird der Anspruch auf Erfüllung des Vertrags und auf weiteren Schadensersatz ausgeschlossen. — 2) Wir verweisen Sie auf die Antwort unter 1; Sie dürfen nicht mehr einbehalten.

H. B. in O. Das Gesetz gibt keine Zeiträume an, innerhalb welcher das Lüften einer Wohnung zu besorgen resp. zu wiederholen ist. Sie haben sich also nach den Verhältnissen zu richten; ein einmaliges ausgiebiges Lüften pro Woche dürfte für eine nicht benutzte Wohnung vollauf genügen.

H. K. 100. Nach § 115 G.-O. ist es dem Arbeitgeber zwar gestattet, den Arbeitern Lebensmittel zu verkaufen, er darf aber nicht mehr als den Betrag der Anschaffungskosten dafür nehmen. Von Prozenten kann mithin keine Rede sein. Gewerbetreibende, welche den Vorschriften des § 115 G.-O. zuwiderhandeln, haben nach § 146 1 Geldstrafe bis zu 2000 Mark, und im Unvermögensfalle Gefängnis bis zu 6 Monaten zu gewärtigen.

H. Neben den lebenden Kindern erben die Abkömmlinge verstorbener Kinder nach Kopfteilen. (Repräsentationsrecht.)

H. W., Werscheid. 1) Augenblicklich nichts zu machen. 2) Die Rente ist richtig bemessen. 3) Berufung bei neuer Festsetzung der Rente. (Schiedsgericht.)

K. Sch. 100. 1) So lange auf der einen Seite Bedürftigkeit, auf der andern Leistungsfähigkeit besteht. 2) Ja. 3) Als einziger Ernährer bedürftiger Eltern der Ersatzreserve überwiesen.

F. O. in K. Sie brauchen wegen einer Anklage nicht ärgerlich zu sein, da es sich ja lediglich um einen Irrtum handelt

E. D. Sie wünschen in der Landeszeitung festgestellt zu sehen, daß der (Hebammen-) Dr. Max Quentin in der letzten Montagsnummer seiner Zeitung mit eigener Namensunterschrift in einem Artikel über Pyrmont wörtlich folgendes schreibt: „Wer in Pyrmont gern die Spelunke besuchen will, muß sich durch ein Mitglied einführen lassen, und er muß vor allen Dingen ein tadelloser Ehrenmann sein; nach der Richtung darf der Name Hallunke, den sich die Mitglieder beilegen, zu falschen Schlüssen keine Veranlassung geben. Glücklicherweise wird eine gewisse lippische Zeitung in der Spelunke nicht gelesen, sonst hätte man den Schreiber dieser Zeilen als wirklichen Hallunken wohl schon längst an die frische Luft des Garbe'schen Gartens versetzt." — Sie haben recht. Der Mann muß es ja am besten selbst wissen. Wir haben lange nicht so gelacht.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Aachen (Meteorolog. Observatorium).
Wetteraussichten für Sonnabend, den 20. Juli. Nach Aufheiterung des Wetters morgens trocken bei wechselnder Bewölkung, schwache Luftbewegung, am Tage etwas wärmer.

Sie nehmen den Paletot mit — das ist gut!

Aber vergessen Sie nur ja nicht, eine Schachtel Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen hineinzustecken — das tun Ihnen die besten Dienste auch in der stärksten Hitze, wenn ein Paletot Ihnen nichts nützen kann. Fays ächte Sodener sind auf Touren, Spaziergängen Ausflügen 2c. wirklich nicht zu entbehren, da sie allen unliebsamen Folgen eines solchen Ausflugs wirksam vorbeugen und den ganzen Organismus ungeheuer günstig beeinflussen. Die Schachtel kostet 85 Pfg. und ist in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen zu haben.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke.
Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei. Detmold.

Thies & Köhler
Detmold.

Von heute ab bis Donnerstag, den 25. Juli sämtliche **schwarze**

Damen-Jacketts

auffallend billig.

Bitte auf unsere Schaufenster zu achten.

11356

la. Pflaumenmus
(extra gut eingekocht) Pfund 30 Pfg., abzugeben 11369
Hohenloherstr. 1.

Ein ordentlicher (11362
Junge,
der Lust hat die **Bäckerei und Konditorei** gründlich zu erlernen, kann am 1. Oktober bei mir in die Lehre treten.
A. Grimm,
gegenüber der Post.

Ich suche auf sofort noch
mehrere
Ziegelarbeiter,
darunter einen **vollständigen Tisch, 2 Mann im Lehmberg** und **mehrere Leute auf Platz, 1 ersten Brenner**, der mit dem Brennen in der Frankfurter Gegend vertraut ist, Lohn 32 Mk. pro Woche, und **einen Ofensetzer.** Meldungen sind zu richten an (11375
Ziegelmeister August Begemann,
Ziegelei Hildner,
in **Braunheim** bei Frankfurt am Main.

Suche auf sofort oder in 8 Tagen (11379
3 bis 4
Ofenleute,
Lohn 25—26 Mk. pro Woche. Arbeit bis Weihnachten.
Ernst Bode, Ziegelmeister,
Dampfziegelei Wülfing,
Elberfeld, Ullenbahlerstr. 207.

Suche zum 29. Juli einen
Auskarrer,
30 Mk. pro Woche, einen
2. Ofensetzer,
26 Mk. pro Woche. 11367
Wilhelm Kuhlmann,
Ziegelei H. Pauli
bei Düsseldorf.

Suche noch (11361
2 Mann zum Ausschieben,
pro Tausend 80 Pfg.,
2 Mann zum Ausrüsten,
pro Woche 25 Mk.,
3 Mann zum Wagenschieben,
pro Woche 22 Mk.,
2 Jungen oder ältere Leute z. Steineabsetzen im Schuppen,
pro Woche 19—20 Mk., auf Handziegelei,
2 Mann z. Steinewegsetzen,
pro Woche 25 Mk.
Ausschieber und Ausrüster können nachher auch auf Nachwerk bleiben. Arbeit bis Weihnachten oder Ende Januar. Jetzige Arbeitszeit 12 Stunden.
Fr. Kemmler,
Ziegeleimeister,
Ziegelei Möllenhoff,
in Kamen.

Suche auf sofort oder in 14 Tagen 2 nüchterne, fleißige
Auskarrer.
Wochenlohn bis zum Schluß 27 Mk. Arbeit ungefähr bis Weihnachten. Ferner finden noch 2 tüchtige 11365
Lehmlader
Beschäftigung gegen hohen Lohn. 12stündige Arbeitszeit.
Meldungen an
H. Weber,
Dampfziegelei in Hamern
bei Villerbeck (Westf.).

Ziegler
gesucht.
Wegen Veränderungen im Betriebe suchen wir für Ende August od. Anfang September
10—12 Ziegler
wie: **Abschneider, Abnehmer, Preßkarrenschieber, Ausrüster u. a. m.**, bei gutem Lohn.
Dampfziegelei Glindberg
G. m. b. H.,
Lesum bei Bremen.
Meldungen nimmt daselbst entgegen 11359
Ziegeleiinsp. Aug. Siegmeier.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine
Gastwirtschaft
nebenan, in das frühere Herrn Kaufmann Heitkamp'sche Haus. (11357
Für gute Speisen und Getränke wird stets Sorge getragen
Um geneigten Zuspruch bittet:
A. Rennekamp.
Detmold, den 20. Juli 1907,

Gleichzeitig mache die Herren Landwirte und Pferdebesitzer auf meinen **neuerbauten** und **vergrößerten Pferdestall** zur gefälligen Benutzung aufmerksam.

Vorläufige Anzeige.
Kaffeemühle
Sonntag, den 28. d. Mts.:
Aufstieg u. Fesselfahrt
von 2 Riesen-Luftballons, 28 Meter hoch. (Paul Spiegel).
Alles Nähere die Annoncen und Plakate. Passagiere können sich zur Fahrt melden. 11350

Horn. Trinkhalle „Kleine Egge". Horn.
Sonntag, den 21. Juli:
Preisschiessen
mit musikalischer Unterhaltung.
Hierzu ladet ein 11381
F. Siekmann, Hotel Ratskeller, **Horn.**

MAGGI's Bouillon-Kapseln 10 Pfg.
für 2 Portionen vorzüglicher Fleischbrühe empfiehlt angelegentlichst
E. Steller, Hoflieferant, Langestr. 10. (11336

Bis zur Fertigstellung der neuen Läden verkaufe die noch vorrätigen Waren im Hinterhause **Langestraße 63** (Zugang durch das Vorderhaus)
zu jedem annehmbaren Preise.
Das Lager enthält noch: 11378
Haus- und Küchengeräte, Lampen für Petroleum u. Gas, Wasch-, Wring- u. Mangelmaschinen, Plätteisen, Fliegenschränke, Kinder- u. Sportwagen, Badewannen (auch einige alte), Kinderstühle 2c. H. Flebbe.

1 Tresen, div. Ladenregale, 1 Dezimalwage, 2 Tageslicht-Reflektoren, Küchenausgüsse, div. Dachfenster, 1 Trittleiter, 1 gr. ovalen Ladentisch, 1 Waschtrog, 1 Wassertonne, Zink- und Sandsteinplatten billig zu **verkaufen.**
H. Flebbe.

Junge Frau
evangel., 29 Jahre alt, sucht umständehalber zum 1. August Stellung als **Hausdame** oder Gesellschafterin in besserem Hause bei einzelnen Leuten ohne Kinder oder in feinem Damen-Pensionate. (Stellung bei einzelnem Herrn ausgeschlossen). Suchende ist perfekt im Kochen und Haushalt, ist gesund, kann schneidern und ist auch musikalisch. Es wird weniger auf Verdienst als auf gute Behandlung gesehen. Offerten unter 11380 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Junges Mädchen
für kleinen Haushalt zum 1. Oktober gesucht. Waschfrau wird gehalten. Bedingungen nach Uebereinkunft. [11366
Hermann Schindler,
Bielefeld,
Düppelstraße 13.

Kochlehrmädchen
für die Bahnhofsrestauration I. M. Kl. unter günstigen Bedingungen zum 1. Oktober gesucht.
Wilh. Geist,
Bielefeld,
11364) Hauptbahnhof

Ein gutgehendes
Kolonialwaren- und Steingutgeschäft
in Detmold ist umständehalber sofort, ev. später, unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**
Selbstreflektanten wollen schriftlich anfragen unter Nr. 11370 bei der Geschäftsst. d. Bl.

Für kl. Familie (3 Personen) wird ein tüchtiges (11343
Dienstmädchen
z. 1. Okt. nach **Bielefeld** ges. Frau Oberlehrer **Dr. Zickgraf, Bielefeld**, Bismarckstraße 12.

Für kl. Haushalt (3 Personen) in Westfalen wird ein in der besseren bürgerl. Küche erfahr.,
älteres Mädchen
für Küche und Hausarbeit per 1. Oktober (evtl. auch früher oder später) bei hohem Lohn gesucht. Gefl. Meldungen an
Frau W. Dierichs
z. Zt. Hotel Rasche,
Bad Sassendorf b. Soest in Westfalen. 11374

Neue Existenz
Gewandte Herren aus allen Branchen erhalten gute Position im Außendienste einer großen Aktiengesellschaft.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 11363 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Wagenführer
(Chauffeurschüler) verlangt **Ernst Dommenz, Berlin**, Brückenallee 15, größte Chauffeurschule Deutschlands, 12 eig. Fahrzeuge verschiedener Systeme. Eintritt jederzeit. Kursus 100 Mk. Stellen-Nachweis: **„Chauffeur-Zentrale"**, unentgeltl. Eintrag., stets langjährige Chauffeure gesucht. (11372

Junge
Tischler-Gesellen
gegen festen Wochenlohn auf dauernde Arbeit gesucht (11373
K. Haberstolz,
Mühlhausen in Thüringen.

Für Eltern
deren Söhne demnächst aus der Schule entlassen werden u. sich dem kaufmännischen oder einem gewerblichen Berufe widmen od. vielleicht das **Examen für den Einjährigen Militärdienst** machen wollen,
ist es sehr wichtig
sich ausführliche Prospekte von der bestrenommierten **Spöhrerschen Höheren Handelsschule in Calw** im württ. Schwarzwald kommen zu lassen.

Sommer-Theater.

Richard Skowronnek's „Tugendhof" wurde gestern von dem außerordentlich zahlreich erschienenen Publikum lebhaft bejubelt. Und wahrlich, das Stück des talentvollen jungen Ostpreußen verdiente es. Das ist doch einmal ein Lustspiel von Saft und Kraft, anders als die heute üblichen „Lustspiele", an denen niemand seine Lust hat, weder die Autoren noch die Schauspieler, noch das verständige Theaterpublikum. Den „Tugendhof" durchpulst ein kecker, frischer Humor, der auch den Griesgrämigsten zu herzlichem Lachen zwingt. Und der starke Besuch beweist, daß die Detmolder diese trefflichen Eigenschaften des Werkes von den früheren Aufführungen her wohl im Gedächtnis behalten hatten. Ein sehr gutes Zeichen und ein Avis an die Theaterdirektionen!

Die Aufführung konnte der beschränkten Verhältnisse wegen natürlich nicht das geben, was an größeren Bühnen geboten wird. Immerhin hätte die Statisterie etwas reichlicher bedacht werden können; die Besetzung der beiden „Vereine" durch je 3 Männlein bezw. Weiblein beeinträchtigte die Illusion denn doch etwas zu stark.

Dafür waren die Einzelleistungen teilweise geradezu glänzend. Die Herren Habel und Ebert als leichtlebiger Baron und altes Faktotum führten ihre Aufgaben so vortrefflich durch, daß sie an jeder großen Bühne mit Ehren bestehen könnten. Immer wieder boten sie Anlaß zu den stürmischsten Heiterkeitsausbrüchen des Publikums, die zuweilen so anhielten, daß sie störend auf das Weiterspiel einwirkten. Ich gratuliere beiden Herren aufrichtig zu ihrem großen Erfolge.

Frau Ziebe als fromme Tante war befriedigend, schien mir aber die Rolle gestern nicht mit der Verve durchzuführen, die sie früher bei dieser Gelegenheit entwickelt hat. Frl. Sarno bot in ihrer Partie als reiche Erbin eine gute Leistung.

Auch in den kleineren Rollen wurde vielfach Anerkennenswertes geleistet. Den jungen Baron spielte Herr Lüttjohann mit der nötigen Zurückhaltung; den englischen Neffen Herr Roseda recht charakteristisch; den heuchlerischen Gärtner Herr Roth mit gutem Verständnis; die Schauwerksdirn Frl. Reimers mit resoluter Drolligkeit; und die köstliche Figur des poussierenden Unteroffiziers Herr Mehring, dem es die Mädels gewiß nicht übel nehmen konnten, daß er „so frei war".

Die Wirkung dieses wirklich köstlichen Lustspiels war geradezu durchschlagend. Ich bin überzeugt, daß eine Wiederholung noch ein zweites volles Haus bringen würde; und wahrlich, ich möchte allen meinen Mitbürgern, die gestern nicht da waren, gönnen, daß auch sie Gelegenheit bekommen, sich so herzlich auszulachen wie die gestrigen Besucher.

nh.

Vom Montag, den 22. Juli an,
gelangen **sämtliche**

Reste

welche sich während des Räumungs-Verkaufs in allen Lagern in grossen Mengen gesammelt haben, zu

fabelhaft billigen Preisen
zum Verkauf.

Sämtliche Damen-Konfektion
zu Rest-Preisen.

Gleichzeitig gelangen zum Verkauf:
ca. 1500 Meter Gardinen
vom Stück,
ca. 150 Fach abgepasste Gardinen
nur neueste Muster
weit unter Preis!

S. Weinberg

Detmold, Lemgoerstrasse 3.
Telephon Nr. 157.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 10 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager im fast vollendeten 77. Lebensjahre unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, 11355

Frau
Pauline Küster
geb. Limberg.

Dies zeigen tiefbetrübt an:
Ernst Küster
Emilie Küster
Hermine Küster
Carl Küster
Rudolf Küster
Emma Küster, geb. Mestwerdt
Luise Küster, geb. Döldissen
Herbert Küster.

Schötmar, 19. Juli 1907.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 21. d. Mts., nachmittags 4 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Tode unseres lieben Bruders, für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Werdelmann und für den erhebenden Grabgesang des Gesangvereins „Frohsinn" sagen ihren

tiefgefühltesten Dank.

Detmold, den 20. Juli 1907.

11344 **Geschwister Windt.**

---

1 Maschinen-Arbeiter
gesucht. 11330
Theodor Müller,
Exterstraße.

Lehrling
sucht sofort oder per 1. Oktob. für mein Kolonial- u. Material-Geschäft. Kost und Logis im Hause. Nur junge Leute mit guter Handschrift mögen sich melden bei 11262
J. Kaul, Detmold.

Suche auf sofort oder in 14 Tagen einen zuverlässigen
Ofensetzer.
Lohn 30 Mk. pro Woche.
Adolf Kehne,
Ziegelei Nöcker, [11360
Unterrath b. Düsseldorf.

Suche auf sofort 11358
2 bis 3 Mann
für umgehende Arbeiten gegen guten Lohn.
Adolf Bergmann, Ziegelmeister,
Wilhelmshavener Ziegelei,
Marienfiel-Wilhelmshaven.

Gesucht für Ziegelei an der Unterelbe ein zuverlässiger lipp.
Heizer
Lohn pro Woche 26 bis 28 Mk. Schriftl. Angeb. m. Zeugnisabschriften unter Nr. 11342 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche zu einem vollen Tische die Leute (Wasserstrich) (11348
2 Streicher, pro Tausend 1.50 Mark,
Einsetzer, pro Tausend 0.60 Mark,
Aufkarrer, pro Tausend 0.80 Mark,
2 Lehmschieber, pro Mann 4 Mark,
zu gleich oder 14 Tagen nach
Ziegelei Hötters-Erben
in **Wambel** bei Dortmund.
Fritz Avenhaus.
12 stündige Arbeitszeit.

Suche einen tüchtigen
Mann
in den Schieferberg. Lohn 26 Mk. pro Woche, und zwei
Jungen
zum Ausrüsten und für umgehende Arbeit. Lohn 23 Mk. pro Woche. Arbeitszeit 12 Std. Lohnzahlung alle 14 Tage.
H. Holste,
Ziegelwerk Lüstringen
b. Osnabrück. (11352

Suche auf sofort oder in 14 Tagen einen tüchtigen
Ofensetzer,
pro Woche 30 Mk.,
2 Ausschieber,
pro Woche 28 Mk. oder pro Mille 90 Pfg.,
1 Mann
für umgehende Arbeit, pro Woche 30 Mk.
Arbeit bis Weihnachten.
Es können auch
ca. 5 Mann
den ganzen Winter zum Steineverladen und zu sonstiger Arbeit beschäftigt werden. 11295
H. Finke, Ziegelmeister,
Vereinigte Ziegelwerke
in **Burscheid** bei Solingen.

Suche in 14 Tagen [11326
1 Mann zum Abnehmen,
in Akkord p. Tausend 23 Pfg. u.
1 Jungen zum Abschneiden,
p. Tausend 20 Pfg. Es werden jeden Tag 29 Tausend Steine gemacht.
Ziegelmeister Fritz Tintelnot,
Ziegelei Th. Keuren
in **Wersten,** bei Düsseldorf.

Da mein Brenner eine Meisterstelle übernommen hat, suche ich für Anfang August einen zuverlässigen 11312
Brenner.
Bevorzugt wird der, der schon Bockschen Erdringofen ohne Gewölbe gebrannt hat. Hoher Lohn.
Ziegelmeister Wilh. Branning,
Dellbrück bei Köln.

Wir suchen für sofort,
15—20 tüchtige
Ziegler
12 stündige Arbeitszeit Sommer und Winter. 11282
F. Peckelsen
Ziegelmeister
Gew. Lotsberg
Hiesfeld, Station Dinslaken.

Suche auf sofort
4—5 Mann
zum Ausschieben. Nachwerk ist zugesichert. Lohn nach Uebereinkunft. 11353
Fritz Tegeler
Ziegelmeister,
Wullener Dampfziegelei,
Annen i. Westf.



BRAUT-AUSSTEUER
Damen-Wäsche, Tisch-wäsche, Küchenwäsche, Bettwäsche, Gardinen

LEINEN-AUSSTATTUNG
Bettwaren, rote Inletts, fertig gefüllte Betten, Bettfedern und Daunen

in erprobten Qualitäten und garantiert tadelloser Ausführung.

Max Blank & Co., Detmold.

Heute grosses Rennen

nach dem **Total-Ausverkauf S. Rosenbaum, neben der Post,** dort wurden mit den größten Waren- u. Kaufhäusern Deutschlands in Bayern enorme Mengen Waren unter Preis erworben, welche zu **Schleuderpreisen** zum Verkauf gelangen:

Ein großer Posten Blumenkübel, Wert fast das Doppelte, 19 ₰
ca. 200 Blumenkübel, Wert fast das Doppelte, Stck. 98, 78, 58
ca. 250 ff. dekorierte Waschbecken, extra groß, 145, 118 ₰
ca. 200 ff. dekorierte Krüge, extra groß, ... 135, 110 ₰
ca. 200 ff. dekorierte Seifen- u. Kammschalen von 15 ₰ an
ca. 250 ff. dekorierte Waschgarnituren, 650, 450, 340, 198 ₰
Ein großer Posten Kaffee-Service, 9teilig, echt Porzellan, 148 ₰
ca. 120 Kaffee-Service, 9teilig, ff. dekoriert, echt Porzellan, 248, 198 ₰
ca. 750 Tassen, echt. Porzellan, dick . . . . . 12 ₰
ca. 750 Tassen, echt. Porzellan, extra groß, dick . . . . . 18 ₰
ca. 500 Paar Tassen, echt. Porzellan, 3 Paar . . . . . 50 ₰
Ein großer Posten Stutzflaschen mit Glas . . . . 21 ₰
Ein großer Posten Stutzflaschen, Wert das Doppelte, sehr groß, 32 ₰
Ein großer Posten Glasteller, weiß . . . . . 7 ₰
Zuggardinen-Einrichtung, ausziehbar, mit Kordel, Haken und Quasten, 88 ₰

Kaufhaus S. Rosenbaum, Detmold,

Nur neben der Post. Paulinenstraße 30. **Nur** neben der Post.
Beachten Sie meine Schaufenster!

Rennen zu Detmold

auf dem Rennplatze bei Braunenbruch
am
Sonntag, 21. Juli 1907,
nachmittags 4 Uhr.

1. Verkaufs-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 700 Mk.
2. Detmolder Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 700 Mk.
3. Fürst Leopold-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 1000 Mk.
4. Jagd-Rennen f. d. Husaren-Regiment Kaiser Nikolaus II. (I. Westf.) Nr. 8. 3 Ehrenpreise.
5. Braunenbrucher Jagd-Rennen. Preis 500 Mk.
6. Senner-Gestüts-Rennen. 3 Ehrenpreise.

Totalisator. Konzert.

Eintrittskarten und Programme sind im Vorverkauf bei den Herren **Sonntag & Vos** in **Detmold** und am Renntage (von nachmittags 1 Uhr an) an den Kassen zu haben. 11151

Preise der Plätze:

Logen	im Vorverkauf 2,50 Mk.,	Kassenpreis 3,00 Mk.		
Ganze Logen (9 Pl.)	„ 20,00 „			
Tribüne	„ 1,50 „	„	2,00	„
Sattelplatz	„ 2,50 „	„	3,00	„
Umzäunung Nr. 1			0,50	„
Umzäunung Nr. 2			0,30	„

Wagenkarten (jeder Insasse muß eine Logen- oder Sattelplatzkarte haben) 2,00 „

Das Mitbringen von Hunden ist streng untersagt. Frei auf der Bahn umherlaufende Hunde werden wegen der Lebensgefahr für die Reiter unweigerlich erschossen.

Der Vorstand des Detmolder Rennvereins.

Alb. Kimpel, Würzburg-Detmold

Hofweinhandlung und Weinbergbesitzer,
Filiale: **Detmold,** Bismarckstr. 10, Vertreter: **F. Fink,**
empfiehlt **als neue Spezialität:**
Garantiert reinen (922
Kleinasiatischen Blutwein,
pro Flasche 1.50 Mark.
Von ärztl. Autoritäten für Kranke und Genesende empfohlen kräftiger, aber viel billiger als andere Südweine.

---

200 Zigarren umsonst!

Da ich bekanntlich die grössten Konkursläger kaufe, versende für kurze Zeit 200 Stck. volle 8 Pfg.-Cigarren f. 12 Mk. 70 Pfg. u. gebe ausserdem 200 Stck. gratis f. Weiterempfehlung. Also diesmal statt 200 Stck. **400 Stck. f. 12 Mk. 70 Pfg.** Versand. Nachn. ohne Kaufzwang. **Garantie!** Geld zurück. Nur wer bis **27. Juli** bestellt, erhält 200 Stck. umsonst. **A. Kauffmann,** Hamburg I. 13333

Drucksachen liefert schnell und billig **Meyersche Hofbuchdruckerei.**

Bekanntmachung.
Die Hausbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 30 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 27. Febr. 1877 an jedem der 3 Kehrtage [Dienstag, Donnerstag und Sonnabend] auch die Seihen **auszukehren** und zu **reinigen** sind, und daß nach § 2, Abs. 4 des Ortsstatuts vom 3./17. Mai 1904, **Kehricht nicht** in die Seihen hineingekehrt werden darf. 11341
Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., eventl. mit entsprechender Haft bestraft.
Die Sicherheitsbeamten sind angewiesen, die genaue Befolgung dieser Bestimmungen zu überwachen und Nichtbefolgung dieser Vorschriften anzuzeigen.
Detmold, 21. Juli 1907.
Der Magistrat. Wittje.

Bekanntmachung.
Im hiesigen Stadtbezirke ist vor einigen Tagen ein **goldener Ring gefunden.** Der Verlierer wolle sich bei uns melden.
Horn, 18. Juli 1907. 11346
Der Magistrat. Spelge.

Kram- und Viehmarkt zu Steinheim
am 23 Juli. 11337

Verloren
1 Korallenkette
(doppelte). Gegen Belohnung abzugeben im 11368
Hotel Lippischer Hof.

Entlaufen
klein. weiß. Hund, schwarz gefleckt, mit gelb hochsteh. Ohren, Belohnung zugesich. Nachricht erb. an die Gesch. d. Bl. u. 11192.

Guterhaltener, bequemer
Landauer
zu verkaufen. [11366
H. Petig,
Bismarckstr. 8.

Kranken-Fahrstuhl
zu kaufen gesucht. (11351
Fritz Hünkemeier,
Haustenbeck i. L. Nr. 154.

Aufruf!

Alle diejenigen, welche mit dem verstorbenen Ziegelmeister **Heinrich Imker,** Reitlinghausen b. Oelde, geb. zu Lieme, Amt Brake (Lippe), in Geldverbindung gestanden oder noch stehen, bitte ich, binnen 14 Tagen sich bei mir zu melden, widrigenfalls ich gerichtlich vorgehen werde. 11393
Frau Wittwe Imker,
Bielefeld, Westfstr. 50a.

Verloren
1 Korallenkette
(doppelte). Gegen Belohnung abzugeben im 11368
Hotel Lippischer Hof.

Tannen-Rundhölzer
für Sparren u. Balken
preiswert abzugeben.
Reflektanten belieben ihre Adresse unt. Nr. 11310 in der Geschäftsstelle dieses Blattes abzugeben.

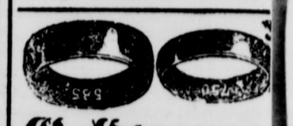
4000 Mark

werden sofort evtl. später auf 1. Hypothek zu leihen gesucht.
Schriftl. Meldung. an die Geschäftsst. d. Bl. u. Nr. 11254.

Heirats-Gesuch. [11324
Kaufmann, 31 Jahre, evangelisch, solide, in schön gelegener hessisch. Großstadt, (i. gut. Stellg. über 3000 Mk. Einkommen) sucht d. Bekanntschaft einer einfach. jung. Dame entsprech. Alters zwecks späterer Heirat zu machen. Etw. Verm. im beiders. Interesse erwünscht. Diskr. zuges. u. verlangt. Gefl. Offert. unt. **C L. 35** an **Daube & Co., Ann.-Exp. Kassel.**

Sommertheater.
Sonntag, den 21. Juli:
Maria Stuart.
Drama in 6 Bildern.
Montag, den 22. Juli:
Novität! Novität!
Das Blumenboot.
Schauspiel in 5 Akten.
11347

Wendlinghausen
Sonntag, 21. Juli
Tanz.
11338] Ernst Ramforth.



Goldwaren
in größter Auswahl.
Ph. Burkhardt, Detmold,
Bruchstr. 14. (10500



3983

Wix und wax mit Kavalier
Überall erhältlich
4994



Harmoniums
Mietklaviere
Gebrauchte Instrumente
Reparaturen — Stimmungen
Grotrian-Steinweg Nachf.
Braunschweig, Bohlweg 48.
Hannover, Georgstrasse 50.



Kluge Frau
ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von **Frau Anna Hein,** fr. Oberhebeamme a. d. gebürtshülfl. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S. 61 Oranienstrasse 65.**
5282



Neueste Modelle in Kinderwagen. Kauf mit Fabrikrabatt nach buntfarbigem umsonst kommenden Pracht-Katalog direkt von Elfelter größtem fachl. Kinderwagenfabrik **Julius Tretbar, Grimma 50.** Einzige Kinderwagenfabrik, welche direkt an Private liefert.
673

Kleider-Stoff Versand
portofrei
Michaelis & Meier
Hamburg.

Heirat w. alleinst. Witwe, 33 J., m. 65000 Mk. bar. Verm. u. eig. Haus. Verm. n. Bed. w. m. liebev. Manne bald. Verkehr. Br. an **Reform, Berlin, Adalbertstr. 1.** [11340

21jähr. Bürgerstochter, einz. Kind, **85,000 Mk Barmitgift,** sp. mehr, anmutig, bescheiden, jed. mit kl. körperl. Fehler, wünscht **Heirat** m. sol. Herrn w. a. ohne Verm. Off. nur von ernsten Bewerbern an **Fides, Berlin 18.** 10773

Heirat w. häusl. erzog. Frl., 23 J. m. kl. Fehler. Vermögen 125000 Mk. bar, später Erbe. Verm. n. Bed., doch gut. Char. u. treue Liebe. Brief an **Fr. Gombert,** Berlin S. O. 26. 11339

Heirats lustige Herren j. Stand, (auch o. Verm.) erh. sof. Damenpart. m. 5—200,000 Mk. Diskr. nachgew. d. d. renom. Bureau „Fides" Berlin 42. (10871

Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an **C. Gründler, Berlin** W. 8, Friedrichstr. 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Ratenrückzahlung zulässig. Prov. v. Darlehn. Rückporto erb. 6738

Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Rath", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Cottbrf, Cappel, Dettentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Ehlenbruch, Ehrentrup, Esbeck, Eschholz, Elbrinxen, Entrup, Erder, Eschenhausen, Farmbeck, Fromhausen, Göstrup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Hesepe, Helpup, Herrentrup, Hildesen, Hillentrup, Hölkerheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Horzoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Lachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lemgo, Leopoldshausen, Lasbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Loburch, Lott, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierofeld, Meinberg, Mossenberg, Mühlen, Nienhagen [N. L.], Nienhagen [N. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Potterhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommerfeld, Sonnenborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Südheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Almtrup, Vahlhausen, Varenholz, Wendenhausen, Wöhrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. O. Wellentrup b. L., Werl, Wilberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 168a. Detmold, Sonnabend, 20. Juli 1907. 140. Jahrgang.

Der Scheckgesetzentwurf.

Die Geldknappheit, deren Ende immer noch nicht abzusehen ist und die ihre Entstehung und Fortdauer nicht zum mindesten der geringen Verbreitung des Schecks in Deutschland verdankt, hat die Regierung veranlaßt, der gesetzlichen Regelung des Scheckwesens mit größerer Beschleunigung näher zu treten. Obwohl sie sich selbst noch nicht über die Gestaltung des dem Reichstage vorzulegenden Entwurfes schlüssig machte, hat sie ebenso wie vor etwa einem Jahre beim Wechselprotestgesetz, den ihren Beratungen zu Grunde liegenden Vorentwurf der Kritik der Interessenten durch Veröffentlichung zugänglich gemacht. Die Stellungnahme des deutschen Handelsstandes zu ihm wird den Anlaß zu erneuter Durcharbeitung des Entwurfes geben, ehe er dem Bundesrat zur Beschlußfassung zugeht.

Schon einmal hat sich der Reichstag mit einem Scheckgesetz zu beschäftigen gehabt: 1892 wurde ihm von den verbündeten Regierungen ein Entwurf zu einem solchen vorgelegt; er fiel aber damals unter den Tisch. Später änderte die Reichsregierung ihren Standpunkt gegenüber dem Verlangen nach einer gesetzlichen Regelung des Scheckwesens, sie hielt ein gesetzgeberisches Eingreifen nicht mehr für erforderlich, da sich der Scheckverkehr ohne feste Normen genügend entwickelt habe; die Vorgänge der letzten Jahre auf dem Geldmarkt haben sie aber doch wieder anderen Sinnes werden lassen. Sie hat der Forderung eines Teiles des Kaufmannsstandes, den Scheckverkehr durch Schaffung eines Spezialgesetzes auf eine sicherere Basis zu stellen, nachgegeben, und zwar in einer Form, die die Bedenken derjenigen zerstreut, die von einem Eingreifen dieser Regierung auf einem den deutschen Kaufmannsstand in erster Linie interessierenden Gebiete nicht viel Gutes erwarteten. Es ist anzunehmen, daß der Entwurf im allgemeinen die Billigung der Vertretungen des Handelsstandes finden wird, wenngleich an dieser oder jener Einzelheit Kritik geübt werden dürfte. Und eine Verschlechterung des Entwurfes wird im Bundesrat und im Reichstage wohl kaum vorgenommen werden.

Von vornherein mag hervorgehoben werden, daß die Stempelfreiheit für Schecks, die diesem Gesetze entsprechen, ausdrücklich im Gesetz gewährleistet wird, und ferner, daß von einer Aufnahme von Strafbestimmungen gegen Personen, die Schecks ausstellen, obwohl sie voraussehen müssen, daß die Einlösung nicht erfolgen wird, im Einklang mit der überwiegenden Ansicht der Kaufleute und Handelsrechtsverständigen Abstand genommen worden ist. Im Entwurfe wird zwischen dem Inhaber- und dem Orderscheck unterschieden, von denen der letztere den größeren Teil der in den Entwurf aufgenommenen Vorschriften für sich beansprucht, obwohl er in der Praxis eine wesentlich geringere Bedeutung als der Inhaberscheck hat. Ein Orderscheck wird durch Indossament übertragen, dessen nähere Regelung sich eng an diejenige des Wechselindossaments in der Wechselordnung anschließt. Gemeinsam für beide Arten von Schecks sind Bestimmungen über die wesentlichen Formerfordernisse des Schecks und über die Person derjenigen, die als Bezogene im Scheck bezeichnet werden können. Mit Recht ist der Kreis der letzteren auf die Reichsbank, diejenigen staatlichen und kommunalen Geld- und Kreditinstitute sowie Genossenschaften, die sich mit der Annahme von Geldern und der Leistung von Zahlungen für fremde Rechnung befassen, und solche in das Handelsregister eingetragene Firmen beschränkt worden, die gewerbsmäßig Bankiergeschäfte betreiben. In den einzelnen weiteren Bestimmungen sind zunächst diejenigen über die Festlegung einer kurzen Vorlegungsfrist, während deren der Scheck unwiderruflich ist, hervorzuheben. Ein innerhalb des Reichsgebietes ausgestellter und zahlbarer Scheck ist spätestens binnen 7 Tagen dem Bezogenen am Zahlungsorte zur Zahlung vorzulegen bezw. bei einer Abrechnungsstelle einzureichen, bei welcher der Bezogene vertreten ist. Nach dem Ablaufe dieser Vorlegungsfrist bleibt der Bezogene weiter zur Honorierung verpflichtet, sofern ihm nicht ein Widerruf zugegangen ist; ein solcher wird, ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt seiner Angabe, erst wirksam mit dem Ende der siebentägigen Vorlegungsfrist. Dem Inhaber des Schecks ist ein direktes Klagerecht gegen den Bezogenen gegeben, wie sich aus der Fassung des § 11 Abs. 1 des Entwurfes ergibt.

Eine zweite bedeutsame Neuerung gegenüber dem bisherigen Rechtszustande ist die Einführung des Regresses gegen den Aussteller (beim Orderscheck auch gegen die Indossanten, beim Inhaberscheck auch gegen jeden, der seinen Namen oder seine Firma auf die Rückseite des Schecks geschrieben hat). Voraussetzungen der Ausübung des Regreßrechtes, dessen Wert darin besteht, daß die Klage auf den Besitz des Schecks nicht auf das ursprüngliche Rechtsverhältnis, aus dem der Scheck erwachsen ist, gestützt wird und dem Schuldner nur solche Einreden zustehen, die ihm aus dem Scheck selber oder unmittelbar gegen den Kläger zustehen, sind die Vorlegung des Schecks innerhalb der siebentägigen Frist und Nachweis der Nichteinlösung durch eine Urkunde. Diese Urkunde kann in einer von dem Bezogenen auf den Scheck gesetzten Bescheinigung oder einer solchen der Abrechnungsstelle bestehen; es kann aber auch der Weg des in den Formen des Wechselprotestes aufgenommenen Protestes beschritten werden. Der letztere kann trotz seiner erheblichen Kosten zwar in denjenigen Fällen nicht entbehrt werden, wo der Bezogene die Ausstellung der Bescheinigung ablehnt (einen Zwang hierzu kann es nicht geben), sein Anwendungsgebiet sollte aber hierauf beschränkt werden. Seine wahlweise Zulassung neben der privaten kostenlosen Bescheinigung kann und wird den Anlaß zu Schikanen dem Aussteller gegenüber bieten. Dieser Regreß kann auf dem abgekürzten Wege des Urkundenprozesses geltend gemacht werden. Der Aussteller haftet sodann über den Betrag des Scheck hinaus für den aus der Nichteinlösung entstehenden Schaden, wenn er entweder bei Begebung des Schecks wußte oder wissen mußte, daß ihm zu dieser Zeit ein Guthaben, welches zur Einlösung des Schecks ausreichte, die dem Bezogenen nicht zustand, oder nach Begebung des Schecks über das Guthaben in der Absicht verfügt hat, die Einlösung zu vereiteln, vorausgesetzt, daß die Vorlegung rechtzeitig erfolgt ist. Diese Schadenersatzpflicht nimmt die Stelle der Strafbestimmungen ein, die von manchem für solche Fälle gefordert worden ist und auf die, wie schon hervorgehoben, der Entwurf mit Recht verzichtet hat.

Hoffentlich nehmen die Handelsvertretungen Gelegenheit, sich recht bald zu dem Entwurfe zu äußern, damit er noch im kommenden Winter dem Reichstage vorgelegt werden kann. Seine endgültige Erledigung darf sich nicht so lange verzögern, wie die Erledigung des Wechselprotestgesetzes.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 20. Juli.

— **Ueber die letzte Sitzung des Vaterländischen Frauenvereins** wird uns noch ergänzend mitgeteilt: Die sämtlichen Mitglieder der 13 Lokalvereine des Vaterländischen Frauenvereins im Fürstentum Lippe sowie die Mitglieder des Zweigvereins Detmold waren zu einer geselligen Vereinigung auf der so herrlich gelegenen Wilhelmsburg zusammengekommen. Es waren ungefähr 100 Personen anwesend. Leider war Ihre Hoheit, die Fürstin, durch eine Reise verhindert an der Versammlung teilzunehmen, was bei allen Versammelten sehr bedauert wurde. Ihre Hoheit, die Fürstin, ließ durch die Hofdame, Frl. von Schlichting, brieflich ihren Gruß entbieten und einen genußreichen Nachmittag wünschen. Nachdem dieser Brief durch die Vorsitzende des Vereins, Frau Alma Caesar, verlesen worden war, erteilte Herr Kammerrat Böhmer, der Schriftführer des Vereins, Herrn Pastor Lambert aus Heiligenkirchen das Wort. Pastor Lambert schilderte nun in äußerst fesselnder Rede die Wirksamkeit des Vereins vom Roten Kreuz, im Besonderen des Vaterländischen Frauenvereins, dessen Tätigkeit sich heute wohl auf alle Zweige der Wohlfahrtseinrichtungen erstreckt. Die hohe Vorsitzende des Vereins, Ihre Majestät die Kaiserin, ist es, die sämtliche deutsche Frauen, sowohl Hoch als auch Niedrig zur gemeinsamen Liebesarbeit im Krieg und Frieden auffordert und sind die Frauen Deutschlands diesem Rufe auch stets gern gefolgt. Nicht nur in Kriegszeiten, sondern auch im alltäglichen Leben sollen die deutschen Frauenvereine zur Linderung und Beseitigung von Krankheiten und Not beitragen. Es sind auf diese Weise die Diakonissenanstalten, Waisenhäuser, Kinderfürsorgeheime, Sanatorien für Lungenkranke, Kurhäuser für skrophulöse Kinder und auch noch andere Wohlfahrtseinrichtungen entstanden. Der Vaterländische Frauenverein hat zur Zeit 376 000 Mitglieder und eine Einnahme von 776 000 Mk. Herr Pastor Lambert schloß seine Ansprache mit dem Wunsche, daß alle diese Vereine wachsen möchten zum Heile des Vaterlandes, und zur Ehre der deutschen Frauen. Alsdann ergriff Herr Dr. Reimer aus Lage das Wort und sprach über die bestehenden Sanitätskolonnen und über die Tätigkeit derselben im allgemeinen. Herr Dr. Reimer hob hervor, daß bei diesen Einrichtungen allerlei Schwierigkeiten zu bekämpfen seien, und daß viel Mühe und Ausdauer dazu gehöre, um die Ziele und Pflichten der Sanitätskolonne stets in richtiger Weise durchzuführen. Frau von Stietencron aus Schötmar erzählte, daß der Lokalverein Schötmar es sich zur Aufgabe gemacht habe, Essen für Wöchnerinnen zu kochen, damit die Frauen, welche im Hause, wenn sie selbst selbst krank sind und oft nicht für kräftige Kost Sorge tragen können, auf diese Weise eine gute und stärkende Nahrung bekommen. Herr Kommerzienrat Potthof aus Lemgo machte u. a. verschiedene Mitteilungen über die Fürsorge seitens des dortigen Vorstandes für das Lemgoer Siechenhaus. Stellvertretende Vorsitzende des Detmolder Vereins hat sodann ums Wort. Frl. Schmidt sprach die dringende Bitte aus, daß die Mitglieder der verschiedenen Vaterländischen Frauenvereine ihr Interesse der im Jahre 1895 vom Vorstande, unter dem Protektorate der hohen Enkelin Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta, der Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, eingerichteten Verkaufsstelle zuzuwenden. Der Zweck dieser Verkaufsstelle, Woldemarstraße 9, ist, den Damen, welche sich gern durch Anfertigung von Handarbeiten einen kleinen Nebenerwerb verschaffen möchten, ohne damit in die Oeffentlichkeit zu treten, ein kleines Absatzgebiet zu gewähren. Es können in der Verkaufsstelle Handarbeiten aller Art, als Stickereien, Häkeleien, Näharbeiten u. dergl. mehr auch auf Bestellungen angefertigt werden. — Herr Kammerrat Böhmer machte dann noch Mitteilung, daß der Verein für den Fall eines Krieges ein Genesungsheim in Detmold einzurichten gedenke. Sodann gibt er dem Wunsche Ausdruck, daß die Lokalvereine dahin streben möchten, daß die Zeitschrift „Das rote Kreuz" mehr abonniert würde, da diese Zeitung alles wissenswerte über die gesamte Vereinstätigkeit des Vaterländischen Frauenvereins bringt. Zum Schluß machte die Vorsitzende, Frau Alma Caesar, der Versammlung den Vorschlag, Ihrer Hoheit der Fürstin ein Telegramm zu senden, was von allen Versammelten freudig begrüßt wurde. Gewiß haben alle Vereinsmitglieder einen anregenden und angenehmen Nachmittag miteinander verlebt und neues Interesse gewonnen, mitzuwirken, an den vielen segensreichen Veranstaltungen des Vaterländischen Frauenvereins.

— **Der Minden-Ravensbergische landwirtschaftliche Hauptverein** veranstaltet gemeinsam mit der Prüfungsstation für landwirtschaftliche Maschinen in Münster an einem Tage zwischen dem 26. und 31. Juli — der genaue Termin wird später noch bekannt gegeben werden — auf dem Rittergut des Herrn Dr. jur. Blomeyer-Haus-Beck bei Löhne eine öffentliche Vorführung von selbstbindenden Mähmaschinen. Es sollen beim Mähen von Roggen folgende fünf Systeme gezeigt werden: 1) Albion, 2) Walter A. Wood, 3) Champion, 4) Osborne, 5) Cormick. Die Arbeitspläne für das Konkurrenzmähen liegen etwa 10 bezw. 20 Minuten vom Bahnhof Löhne und sind leicht zu erreichen. Auch wird für Wagen am Bahnhof an dem Tage gesorgt sein. Die Vorführung geschieht am Vormittag von 9—12 Uhr, am Nachmittag von 2½—7 Uhr. — Da diese Veranstaltung auch für die lippischen Landwirte bei der heutigen Leutenot großen Nutzen verspricht, so sei hier besonders darauf hingewiesen.

— **Postalisches.** In den Orten, in denen die Paketbestellung mit Pferden ausgeführt wird, können den Paketbestellern gewöhnliche Pakete zur Ablieferung an das Postamt übergeben werden. Auch ist es gestattet, bei diesen Postanstalten die Abholung von Paketen aus der Wohnung schriftlich zu bestellen. Für derartige Bestellschreiben oder Bestellkarten wird eine Gebühr nicht erhoben; sie können in den Briefkasten gelegt oder den Briefträgern mitgegeben werden. — Die Paketbesteller führen ein Annahmebuch bei sich, in welches sie die ihnen übergebenen Pakete selbst eintragen oder auf Verlangen vom Einlieferer einschreiben lassen. Vermerkt der Paketbesteller die Sendung in dem Annahmebuche, dann ist der Absender des Paketes berechtigt, sich durch Einsichtnahme in das Buch von der Eintragung zu überzeugen. — Für die von den Paketbestellern auf ihren Bestellfahrten eingesammelten Pakete wird eine Nebengebühr von je 10 Pf. erhoben, die im voraus zu entrichten ist; auch kann, wenn der Absender eine Sendung frankieren will, der Frankobetrag an den Paketbesteller entrichtet werden. Dieser erhebt, wenn er den Frankobetrag nicht genau kennt, den ungefähren Betrag; der Ausgleich findet dann bei der nächsten Bestellung statt. Auch diese Frankobeträge werden in dem Annahmebuch angegeben

— **Eine große Obsternte** beginnt in einigen Tagen in Bühl in Baden, von wo u. a. auch die berühmte Bühler Frühe Zwetsche zum Versand kommt. Der letztjährige Preis von 12 Mk. pro Zentner dürfte bei den guten Ernteaussichten bedeutend sinken. Hoffentlich wird auch hier in Detmold der Preis ein niedrigerer werden.

Amt Detmold.

Heiligenkirchen, 19. Juli. Folgendes Ergebnis hatte die am 12. Juni in hiesiger Gemeinde stattgefundene Berufs- und Betriebszählung: 229 Haushaltungen, 1006 anwesende Einwohner, davon 472 männliche und 534 weibliche Personen, 196 Landwirtschaftsbetriebe, 6 größere und 30 kleinere Gewerbebetriebe.

Mosebeck, 19. Juli. Die am 12. Juni in hiesiger Ortschaft stattgefundene Berufs- und Betriebszählung hatte folgendes Ergebnis: 70 Haushaltungen, 311 ortsanwesende Personen (129 männliche und 182 weibliche), 64 Landwirtschaftsbetriebe und 16 Gewerbebetriebe.

Schmedissen, 19. Juli Mit folgenden Ergebnis hat in hiesiger Bauerschaft die Berufs- und Betriebszählung abgeschlossen: Gezählt wurden 13 Haushaltungen mit 66 Personen (34 männliche und 32 weibliche), 13 land- und forstwirtschaftliche Betriebe und 4 Gewerbebetriebe.

Amt Horn.

Wehren, 18. Juli. In der hiesigen Bauerschaft wurden bei der am 12. Juni d. Js. stattgefundenen Berufs- und Betriebszählung nachstehende Summen in den einzelnen Abteilungen erreicht: Es wurden gezählt 48 Haushaltungen, 226 anwesende Personen darunter 96 männliche und 130 weibliche, 34 Land- und Forstwirtschaftsbetriebe, ferner kamen 3 Gewerbeformulare zur Ausfüllung, größere Gewerbebetriebe, bei welchen Gewerbebogen ausgefüllt werden müssen, sind in hiesiger Bauerschaft nicht vorhanden.

Amt Hohenhausen.

Hohenhausen, 19. Juli. Die letzte Generalversammlung des nördlich-lippischen Wirtevereins, die im Gasthause Engelsmeier stattfand, war nur schwach besucht. Der Vorsitzende des Detmolder Wirtevereins, Herr Kanne, hielt einen beifällig aufgenommenen Vortrag Seine Ausführungen werden sicherlich zur Stärkung des Vereins- und Genossenschaftsgedankens beitragen. — Nach den neuesten Aufnahmen zählt der Verein 25 Mitglieder. Es wurde sodann noch beschlossen, an dem im September in Detmold stattfindenden Sonntage teilzunehmen Gegen den Flaschenbierhandel der Brauereien wurde scharf zu Felde gezogen Das Angebot der Bückeburger Kronen-Brauerei, in Hohenhausen eine Niederlage zu errichten, wurde vorläufig abgelehnt, da man erst hören will, wie sich die hiesigen Brauereien zur Aufhebung des Flaschenbierhandels stellen.

Hohenhausen, 18. Juli. Die Generalversammlung des hiesigen Schützenvereins findet am Sonnabend, 20. d. M., abends 8 Uhr, im Saale des Gastwirts Böke statt. In dieser Versammlung soll auch über eine ev. abzuhaltende Schützenfestnachfeier Beschluß gefaßt werden.

Hohenhausen, 18. Juli. Sicherem Vernehmen nach soll der vor einigen Tagen von hier gemeldete Schwindler bereits in Heiden verhaftet sein.

Aus den Nachbargebieten.

Hannover, 10. Juli. Ein schrecklicher Vorgang hat sich dieser Tage in der Villa „Violetta", Fichtestraße 11, in Kleefeld, abgespielt, indem sich die drei Bewohner der Villa (Vater und zwei Töchter) das Leben genommen haben. Die Villa wurde von dem Privatier Ranzow und seinen Töchtern bewohnt, wovon die älteste Tochter, die etwa 40 Jahre alte Hella, bis zum Frühjahr im Hause Georgstraße 19 ein Pensionat hatte. Bei ihr wohnten auch der Vater und die jüngere, etwa 30 Jahre

---

Albumblätter.

Die Tugend ist die Mutter des Glücks; wer die Tochter haben will, der halte es mit der Mutter.

Gerettet.

Roman von **Walter Schmidt-Häßler,** Stuttgart.

(24. Fortsetzung.)

„Von Berlin!" lächelte Beate, indem sie feuerrot wurde und den zerknitterten Brief liebevoll wieder glatt strich. Dann stand sie auf, klopfte der alten Frau, die sie ganz glückselig anschaute, freundlich auf die runzligen Wangen und sagte: „Wenn Werner nach mir fragt, so sagen Sie ihm, Lotte, ich sei auf meinem Zimmer, um Toilette zu machen!"

„Ich weiß, ich weiß!" lautete die verständnisvolle Antwort der guten Alten. Denn, wenn ein Brief mit dem Poststempel Berlin oder Groß-Rosenbelsdorf und dem Vermerk „Persönlich abzugeben!" an Komtesse Beate kam, so machte diese regelmäßig in ihrem Erkerzimmer Toilette, und zwar ganz bedeutend länger, als dies sonst der Fall zu sein pflegte.

In ihrem Zimmer öffnete Beate mit klopfendem Herzen das Kuvert, drückte sich behaglich in die Ecke des geblümten Sofas, über dem das Bild ihrer verstorbenen Mutter hing, und begann mit glühenden Wangen zu lesen. Alles war still um sie her, friedlich still. Das breite Erkerfenster stand offen, weich und wohlig zog die balsamische Luft des jungen Frühlingsmorgens herein, wie der Atem der Liebe in ein weitgeöffnetes Menschenherz; ein breiter Sonnenstrahl flutete ungehindert mitten durchs Zimmer, und nichts unterbrach die fast weihevolle Stille, als weit, weit draußen das ferne Jubilieren einer Lerche, die über den Feldern zum sonnigen Himmel emporstieg!

Heinrich schrieb ihr von all seinen Bestrebungen, all seinen Arbeiten; sein ganzes gesättigtes Glücksgefühl über die mit Genehmigung der Eltern veränderte Wahl seines Berufes atmete aus jeder Zeile, und daneben die warme, fast kindliche Dankbarkeit gegen Werner, den er wie eine Art Halbgott verehrte. Werners Name stand auf jeder Seite, alles Schöne, was der junge Poet erreichte, brachte er mit Demjenigen in Verbindung, der ihm zuerst den Weg in die ersehnte neue Welt gebahnt hatte. Er schrieb Beate, daß er, ermutigt durch die ersten großen Erfolge, jetzt mit Feuereifer an einer neuen Arbeit schaffe, zu deren Ideal und Heldin er sie gemacht, deren Bild Tag und Nacht vor ihm stehe in greifbarer Deutlichkeit. In einigen Tagen komme er nach Rosenbelsdorf und bei dem kleinen Waldfeste, das die Eltern zur Feier seiner Ankunft geplant, gedenkt er eine Stunde zu finden, Beate alles zu sagen, was er zu zaghaft sei, dem Papiere anzuvertrauen.

Nachdem das junge Mädchen den Brief zweimal durchgelesen hatte, verschloß sie ihn sorgfältig in ihren kleinen Schreibtisch, trat dann mit glückselig lächelnden Lippen vor das Bild ihrer Mutter, über das der Sonnenschein leuchtete, und blickte lange in die schönen, ernsten Augen der geliebten Frau. Dann stieg sie die Treppen hinunter, trällernd wie ein lustiges Waldvögelchen, und eilte ins Wohnzimmer, wo sie Werner bereits vorfand.

„Eben war der Franz hier von Rosenbelsdorf," sagte er zu der Eintretenden, „und brachte für uns beide eine Einladung zum nächsten Mittwoch. Ich war so voreilig, für uns beide zuzusagen!"

„Glaubst Du vielleicht, ich hätte Nein gesagt?" entgegnete Beate. „Großmanns sind Menschen, zu denen es mich vom ersten Augenblick an hingezogen hat, so bieder, so ohne Falsch, daß Einem in ihrer Gegenwart das Herz aufgehen muß. Und wie lieb sie Dich haben, Werner, das weiß nur ich."

„Ich weiß es auch, Kind, glaube mir's, und weiß diese ehrlichen Gefühle nach ihrem vollen Werte zu schätzen. A propos. Was sagst Du denn zu meinem Protegé, meinem Freund Heinrich? Ich habe ja viel Vertrauen zu ihm gehabt, sonst hätte ich mich nicht so energisch mit der Sache befaßt, aber daß er solche Erfolge aufzuweisen haben würde, hätte ich doch nicht für möglich gehalten. Paß' auf, der bringt's zu etwas."

„Und das verdankt er dir! Denn ohne dich wäre der schüchterne Mensch doch nie in seinem Leben an die Oeffentlichkeit getreten. Aber es muß doch auch für dich ein stolzes und erhebendes Gefühl sein, so mit Erfolg in ein hoffnungsvolles Menschenleben eingegriffen zu haben!"

„Ist es auch! Ich werde mich überhaupt nächstens nur zum Talententdecker ausbilden und mir dann Prozente zahlen lassen! Was meinst du, was das für ein gutes Geschäft wäre?"

„Wenn alle Entdeckten so viel halten wie dieser Erste!" sagte Beate und fuhr dann nach einer kleinen Pause fort: „Hast du längere Zeit nichts von ihm gehört?"

„O doch! Jedesmal, wenn ich in Berlin bin, sehe ich ihn. Sobald meine Geschäfte erledigt sind, treffen wir uns gewöhnlich zu Dreien, er, Viktor, und ich, und verleben einen gemütlichen Abend zusammen. Er läßt dich übrigens immer schön grüßen! Verzeih', wenn ichs vergessen habe, es dir regelmäßig auszurichten!"

„Natürlich!" schmollte Beate. „So eine junge Schwester nimmt man natürlich nicht für voll! Ich muß dir aber für die Zukunft sagen, geliebter gestrenger Bruder und Hausherr, daß es mir für meine Person ganz und gar nicht gleichgültig ist, ob ein deutscher Dichter mich grüßen läßt oder nicht, und muß ich dich schön bitten, mir in Zukunft diese Dichtergrüße pünktlich auszurichten!"

„Werde mir's gesagt sein lassen!" sagte lachend der Bruder, indem er ihre beiden Hände faßte und sie zu sich heranzog. „Und nun sage mir mal, mein schutzbefohlenes Schwesterchen, interessiert du dich vielleicht für den fahnenflüchtigen Prediger?"

„Gewiß interessiere ich mich für ihn, wie für alles, was groß und bedeutend ist! Das ist doch auch selbstverständlich. Schon deinetwegen!"

„Meinetwegen?" fragte Werner erstaunt.

„Natürlich! Ist es nicht meine heilige Schwesterpflicht, mich für alles lebhaft zu interessieren, was du mit deinen lieben Händen gepflanzt hast? Bekümmere ich mich nicht um jeden Baum drüben in deiner Baumschule, um jeden Ableger drunten im Gewächshaus? Und bin ich nicht stolz auf meinen Gärtner, wenn sich an solch einem Stückchen Holz ein neuer Trieb oder gar die erste Knospe zeigt? Und nun hast du in dem großen Garten der Allgemeinheit einen jungen Baum gepflanzt, hast ihn selbst mit allen Wurzeln aus einem Boden, in dem er niemals gedeihen wäre, herausgehoben und mitten in die helle Sonne der Oeffentlichkeit verpflanzt. Und dein Werk treibt Blüte auf Blüte, wächst und gedeiht zur Freude Aller, zu deiner eigenen Freude; und deine Schwester sollte sich nicht am meisten gerade über diese schönste deiner Pflanzungen freuen?"

Werner ließ ihre Hände los, stand langsam auf und legte seinen Arm um den Nacken des reizenden Mädchens, das in voller knospender Lieblichkeit vor ihm stand. Er war ernst geworden und sagte, indem er sanft ihre blühenden Wangen streichelte:

„Beate — mein Liebling — hör' mich mal an! — Wenn ich nun bald in dieses Haus eine reizende Hausfrau einführe — wenn hier vieles anders werden wird — wirst du die Gattin deines Bruders ebenso lieb haben wie ihn selbst und dich gut mit ihr vertragen?"

„Mit Erika?!" fragte Beate, indem sie mit großen Augen verwundert zu ihm aufschaute. „Wie kommst du auf eine so wunderliche Frage?" Und gerade jetzt?"

„Ich kann dir nicht sagen, was mir gerade durch den Kopf schoß, aber ich möchte wissen, ob in deinem Herzen, wenn du das Glück einer jungen Ehe um dich her täglich und stündlich siehst sich nicht auch der Wunsch regen wird —"

„Ach so" — lachte Beate — „du meinst, ob ich dich und Erika jemals beneiden werde? Nein, mein Werner, darüber laß dir keine grauen Haare wachsen. Sieh' mir mal ins Auge! Tief! — Kannst du hineinsehen in mein Herz? — Da drinnen ist es so heller Sonnenschein, daß ich keinen noch so Glücklichen beneide, und wäre es um eine Königskrone! Ich werde mich mit Erika sehr, sehr gut verstehen, verlaß dich darauf, besser als du ahnst, denn wenn du glücklich bist, so bin ich es auch; nur bist du noch nicht würdig genug, von mir zum Vertrauten meines Glückes gemacht zu werden! Ja, ja — mache nur große Augen, mein kluger Bruder, auch über alte Schloßmauern kann das Glück fliegen und durch moosige Mauerritzen dringen. Und wenn es kommen soll — so kommt es, und kein Burggraben und keine Zugbrücke hält es auf! — Kurz's doch zum Dornröschen sogar durch die Dornenhecke! — Adieu, Philosoph! Grüble nicht so viel und mach' dir keine unnötigen Sorgen! Wenn der Frühling kommt, brechen die Knospen auf! Das mußt du als Landmann doch am besten wissen!"

Und übermütig lachend lief Beate davon, die Freitreppe hinunter, während ihr Werner nachschaute mit einem Gesicht wie ein alter Hellene, der soeben aus dem Tempel der Pythia ins Freie tritt.

(Fortsetzung folgt.)

elte Schwester. Die Villa war von ihnen vor nicht langer Zeit bezogen worden. Der Vater war in diesem Polizeirevier überhaupt nicht angemeldet. Da alle drei in dem neuen Villenviertel so gut wie unbekannt waren, hat sich auch niemand um sie bekümmert. Es ist auch nicht aufgefallen, als die Villa verschlossen war und sich ihre Bewohner nicht sehen ließen. An der Tür war ein Zettel befestigt mit der Aufschrift: „Vom 8. bis 10. Juli verreist". Auf Veranlassung eines Gerichtsvollziehers, der schon mehrfach vergeblich Einlaß begehrt hatte, wurde am Donnerstagvormittag die Villa geöffnet. Beim Betreten des Hauses machte sich ein intensiver Gas- und Leichengeruch bemerkbar; bei weiteren Nachforschungen stieß man dann im Wohnzimmer auf die Leichen des Vaters und der älteren Tochter, während die jüngere Tochter im Badezimmer gefunden wurde. Die Leichen waren schon stark in Verwesung übergegangen. Spuren von Gewalt wurden an den Leichen nicht gefunden. Auf Veranlassung der Polizei erfolgte die Einsargung der Toten. Auf welche Art die drei Personen geendet haben, hat mit Bestimmtheit noch nicht festgestellt werden können. Der Hahn der Gaskrone im Wohnzimmer, sowie der Gashahn des Badeofens waren geöffnet, und das Haus mit Gas angefüllt. Auffallend ist hierbei, daß sich im Wohnzimmer noch zwei Vögel, ein Papagei und ein Stieglitz, lebend vorfanden. Es ist wohl anzunehmen, daß die verzweifelten Menschen durch mißliche finanzielle Verhältnisse zu diesem Schritte getrieben worden sind, den sie mit voller Ueberlegung geplant und ausgeführt haben. Einige Tage vor der Tat haben sie ihr Dienstmädchen auf einige Zeit beurlaubt, dann haben sie den Zettel an der Tür befestigt, wonach sie vom 8. bis 10. Juli verreist seien. In dieser Zeit muß die Tat ausgeführt sein, denn von diesem Tage an fanden sich Briefe und Zeitungen im Briefkasten vor. Bisher hatten sie in der Villa eine Dame in Pension, die kurze Zeit vorher abgereist ist.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Verhaftung eines Erpressers. Der aus München entflohene ehemalige Teestubenbesitzer Wölfl ist, einem Telegramm aus München zufolge, in Lausanne verhaftet worden. Er und seine Frau hatten, wie früher bereits gemeldet wurde, Kenntnis erhalten von angeblichen Verfehlungen eines reichen, unverheirateten Münchener Rechtsanwalts, die unter § 175 R.-Str.-G.-B. fallen. Insgesamt 200000 Mk. hat das Paar von dem Rechtsanwalt erpreßt, der dem Wölfl vor der Flucht abermals 30000 Mark gegeben hat. Der Rechtsanwalt bestreitet, je eine Verfehlung begangen zu haben, und will das Geld nur gegeben haben, um seiner hochbetagten Mutter die Aufregungen über einen Skandal zu ersparen. Nach dem auf Gegenrecht fußenden Auslieferungsvertrag wird Wölfl von der Schweiz nach München ausgeliefert werden. Seine mit ihm entflohene Frau ist in den letzten Tagen in Genf gesehen worden.

Opfer des „glorreichen Vierten." Die Amerikaner haben vor kurzem wieder ihren „vierten Juli", das Wiegenfest der Nation, gefeiert. Aber mehr als in früheren Jahren gab sich ihr Patriotismus in den riesigen Geldsummen, die für Feuerwerk ausgegeben wurden, sowie in der größeren Zahl von Opfern, die der „glorreiche Vierte" forderte, kund. Obwohl die Behörden den Verkauf von gefährlichen Feuerwerkskörpern, die von der Jugend mit der größten Rücksichtslosigkeit und Fahrlässigkeit abgefeuert werden, soviel wie möglich einzuschränken suchten, war die Zahl der Todesfälle doch größer als im Vorjahre. Es ist üblich, am Tage nach dem „Vierten" Betrachtungen darüber anzustellen, was der Vierte für Opfer gefordert hat. Die Chicagoer „Tribune" berechnet, daß 37 Männer, Frauen und Kinder durch Unfälle getötet und 2153 verletzt wurden. In Pittsburg sind 5 Menschenleben dem überschäumenden Patriotismus zum Opfer gefallen; auf der Verlustliste in Chicago stehen zwei Tote. Die Verletzungen sind zum größten Teil Brandwunden, verursacht durch fahrlässige Handhabung von Firecrackers und ähnlichen Feuerwerkskörpern. Die Verletzungen durch Pulverexplosionen haben im Vergleich zum Vorjahre abgenommen, und auf Rechnung der mörderischen Kinderpistole kommen 205 Verwundete gegen 304 im Vorjahre.

Literarisches.

„Unbekannte Episoden aus der Bismarckschen Zeit". Die im Verlage von Otto Dreyer, Berlin, Kurfürstenstr. 19, erschienene kleine Broschüre behandelt den Konflikt zwischen Bismarck und Arnim mit besonderer Berücksichtigung der Rolle, die der frühere Klavierlehrer und spätere Polizeirat Krüger dabei gespielt hat.

Neuerscheinungen der Universal-Bibliothek. (Verlag von Philipp Reclam jun. in Leipzig.) **C. Kariweis,** Martins Ehe. Novelle in Briefen. Preis 20 Pfg. Karlweis, der unlängst gestorben ist, hat sich sowohl auf dem Gebiete des Romans und der Novelle ausgezeichnet, als auch durch eine Reihe wirkungsvoller Bühnenstücke hervorgetan. — **Percy Bysshe Shelley,** Die Cenci. Trauerspiel in fünf Aufzügen. Zu dem Englischen übersetzt und mit einer Einleitung und Anerkennung versehen von Georg Hellmuth Neuendorff. Preis 20 Pfg. Das gewaltige Drama, von dem Lord Byron geurteilt hat, daß es den shakespearischen an die Seite gestellt werden müsse, behandelt in vornehmer, glänzender Sprache das Schicksal jener römischen Patrizierfamilie des 16. Jahrhunderts, die die Ermordung eines tyrannischen Gatten und Vaters mit dem Tode sühnen mußte. — **Die Reden Kaiser Wilhelms II.** in den Jahren 1901 bis Ende 1905. Gesammelt und Herausgegeben von Johs. Penzler. Dritter Teil. Preis 1 Mk. — **Dr. J. B. v. Schweitzer,** Epidemisch. Schwank in vier Aufzügen. Mit einem biographischen Vorwort. Preis 20 Pfg. Die Sucht, durch das Börsenspiel ohne Mühe und Arbeit schnell reich zu werden, wie sie in den Gründerjahren nach Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches tatsächlich epidemisch war, geißelt der Verfasser in überaus lustiger Weise. Aber nicht nur als Theaterstück, sondern auch als Zeitbild aus einer einzigartigen Epoche des vorigen Jahrhunderts bleibt das Stück von dauerndem Interesse. — **Neera,** Das schweigende Haus. Roman. Autorisierte Uebersetzung aus dem Italienischen von Elise Schweller. Preis 40 Pfg. — **H. Bandlow,** Lustig Tügs. Humoresken. Zweiter Band. Preis 20 Pfg. Der große Leserkreis, den Bandlow sich gewonnen hat, wird mit Vergnügen nach diesem Bande greifen, der eine Fülle prächtiger Gestalten und heiterer Erlebnisse aus dem Volksleben aufweist. — **Eva Gräfin von Baudissin,** Von nah und fern. Humoresken. Preis 20 Pfg. Diese kleinen, von wirklichem Humor erfüllten Geschichten suchen ihren Stoff auf den verschiedensten Gebieten; und überall ist den Menschen, Ereignissen und Dingen wie der Landschaft das Charakteristische mit lachendem Auge abgesehen und in origineller Form dargestellt worden.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Nach Afrika". Nun wandte sich nach Afrika — — aufs Neue das Interesse, — es trat uns wieder „menschlich" nah — im Münchener Prozesse. — Der schwarze Erdteil, wie bekannt, — war einst ein unerforschtes Land, — drum ward es unverdrossen — von Peters uns erschlossen. — — Doch auch ein „Wolf" hat es durchquert — in Gehrock und Zylinder — und dies ist sehr bemerkenswert — für weiße Menschenkinder. — Denn mit dem Stöckchen in der Hand — kommt man bequem durchs ganze Land, — vielleicht erscheint noch schicker — ein kleiner Sonnenknicker. — Der Schwarze selbst ist gar nicht schlimm — trotz seiner vielen Mängel, der Weiße ist ein Ingrimm — und also auch kein Engel. — Man geht bequem von Ort zu Ort, — und gäb es keine Löwen dort, — dann wär' es — wie erklärlich — dort gänzlich ungefährlich. — Wo ungestraft der weiße Mann — unter Palmen wandeln, — das Land zieht auch der Kaufmann an, — der stets bereit zu handeln; — er wird aus unsren Kolonien — den denkbar größten Nutzen ziehn, — sein Glück liegt weit im Süden — nur darf er nicht ermüden. — Und wer sich wendet mit Vertraun — zu unsrer heißen Zone, — darf Kaffee dort und Tabak baun — und die Kakaobohne. — In Afrika, in Afrika — ist noch viel Platz, und „Alles da"; der schwarze Mann ist billig, — wenn auch nicht immer willig. — Doch vorwärts geht's mit Konsequenz, — man muß sich überzeugen, — drum wird Herr Dernburg, Exzellenz, — das schwarze Land beäugen. — Er kennt das Land der Neukultur — bisher vom Hörensagen nur; — jetzt wird er selber sehen — wie unsre Aktien stehen! Herr Dernburg geht nach Afrika, — um manches anzuregen, — zu prüfen, was bisher geschah — und künftiges zu erwägen. — Er wird studieren voller Fleiß — bis daß er alles, alles weiß — vom schwarzen Land der Tropen, — der Leu'n und Antilopen! — Ein Kaufmann handelt stetsbewußt, — er weiß darauf zu laufen, — hat noch ein Häuptling Nörgellust, — den wird er sich schon kaufen, — und bringen wird er peu à peu — Deutsch-Afrika auf stolze Höh! — Dann rufen alle Streiter: — Hoch Afrika!"

Ernst Heiter.

Viehmärkte.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Uebersicht über die an den Hauptmarktorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise. Die Preise sind in Mark pro 50 Kilogr. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (l bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Hammel Schafen.	Schweine
	Großvieh	Kälber	Lämmer	
Aachen	60—78	58—105	82—88	62—65
Barmen	67—86	75—85	00—82	58—64
Berlin	52—83	49—84	69—87	53—59
Bremen	55—85	70—90	55—88	55—63
Breslau	50—74	54—77	60—82	48—60
Bromberg	26—45 l	30—42 l	25—35 l	39—44 l
Chemnitz	60—86	38—50 l	35—44 l	57—66
Dortmund	60—83	40—54 l	70—88	58—65
Dresden	54—88	66—78	77—87	50—63
Elberfeld	63—86	83—90	70—77	56—65
Essen	60—86	35—72	75—85	58—65
Frankfurt a. M.	65—87	65—96	78—82	60—68
Hamburg	53—81	54—107½	60½—81	52—63
Hannover	67—83	62—88	65—88	55—63
Husum	50 78	—	67—82	36—43 l
Kiel	56—80	60—92	60—80	30—46 l
Köln a. Rh.	65—87	60—97	70—90	54—67
Leipzig	50—87	32—52 l	38—43 l	48—62
Magdeburg	20—43 l	34—53 l	30—40 l	48—62
Mainz	53—86	83—86	—	61—66
Mannheim	48—84	80—90	65—75	61—65
Nürnberg	55—88	55—68	60—70	58—62
Stettin	—	50—68	—	52—57
Zwickau	54—81	38—48 l	83—86	57—64

Aufgestellt am 18. Juli 1907. Mitberücksichtigt sind noch die am 17. Juli abgehaltenen Märkte.

Ziegler-Angelegenheiten.

Am Sonntag den 7. Juli, vormittags 11 Uhr, fand bei Gastwirt Stiebels in Hüls eine öffentliche Arbeiter-Versammlung statt, welche von der Zahlstelle des christl. Keramarbeiter-Verbandes einberufen war. Herr Gewerkschaftssekretär Schröder aus Gronach hielt in dieser Versammlung einen längeren, interessanten Vortrag, in welchem er den Nachweis führte, daß nur eine tüchtige Organisation, ein tüchtiges Zusammenhalten der Arbeiter diesen eine bessere Lage, ein besseres Einkommen verschaffen könne. Nach dem Vortrage, der mit großem Beifall aufgenommen wurde, fand eine anregende Diskussion statt, in welcher die Verhältnisse, namentlich in der dortigen Glasindustrie eingehend besprochen wurden. An der Versammlung nahmen auch zahlreiche lippische Ziegler teil. Sie alle haben den Eindruck gewonnen, daß die Organisation der Glasmacher eine vorbildliche ist und daß unsere lippischen Ziegler davon lernen könnten. Es ist den lippischen Kollegen in dieser Versammlung so recht zum Bewußtsein gekommen, wie sehr man in Lippe mit dem Organisationsgedanken im Rückstande ist. Es gibt hier noch zu viele Kollegen, die zwar nicht säen, wohl aber ernten wollen und das ist nicht recht. Darum, Ihr lieben Kollegen, haltet in Zukunft fest und treu zusammen, dann wird unsere Lage innerhalb und außerhalb des Landes eine bessere, eine menschenwürdigere, eine solche werden, auf die wir als gute Patrioten und als Kulturmenschen Anspruch erheben können.

Ein Ziegler aus Hohenhausen.

* * *

Mitteilungen der Rheinisch-Westf. Ziegelmeister-Vereinigung.

Die 9. General-Versammlung des Rhein.-Westf. Ziegelmeister-Vereins, welche am 22. Januar 1907 in Lemgo tagte, faßte einstimmig den Beschluß, einen Arbeitsnachweis einzuführen, durch welchen den Mitgliedern Meisterstellen und auch Arbeiter zugeführt werden sollten. Es wurde beschlossen, eine Kommissionssitzung einzuberufen und eine schleunige Einführung des Arbeitsnachweises vorzunehmen. Die Kommissionssitzung fand im Februar 1907 statt und wurde beschlossen, daß die Vermittlungsgebühren nach dem Satze des bereits schon längere Jahre in Lippe bestehenden Ziegler-Arbeitsnachweises geregelt werden sollten. Es wurde schon damals von dem Zentralstelleninhaber benannten Nachweises die Befürchtung ausgesprochen, daß man mit diesem vom Meisterverbande neu einzurichtenden Arbeitsnachweise evtl. ebenso trübe Erfahrungen machen werde, wie man mit dem Lippischen Ziegler-Arbeitsnachweise gemacht habe und noch mache, zumal die Ausgaben für Inserate usw. sehr groß und die Vermittlungsgebühr dem entsprechend zu niedrig sei. Da wir bei der Einziehung der Gebühren, welche für die Vermittlung zu zahlen sind, vielfach auf Unannehmlichkeiten stoßen, ja uns sogar von einem Mitgliede, welcher eine Meisterstelle erhalten und hiefür 25 Mk. zahlen mußte, dies mit dem Bemerken verweigerte, indem er uns als Ausschneider und Seelenverkäufer bezeichnete und uns noch andere eben nicht schmeichelhafte Bemerkungen entgegenschleuderte, fühlen wir uns veranlaßt, den Gebührentarif hierdurch zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

a) für Ziegeleibesitzer für Vermittlung eines Meisters bei Betrieben bis 15 Mann 10 Mk., bis zu 30 Mann 20 Mk., bis zu 40 Mann 30 Mk., bis zu 60 Mann 50 Mk., über 60 Mann pro Mann 1 Mk. mehr;

b) für Meister bei Vermittlung einer Meisterstelle bei Betrieben bis zu 10 Mann 15 Mk., bis zu 20 Mann 25 Mk., bis zu 30 Mann 30 Mk., bis zu 40 Mann 40 Mk., bis zu 50 Mann 50 Mk., bis zu 60 Mann 60 Mk., über 60 Mann gleichmäßig 75 Mk.

c) für Meister oder Besitzer bei Vermittlung von Arbeitern für erste Brenner und Heizer 4 Mk., für alle anderen Arbeiter vom 1. Dezember bis zum 15. April pro Mann 2 Mk., für alle anderen Monate pro Mann 3 Mk.;

d) für Arbeiter, welche Stellung erhalten, für erste Brenner und Heizer 5 Mk., für erste Brenner bei Akkordübernahme des Ofenbetriebes 10 Mk., für alle anderen Arbeiter pro Mann 1 Mk.

Es sollte den Anschein erwecken, als wenn ein Arbeitsnachweis nach vorstehenden Zahlen ein einkömmliches Geschäft sei. Die Unsummen aber, welche ein Arbeitsnachweis erst opfern muß, wenn er nur annähernd florieren soll, verleiden so manchem Stellenvermittler das Geschäft. Vorstehender Tarif ergibt in den einzelnen Positionen, daß die Gebühren mäßig sind. Hiervon wird die Hälfte der Vereinskasse zugeführt. Es ist uns eben unerklärlich, wie ein Mitglied sich soweit wegwirft und nicht nur uns, sondern auch den Verein mit solchen Kosenamen, wie oben erwähnt, betitelt. Dies zeugt aber davon, wie schwach es um das Begriffs- und Auffassungsvermögen einiger Menschen steht. Sie kommen, wenn sie Wünsche haben, mit „liebevollem" Lächeln, um aber dann, wenn sie geholfen sind, andern Menschen nicht nur die Zähne zu zeigen, und sich nicht scheuen ihren Helfer die gemeinsten Brutalitäten vorzuwerfen. In einem ähnlichen Falle erging es uns auch bei einem Mitgliede, welchem wir zwei Arbeiter zusandten, hierfür Reisegeld usw. auslegten. Dies sind unhaltbare Zustände, und werden wir in Zukunft erst dann die Versendung von Arbeitern vornehmen, wenn uns die Vermittlungsgebühr vorher eingesandt wird. Der Verdienst, den wir und die Vereinskasse durch die Arbeitsvermittlung bis jetzt bekommen haben ist heute sage und schreibe 34.00 Mark, wodurch bei Weitem noch nicht einmal ein Teil der für den Arbeitsnachweis gemachten Ausgaben gedeckt wird. Auf der in der nächsten Zeit stattfindenden Zentralvorstandssitzung, wozu auch die Vorsitzenden der Bezirksvereine eingeladen werden, wird über die hier angeführten Fälle verhandelt werden. Außerdem wird an dieser Sitzung außer hier nicht zu nennenden Fragen, das Protokoll von der am Sonntag, dem 7 Juli, stattgefundenen Versammlung des Bezirksvereins Bochum, Verleihung eines Geschenks an ein Mitglied, welches 25 Jahre bei der Firma als Meister tätig und in diesem Sommer sein Jubiläum feiert usw., verhandelt werden. Ort, Tag und Stunde werden wir in kurzer Zeit dem Zentralvorstand und den Bezirksvorsitzenden mitteilen.

K. Döhmer.

Aufruf!

Am 28. Juni ist die ganze Bauerschaft Meinberg, sowie ein Teil der Gemarkung der Stadt Horn, sowie der Bauerschaften Fromhausen, Veldrom, Schlangen, Wehren, Schmedissen, Schönemark, Ober- und Niederschönhagen, Brüntrup, Mosebeck, Cappel-Altenkamp und Dalborn von einem furchtbaren Unwetter betroffen worden. Die Winterfrucht, sowie die Bohnen und Rauhfutter sind total vernichtet, die Wiesen sind verflossen und zugeschlammt, Kartoffel und Gemüse haben enormen Schaden erlitten. Das Vieh muß wegen Mangels an Futter im Winter abgeschafft oder anderweitig untergebracht werden. Die Unterzeichneten wenden sich angesichts dieser Notlage an den bei gleicher Veranlassung so oft bewährten Wohltätigkeitssinn der Lipper und bitten herzlich zur Linderung der Not ihrer Landsleute um Gewährung von Liebesgaben; die letzteren sollen in erster Linie denjenigen zu Gute kommen, welche durch Verfließen der Grundstücke und Vernichtung der Gartenfrüchte durch Hagelschaden Schaden erlitten haben, da sich hierauf die Versicherung gegen Hagelschaden nicht erstreckt. Im Uebrigen sollen bei Verteilung der Liebesgaben vorzugsweise diejenigen berücksichtigt werden, welche ihrer bedrängten Lage wegen die Versicherung ihrer Früchte unterlassen und einen verhältnismäßig bedeutenden Schaden erlitten haben.

Zur Empfangnahme von Geldspenden sind die Unterzeichneten gern bereit. Auch werden Anmeldungen auf im Herbst zu erfolgende Lieferungen von Naturalien, sowie zur Annahme von Vieh für den Winter seitens der Vorsteher der genannten Gemeinden entgegen genommen.

Ueber den Empfang der Gaben und Anmeldungen wird öffentlich in den in Detmold und Lemgo erscheinenden drei Zeitungen quittiert.

K. Piderit, Landrat in Detmold; **Steneberg,** Landrat in Blomberg; **Spelge,** Bürgermeister in Horn; **R. Nocke,** Superintendent in Bad Meinberg; **Fr. König,** Pastor in Cappel; **Niedermeyer,** Pastor in Horn; **Dr. Wessel,** Sanitätsrat in Meinberg; **Rebbe,** Lehrer in Meinberg, **Küstermann,** Lehrer in Meinberg; **Theopold,** Pastor in Detmold, **Bruns,** Pastor in Detmold; **Lohmeier,** Pastor in Schlangen; **Poppe,** Vorsteher in Schlangen; **Adams,** Küster in Schlangen; **Lütchemeier,** Lehrer in Schlangen; **Brokmeier,** Vorsteher in Schönemark; **Drake,** Vorsteher in Brüntrup; **Montag,** Vorsteher in Fissenknick; Landtagsabgeordneter **Köllermeier** in Belle; **Mischer,** Vorsteher in Mosebeck; **Engelke,** Vorsteher in Niederschönhagen; **Kaiser,** Vorsteher in Wehren; **Schierenberg,** Vorsteher in Veldrom; **Drewes,** Vorsteher in Schmedissen; **Fricke,** Vorsteher in Bad Meinberg; **Reineke,** Vorsteher in Fromhausen; **Meyer** zu Oestrup, Vorsteher der Bauerschaft Cappel-Altenkamp; **Wienecke,** Vorsteher zu Dalborn; **Wülker,** Lehrer in Fromhausen; **Schröder,** Küster in Cappel; **Deppe,** Lehrer in Wahlhausen; **Hummerich,** Lehrer in Mosebeck; **Hilker,** Präzeptor in Horn; **Schnitger,** Lehrer in Horn; **Bezemann,** Lehrer in Veldrom; **Schäfer,** Lehrer in Diestelbruch; **Aug. Sturhann,** Kaufmann in Bad Meinberg: **Chr. Sturhahn,** Landwirt daselbst; **Möllenbrok,** Lehrer in Remmighausen.

Braut-Seide von Mk. 1.35 ab
— Zollfrei! — Muster an jedermann! —
717 Seidenfabrik. **Henneberg, Zürich.**

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke.
Druck und Verlag der Meyer'schen Hofbuchdruckerei, Detmold.

Eine schöne 6212
Wohnung,
1. Etage, auf gleich oder später zu vermieten.
Hakedahlerstrasse 17

Wohnung
1. Etage in neuerbautem Hause, Bergstr., 3—4 Zimmer, Küche nebst Zubehör, Badeeinrichtung, zum 1. Oktober preiswert zu vermieten. Anmeldungen erbet. 11290) **Marienstraße 6.**

Geschäftshaus
in bester Lage der Stadt, in welchem seit langen Jahren Kolonial- und Delikatessengeschäft mit Branntweinkonzession flott betrieben wird, steht umständehalber sofort oder später **zu verkaufen.** Käufer muß über 8—10000 Mk. verfügen.
Schriftl. Offerten unter Nr. 11268 befördert die Gesch. d. Bl.

Ein herrschaftliches
Wohnhaus,
2stöckig, 17 Mtr. Front, in einer Hauptstraße der Stadt Detmold, ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 11213.

Feldbrand-Ziegelei.
Komplett eingerichtete Feldbrandziegelei mit guten Arbeiterwohnungen und sämtlichen Einrichtungen, bei Düren (Rheinland) gelegen, ist sofort preiswürdig zu verkaufen. **Das Unternehmen ist ein gut lohnendes, da Mk. 22—26 per 1000 Stück ab Ofen erzielt werden.** Zur Uebernahme sind 4000 bis 6000 Mk. erforderlich.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 10937 an die Geschäftsst. d. Bl.

Sie finden Käufer oder **Teilhaber**
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Hannover 140 Andreasstr. 12, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin ich mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).
350?

Kleine Ringofenziegelei
mit Ia. Absatz von zirka **500 000 Steinen** zu gut. Preis, ist nebst **14 Morgen** best. **Ackerland** u. **Wiesen,** sowie gut. **Gebäuden** infolge **Krankh.** d. **Besitzers preiswert zu verkaufen.**
Näheres auf Anfr. unt. **B. A. 100** an die **Wald. Rundschau,** Anzeigenabt., **Arolsen.** 11224

In einer Wirtschaft mit Rüben- und Samenbau werden zum 1. Oktober
1 Volontär-Verwalter
und zur Erlernung des Haushaltes
1 junges Mädchen
gesucht.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 11063 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Suche auf sofort einen tüchtigen
Tischlergesellen.
S. Frodermann,
Schötmar. 11287

Ein tüchtiger
Bierfahrer
per sofort gesucht. 11288
Arminius-Werke,
Ges. mit beschränkter Haftung,
Kohlstädt i. L.

Eine Kolonne
Erdarbeiter
sowie mehrere [11265
Maurer
gesucht. Beginn in etwa 8 bis 10 Tagen. Zu melden an der Baustelle oder beim Ratskellerwirt.
Wasserwerk Horn.

Suche zum 1. August noch einige 11115
Einleger
zur Erdschmaschine.
Theodor Krahn,
Biesen, Post Mosebeck.

Tüchtige
Maurer
finden dauernde Beschäftigung gegen einen Stundenlohn von 50 Pfennig bei 11275
W. Klarhorst,
Maurermeister,
Bielefeld.

Suche auf sofort einen
tüchtigen Bäcker- und Konditorgehilfen. 11313
Georg Sturhan
Blotho a. d. Weser.

Kräftiger
Lehrling
mit guter Schulbildung für Manufaktur, Konfektion und Schuhwaren per bald oder 1. Oktober gesucht. 11215
Deutsches Kaufhaus,
Sch. Wiese
Lippstadt.


Ernte-Knechte 11246
und **Pferdeknechte** besorgt **ohne** Vorausbezahlung schnell **August Ruthe,** Stellenverm., **Berlin,** Schlegelstr. 12. Fernspr. Amt III, 6709.

Ziegler-Arbeitsmarkt
Stormarnia (4171
besorgt schnellstens jede Anzahl
Ziegelarbeiter.
Fritz Meier, Hamburg,
Stellenvermittl., Niedernstr. 119.

Suche sofort
2 Mann zum Ausrüsten,
Woche 24 Mk.
1 Jungen zum Absetzen,
Woche 18 Mk. [11281
Aug. Nidderbusch, Hameln,
Ziegelei Baumgarten.

Wir suchen mehrere (10914
Ofenarbeiter und lose Arbeiter,
erstere 30 Mk., letztere 26 Mk. die Woche. Löhnung jede Woche.
Ziegelei Juckenack,
Duisburg a. Rh., Essenbergstr.

Suche wegen Vergrößerung des Betriebes noch
7 Ziegelarbeiter:
2 Mann beim Ofen,
Lohn oder Akkord.
2 Mann in den Lehmberg, Woche 26 Mk.
3 Preßkarrenschieber,
11289) Woche 22—23 Mk.
Meldungen sind zu richten an
Aug. Ziegenbein,
Ziegelei Pollmann & Co.,
Uettelsheim (Post Baerl)
bei Homberg am Rhein.

Arbeitgeber u. Ziegelmeister.
Arbeiter und Burschen 5832
besorgt schnellstens
Catharina Wenkhaus
Stellenvermittlerin,
Hamburg, Oberhafenstraße 2.

Fleißige
Arbeiter
finden bei uns dauernde und lohnende Beschäftigung.
Dörentruper Sand- und Tonwerke,
Dörentrup. [11257

Ziegel-Arbeiter
werden auf sofort für die **Trockenpreß-Ringofenziegelei** einer hiesigen Kohlenzeche gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung (Sommer- und Winterbetrieb) gesucht.
Johann Busch, Ziegelmeister,
Carnap bei Altenessen, Hattramstr.

Suche innerhalb 8 Tagen einen zuverlässigen 11239
Brenner
und noch
1 Mann in den Lehmberg
gegen hohen Lohn nach
Ziegelei Sieckermann
in **Brackwede** bei **Bielefeld.**
Karl Sielemann, Ziegelmstr.

Suche: 11264
2 Mann zum Absetzen
in die Gerüste, Lohn pro Woche 25 Mark.
2 Jungen
über 16 Jahre, zum Preßkarrenschieben, Lohn 21 Mark pro Woche. 12stündige Arbeitszeit. Alle 14 Tage volle Auszahlung. Arbeit bis Dezember.
Fr. Tünker,
Ziegelei Gummich,
Plettenberg (Westfalen).

Suche krankheitshalber noch einen ganzen Tisch 11266
Leute:
Former, pro 1000 1,55 Pfg., **Aufkarrer,** 77½ Pfg., **Lehmschieber,** 24 Mk. pro Woche, 12stündige Arbeitszeit, nach Altenessen.
Niehusmanns Ziegelei.
Aug. Flake, Ziegelmeister.

Suche per sofort oder 1. August 1 zuverlässigen 11270
Heizer
zur Bedienung der Lokomobile.
H. Laumann,
Städtische Ziegelei,
Barntrup.

Wegen Neuanlage eines Ringofens wird auf sofort ein
Tisch Leute
gesucht, Sand- oder Wasserstrich, zur Fabrikation von 300 bis 400 000 Feldbrandsteinen. Lieferung bis auf Hagen oder in Feldbrand. Meldungen sind zu richten an 11284
Holzheimer Ringofenziegelei,
Betriebsführer **Alb. Höveler,**
od. Ziegelmeister **Wilh. Stiker,**
Holzheim.
Daselbst werden auch noch
2 Mann bei der Presse
geg. hohen Lohn angenommen.

Suche auf sofort einen
Mann
zum Anschieben beim Sandstrichtisch. Lohn pro Woche 30—35 Mk. **nach Ostern** bei Krefeld, Ziegelei Michels. [11258
Ziegelmeister C. Degemann.

Suche auf sofort zu folgenden Posten 11324
Ziegelarbeiter:
2 Ofensetzer,
4 Mann für umgehende Arbeit,
1 Mann zum Einwerfen in die Presse.
Lohn bei 12stündiger Arbeitszeit pro Mann die Woche 27 bis 28 Mk.
Wilhelm Hennig,
Ziegelmeister,
Hochdahl bei Düsseldorf.

Suche auf sofort 11269
2 tüchtige
Arbeiter
für umgehende Arbeit, bei gutem Lohn. 12stündige Arbeitszeit.
Aug. Lesemann,
Ziegelmeister, **Beckum.**

Suche auf sofort einen
Mann
beim Anschieben beim Sandstrichtisch. Lohn pro Woche 30—35 Mk. **nach Ostern** bei Krefeld, Ziegelei Michels. [11258
Ziegelmeister C. Degemann.

Suche auf sofort zu folgenden Posten 11324
Ziegelarbeiter:
2 Ofensetzer,
4 Mann für umgehende Arbeit,
1 Mann zum Einwerfen in die Presse.
Lohn bei 12stündiger Arbeitszeit pro Mann die Woche 27 bis 28 Mk.
Wilhelm Hennig,
Ziegelmeister,
Hochdahl bei Düsseldorf.

Suche auf sofort 11269
2 tüchtige
Arbeiter
für umgehende Arbeit, bei gutem Lohn. 12stündige Arbeitszeit.
Aug. Lesemann,
Ziegelmeister, **Beckum.**

Sämtliches (4493
Dienstpersonal
findet fortwährend gute Stellung durch **Frau Stecker,** Stellenvermittlung, Meierstr. 16.

Suche zum 1. Oktober ein fleißiges, braves 11294
Mädchen
für Alles bei vollständigem Familienanschluß.
Frau E. Heusinger von Waldegge Herford, Schillerstr. 6.

Gesucht zum 1. Oktober ein **junges Mädchen,** evtl. **Witwe,** zur Führung eines ländlichen Haushalts. Etwas Gartenarbeit muß mit übernommen werden. Guter Lohn. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 11317 an die Gesch. d. Bl.

Eine nicht zu junge, perfekte
Köchin
(Mamsell) wird zum 1. Okt. auf
Rittergut Helpsen
bei Kirchhorsten gesucht. Gehalt 360 Mark. 11274

In einem evangelischen Pfarrhaus wird ein braves, stilles
Mädchen
zu Anfang Oktober gesucht,
das auch etwas Gartenarbeit mitzuübernehmen hat. Guter Lohn. (11314
Frau Pastor Winkelmann,
Hohenlimburg (Westfalen).

Aelteres
Fräulein
oder kinderlose Witwe wird in ein Geschäftshaus für Küche und Haushalt per sofort oder 1. Oktober gesucht. Dauernde, angenehme Stellung wird zugesichert. Gehalt monatlich 10 bis 15 Mark. Schriftl. Angebote unter Nr. 11273 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Schwestern u. Lehrschwestern
(Schülerinnen) werden aufgenommen im 10634
Roten Kreuz in Braunschweig
Pensionsberechtigung. Gutes Gehalt.
Die Oberin.

Neu! Sommerfrische „Deutscher Kaiser" **Neu!**
Hiddesen b. Detmold. 8625
Bes.: **August Deppe.** Telephon 147.

Vortreffliches Schweinefutter
ist
„Glucosin",
billiger, besser und bedeutend ergiebiger als Mais- und Gerstenschrot. 11235
Stets erhältlich bei
Conrad Grote.

Phönix u. Dürkopp's



Bestes Fabrikat!



Nähmaschinen für Schnellnäher
Fahrräder mit Freilauf und doppelter Uebersetzung.
Motor-Zweiräder und Automobile
Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen sofort.
Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen billigst.
Alfred Pieper, Detmold Hornschestr. 3.
13286



Ueppig entwickeltes glänzendes **Haar** ist Schönheit, ist Reichtum!
Zu erreichen durch **Wendelsteiner**
Häusner's Brennessel-Spiritus
nur ächt mit „Wendelsteiner Kirche" und „Brennessel". Hüten Sie sich vor Unterschiebungen u. Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Haarspalte, jeden Haarverlust.** Einfachstes, billiges u. erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0.75, 1.50 u. 3.—. **Alpina-Seife** à 50 Pf., **Alpina-Milch** à Mk. 1.5⁰. Zu haben in Apotheken, Droger. u. Parfüm. **Carl Hunnius, München.** Depots:
Drog. R. Heinemann, 4282
Drog. Carl Köhler,
Apotheker Wilh. Johanning.
Johs. Surmann, Horn.

Sparkasse Lemgo,
unter Garantie der Stadt Lemgo.

Filialen in:
Almena: Kaufmann **Albert Hausmann.**
Langenholzhausen: Postagent **F. Brandt.**
Annahme von Spareinlagen
Annahme von Depositengeldern
Ausleihung von Kapitalien
zu zeitgemäßen, kulanten Bedingungen. 1390
Verwaltung der Sparkasse.

Verziehungshalber

ist eine in allernächster Nähe der **Station Steinhagen i. W.** belegene, ca. 4 Scheffelsaat große **Besitzung** mit einem fast neuen **herrschaftlichen**

Wohnhause

mit **Wasserleitung, Wagenremise und Stallungen, sowie Hühnerpark**
zu verkaufen evtl. zu verpachten.

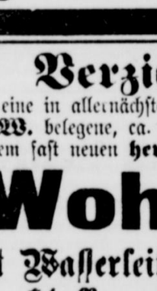
Diese Besitzung eignet sich besonders **für Rentner** oder **Fabrikherren,** welche gern auf dem Lande wohnen und doch durch die günstigen Bahnverbindungen bequem alle größeren Plätze erreichen können.

Nähere Auskunft erteilt 11111
Otto Brinkmann,
beeid. Auktionator, **Steinhagen i. W.**



Immalin

ca. **1500** Millionen
Menschen wohnen auf der Erde, eine grosse Anzahl hiervon putzt die Schuhe mit dem vorzüglichen Lederputzmittel 7084
Immalin.



In drei Wochen

schreibt Herr Obersignalgast A. K... t aus F... bei Kiel, habe ich mit einer Dose Stärke II Ihres **Bartwuchsmittels „Novella" eine vorzügliche Wirkung** erzielt. Meine Kameraden Oberart. E. Hoffmann und Oberhoboist P. Möller, welchen ich die halbe Dose überliess, haben auch zum grössten Erstaunen ihrer Freunde einen schneid. **Salonschnurr- u. Knebelbart** erzeugt! Wir sagen Ihnen unseren **herzlichen Dank** u. empfehlen Sie allen bartlos. Seesoldaten. Das ist doch ein **schlagender Beweis** für die **Güte** und **Wirksamkeit** unseres **„Novella"!** Sollte es dennoch vorkommen, dass der Erfolg ausbleibt, dann erhalten Sie anstandslos Ihr **Geld zurück. 1000 Mk.** zahlen wir demjenigen aus, der uns nachweist, dass wir dieses Versprechen nicht halten. Der Preis ist pro Dose: Stärke I **M. 2.—,** Stärke II **M. 3.—,** Stärke III **M. 5.—** (Porto extra). Versand diskret gegen **Nachn.,** allein echt von **Rosmettsche Anstalt in Luxemburg-Gare** 64

Dresdner Bank.

Aktien-Kapital: Mark 180000000
Reserve-Fonds: Mark 51500000

Wir vergüten vom 1. Juli 1907 ab auf täglich zur Verfügung stehende Spareinlagen 10889

3¾% Zinsen.

Spareinlagen **mit Kündigungsfrist** verzinsen wir entsprechend **höher.**

Dresdner Bank in Detmold.

Achtung!
Hausfrauen und Plätterinnen!



Nur echt in blauen Beuteln mit Fabrikmarke.
Zu haben: 9621

in **Blomberg** bei:
August Schröder, Drogerie;
in **Detmold** bei:
R. Heinemann, Drogerie,
Ernst Franzmeier, Kolonialw.,
F. Muß, Kolonialwaren,
H. E. Pleßmann Nchf., Drogerie,
S. F. Reuter, Kolonialwaren,
Ernst Steller, Kolonialwaren,
G. Stuckmann, Kolonialwaren,
A. Watermann, Kolonialwaren;
in **Horn-Meinberg** bei:
J. Surmann, Drogerie;
in **Lage** bei:
C. L. Siekmann, Kolonialw.;
in **Lemgo** bei:
Max Bahr, Drogerie,
Th. Bobe, Drogerie;
in **Leopoldshöhe** bei:
E. Doering, Drogerie,
Fritz König, Kolonialwaren,
Schlichting, Kolonialwaren;
in **Oerlinghausen** bei:
H. Bremer, Kolonialwaren,
H. Freitag, Kolonialwaren,
Paul Steinmeyer, Kolonialw.,
F. W. Westermann, Kolonialw.
in **Schötmar** bei:
Th. Schulze, Bismarck-Drogerie.



Thusnelda-Margarine,
allerfeinster billigster Butterersatz.
Stets in frischester, bester Qualität überall erhältlich.
Arminius-Werke
G. m. b. H. 6408
Kohlstädt i. L.

Suchen Sie
Käufer oder *Teilhaber*

rasch und verschwiegen durch
Albert Müller, Hannover,
Prinzenstraße I. A. I. (11085
Kapitalisten mit jedem Kapital für: **rentable Geschäfte, Liegenschaften, sonst: Betriebe jeder Art, stets in größter Anzahl vorhanden. Besuch und Rücksprache kostenfrei. Kein Inseratenunternehmen. Aelteste und verbreitetste Handelsfirma dieser Art.** Zahlreiche Erfolge und glänzende Anerkennungen. Bureaus in: **Karlsruhe, Stuttgart, München, Köln, Hannover, Leipzig, Breslau, Berlin** 2c.

Eine menschliche Null



ist jeder, der das Opfer von **Erschöpfung, Geschlechtsnerven ruinierender Leiden** sonstiger geheimer Leiden und **radikale** Heilung lehrt artig, nach **neuen** Gesichts- von Spezialarzt Dr. Rumler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches **teilen von geradezu unschätzbarem Nutzen!** Der Gesundheit und Siechtum **Leidende** aber lernt die **Heilung** Für Mark 1.60 in Briefmarken franko zu beziehen von **Dr. Rumler,** Genf 179 (Schweiz).

Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung, Folgen schaften und Exzesse und wurde. Deren Verhütung ein **preisgekröntes,** eigenpunkten bearbeitetes Werk **Für jeden Mann,** ob jung oder schon erkrankt, ist nach **fachmännischen Ur-** gesundheitsunde lernt, sich vor **schützen — der bereits sichersten Wege** zu seiner **kennen.** 1593

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden **geholfen** hat. A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. (2231

Bruch-leidende

ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung.
A. Scheele, Hannover,
Hildesheimerstrasse 6. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen.
Sprechstunden in Hannover:
Sonntag, Montag, Dienstag 10—3 Uhr.
Literatur u. Atteste Geheilter kostenfrei.
Zeitweise anwesend in **Hameln.**

Wie ich nach 8 Tagen von **schreckl. Asthma Leiden** geheilt wurde, teile ich aus Dankbarkeit gern kostenlos jedem **Asthma Leidenden** mit. Rückporto erwünscht. 1125
Karl Keil, Piston-Solist,
Berlin SO. 26, Elisenstr. 88.

Patent-Bureau
L. Klostermann, Berlin
Alt-Moabit 82 a, N. W. 21.

Theodor Müller
Möbelfabrik und Lager
Exterstrasse 11 ◆ Exterstrasse 11
— empfiehlt: —
Salon-, Wohnzimmer-, Herrenzimmer-, Speisezimmer-, Schlafzimmer, mod. Küchen-Einrichtungen usw., in allen Preislagen und verschiedenen Holzarten.
Eigene Polster- u. Dekorationswerkstatt.
Gardinen, Teppiche, Läufer, Linoleum.
Spezialität:
Herrenschreibtische (massiv Eichenholz), mit dem mehrfach gesetzlich geschützten Verschluß „Fürst Leopold".

Bleibtreu's
L
L o B
B

Allerbester Kaffeezusatz in Pappdosen à ½ Kilo
wird von allen sparsamen Hausfrauen bevorzugt und ist in **Detmold** in den meisten Kolonialwarenhandlungen käuflich. 7040

Vertreter: J. W. Schulze, Detmold.

Heede, Flachs und Wolle,

die sich zum Verspinnen eignen, sendet man am besten an die
Weberei C. W. Lohmann in Hameln.

Spinnlohn für 1 St. Heede- u. Flachsgarn allerbester Qualität nur 30 Pfennig. **Für 1 Pfund Wolle nur 50 Pfennig.** Ich nehme von heute bis auf weiteres gegen Bezug meine **vorzüglichen Manufakturwaren und Garne in Zahlung.**

Flachs, das Pfund bis zu **90** Pfennig,
Heede, allerfeinste, das Pfund zu **40** Pfennig,
„ mittl. u. grobe, je nach Qual, das Pfd. b. zu **30** Pf.
Wollene gestrickte Lumpen, das Pfund zu **35** Pfg.
Weiße Lumpen, das Pfund zu **12** Pfennig,
Allerlei bunte Lumpen, das Pfund zu **6** Pfennig,
Trockene Knochen, das Pfund zu **4** Pfennig,
Pferde-Schweifhaare, das Pfund zu **1,70** Mark
Kämmlinge, das Pfund zu **70** Pfennig,
Gewaschene Wolle, das Pfund zu **1,35** Mark.
Fettwolle, je nach Qualität, das Pfund bis zu **70** Pfg.
Aus alten Wollsachen werden **vorzügliche** Kleider- u. Unterrockstoffe zu fabelhaft billigen Preisen hergestellt.
Muster sofort gratis und franko.

Außer eleg. Sommerkleidern u. Blusenstoffen
nebst Besätzen 2c.
bringe in empfehlende Erinnerung
Sommerhüte, Damenjacken und Umhänge, fertige selbstgenähte Schürzen und Bettzeuge 2c., **Steppdecken und Bettbarchente, Federn und Daunen.** 5974
Geschäftsprinzip: **Gute Ware, reelle Bedienung.**
Karl Kuhlmann, Bega.
Annahme i. Heede, Flachs, Wolle u. Lumpen zu höchst. Tagespreisen

---



Stern-Wolle

Alle Nachahmungen weise man zurück.

In jedem Garn-Geschäft verlange man Sternwolle.

Für Hand- und Maschinenstrickerei, Erstklassige reine Kammgarne von unübertroffener Haltbarkeit und Ausgiebigkeit.
Nur echt mit dem ges. gesch. ° Stern-Umband. °
der
NORDDEUTSCHEN WOLLKÄMMEREI & KAMMGARNSPINNEREI.
ALTONA • • • • • • • BAHRENFELD.

8430
Salzbrunner Oberbrunnen

seit 1601 medizinisch bekannte alkal. Quelle **ersten Ranges.** Heilkräftig bei Erkrankungen der **Atmungs-, Verdauungs- und Harnorgane,** bei **Gicht, Zuckerkrankheit und Asthma.** Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen des In- und Auslandes. — Broschüren gratis durch
Furbach & Strieboll, Versand der Herzoglichen Mineralwasser, **Bad Salzbrunn i. Schl.**

Bekanntmachung.
Zur Ausführung der Polizei-Verordnung vom 20. Juni 1891, betr. den Zutritt zum Rennplatze und die Benutzung der Wege zu demselben, wird hierdurch folgendes bestimmt: 11502
1. Am 21. d. Mts. darf der Rennplatz von 2—6 Uhr nachmittags nur von solchen Personen betreten werden, welche eine Einlaßkarte haben oder sonst dazu berechtigt sind und zwar nur auf den mit Kontrollstellen versehenen Wegen. 2. Wagen- und Reit- bezw. Rennpferde dürfen als Zugang zum Rennplatz nur den Eisenbahndurchlaß von der Elisabethstraße her benutzen. 3. Für den durchgehenden Verkehr sind die Elisabeth-, Wittekind- u. Orbkerstraße am 21. d. Mts. von 2 bis 6 Uhr nachmittags gesperrt.
Detmold, den 17. Juli 1907.
Der Magistrat. Wittje.

Bekanntmachung.
Das Verzeichnis der zur Aufbringung der Kosten der Handwerkskammer für das Jahr 1907/08 heranzuziehenden Handwerksbetriebe hiesiger Stadt liegt von Freitag, 19. Juli d. J. an eine Woche lang auf Zimmer Nr 9 des Rathauses zur Einsicht der Beteiligten aus. 11502
Detmold, 17. Juli 1907.
Der Magistrat. Wittje.

Tadellos funktionierendes und gut erhaltenes 9968
Motorzweirad,
ganz neu vernickelt u. emailliert hat billig **abzugeben**
Carl Fricke,
Hofphotograph,
Bad Salzuflen.



6813

Fahrräder billiger!



ohne Gum. schon für **40** M.
bessere mit Gummi 55 61, 73, 82, 95, 115 Mk.
Laufdecken Mk. 2,90, bessere 3,75, 4,50, 8,25
Schläuche 2,30, 2,75, 3,60,
Nähmaschinen **29** M.
5jährige Garantie,
bessere 36, 47, 62 Mk.
Liste u. Musterbogen gratis.
Scholz, Fahrradw. Steinau a O.



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Nähr-, Landw.-, Sprech- und Schreibmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 50 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 225



1907er Neue Emder Heringe
½ To. ¼ To. ⅛ To. 1/16 To. 1/20 T.
M. 36, 20½ 11 6 3¾
in feinster Ware,
versenden ab Emden gegen Nachnahme 10905
Buhr & Thiemens,
Emden a. d. Nordsee.

5-Kg.-Postsack ausgeräucherte große Vollheringe M. 3.75 portofrei Nachnahme.



Thüringisches
Technikum Ilmenau
Maschinenbau u. Elektrotechnik. Abteilungen für Ingenieure, Techniker und Werkmeister.
Lehrfabrik
4290

Gründliche Fachausbildung für Praktiker wie Schlosser, Monteure, Mechaniker u. a. m. in Vierteljahreskursen. Beginn am 1. Januar, 1. April usw.
Elektromonteur-schule in Köln
Privat-Fachschule unter staatl. Aufsicht. Programm kostenlos. Köln a. Rh., Lüttichstrasse 8.
11335

Ich erkläre jeder Dame, wie ich eine **sehr leichte Entbindung** erreichte. Hundertfache Danksagungen, teils amtl. beglaubigt geg. Rückp. **Frau H. Johannes,** Bremen, Postfach 54. [11060

Geld-Darlehn ohne Bürgen. 5% Zinsen ratenweise Rückzahlung. Selbstgeb. **Schilinski, Berlin 33,** jetzt Schleswigerufer 10. Rückp. 4050



B & F
Vor Anschaffung eines photograph. Apparates bitten wir im eigenen Interesse unsern reichill. Camerakatalog 66 C kostenfrei zu verlangen. Wir liefern die neuesten Modelle aller modernen Typen (z. B. Rocktaschen-, Rundblick-, Spiegelreflex-Cameras usw.) zu billigsten Preisen gegen bequeme
Monatsraten
Unter gleich günstigen Bedingung. offerieren wir für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär die amtlich empfohlenen Hensoldt-Prismen-Ferngläser, Binocles und Monocles sow. Pariser Gläser höchster optischer Leistung.
Preisliste 96 C gratis und frei.
Bal & Freund
Berlin

---

ff. Tilsiter Vollfettkäse
versendet in Postkolli à Pfd. 65 Pfg., 1 Zentner 62 Mk.
ff. Tafelbutter à Pfd. 1,10 Mk. geg. Nachnahme
C. Thies, Fettkäserei
Pliebischken b. Wehlau, Ostpr.

Aepfelwein
Erste Frankfurter Apfelwein-Kelterei
Gebr. Freytsen, Hofl.
Frankfurt a. M. 8.
Verlangen Sie Preisliste S. 20.

Rheinwein
25 Liter Weiss- od. Rotwein für **Mk. 13,75** Fass leihweise nur — versendet
Weingutsbesitzer **Ch. Abel, Genslagen** b. Bingen a. Rhein. Lieferant fürstl. Häuser.
20 Flaschen Weiss- od. Rotwein Mk. 12.50
10 „ „ „ Mk. 6.50
mit Glas und Elstr. Garantie Zurücknahme. Preisl. frei. Bahnstation genau angeben.
Spezialität: Naturweine.



Schuster & Co.
Markneukirchen i. Sa. No. 12
Catalog frei, 10% Rabatt
Feinste Instrumente und Saiten

Achtung! Weltberühmt d. neueste
Handdreschmaschine
m. best. Riemenspann- u. Ausrückvorr. f. kl. Landw. geeign. wunderb. leichtgeh. Betr. schon d. eine Pers. reinster Drusch, liefert billigst.
K. GÄRTNER, PRIEBUS i. SCHLES.
Verlangen Sie Prospekt.

Musikal. 3 Millionen St. à 10, 20, 30 Pf. lief. sof. Cat. grat. u. fr. **Adolf Kunz's** Musikverlag, Berlin NO. 43 od. jed. Buch-, Papier- und Musikalienhandlg. des In- und Auslandes.

Von d. Kgl. Pr. Reg. zugelass.
Elektrotechniker-Schule
Köln/Rh. Lüttichstr. 8.
Fachausbildungskurse für Ingenieure, Installateure, Mechaniker. Prospekt kostenlos durch Vorstand.

Briefmarken Katalog gratis. Ankauf v. Sammlungen.
Philipp Koseck, Berlin, Burgstr. 12.



Elektr. Klingeln, Lichtanlagen, Lehrmittel, Werkzeuge
Georg Schöbel
Leipzig, Reichsstr. 75.



Aquarien
jed. Größe liefert enorm billig
A. Glaschker
Leipzig V-25. Prosp. üb. Anlage u. Pflege m. illustr. Liste frei.

Ueber die Kunst,
in allen Lebenslagen
den richtigen Entschluss und damit das Glück
zu fassen, gibt leichtverständliche Auskunft das Schriftchen
„Lotterieglück"
mit Nachtrag von
2. Auflage Anerkennungen und Erfahrungen
Postfrei zu beziehen gegen Einsendung v. 90 Pf. oder geg. Nachnahme m. 30 Pf. Aufschlag durch
Gassner, Zwickau Sa. Postfach 55.

Ein
sorgenfreies Leben,
wenn Sie sich meine Spezialität über **hygienische Artikel** gratis und franko kommen lassen.
Th. Wagner, Vers.-Gesch. **Blankenburg a. H. 2.**

Eheleute
und Solche, die es werden wollen erhalten auf Wunsch **umsonst** Prospekte u. Broschüren über die Vorteile einer **sorgenlosen Ehe** sowie Verzeichnis gediegener guter u. interessant. Bücher; ebens. hygienisch. Artikel. Versandhaus E. Pearson, Charlottenburg 4

Hygienische
Bedarfsartikel.
Kataloge gratis und franko
Jaeger-Versand, Leipzig 38.
Vornehmstes, dabei billigstes Haus dieser Branche.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Glanzhaltige und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,60; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt chinesische Ganzdaunen 2,50. Polar-Halbdaunen 2,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mark. — Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettdecken und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Versand nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.

Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Zentral-Heizungen

— Kosten-Anschläge gratis — 13044

C. Pohl Nachflgr., Inh.: P. Pohl, Ingenieur, **Detmold.**

Kursus 19619

im Zuschneiden und Anfertigen sämtlicher Damen- und Mädchen-Bekleidung.

Mäntelkonfektion. Deutscher, Wiener, Pariser Schnitt. Erfolgreiche Ausbildung als Schneiderin und für den Hausbedarf. Erfolg garantiert! **Frau M. Brecht,** Detmold, Langestraße 11.

Druckfachen liefert schnell und billig **Meyersche Hofbuchdruckerei.**

30

Geldschränke

neue und **gebrauchte,** ein- und zweitürige, in vorzüglichen Qualitäten, gebe billigst ab.

Adolf Heine,

Bielefeld, Ritterstraße 57.

---

10 Pfund Postkolli Ia. gesalz. **Schweinestückenfleisch** von frischen Schlachtung, nur 2,95 M. 9 Pfund Holst. **Holländer Käse,** saftige, schnittige Ware, nur 2,75 Mk. ab hier unter Nachnahme versendet **Heinrich Krogmann, Norderf 8 i. H.** NB. Garantie: Etwa Nichtgefallendes retour. 6965

Dalli-

das allerbeste Seifenpulver

Rat in Damenangelegenheiten d. frühere Hebamme Frau Selma Schmidt, Berlin, Reichenbergerstr. 155. 10913

Hannoversche Akademie für Damenbekleidung

(Fr. Borchers jun.)

Hannover, Langelaube 48.

Größte und beste Lehranstalt dieses Faches.

Am 1. u. 15. jeden Mts. beginnt ein neuer Kursus.

Honorar nur 30 Mk.

Der Unterricht wird nur in der Anstalt erteilt.

Auf Wunsch gute und billige Pension. 9917

Man verlange Lehrplan.

Vollständig risikolos lief. gemäss Prospekt zu enorm niedrigen Preisen z. T. frko. mit 6% Rab. alle Kolonialwaren etc., z. B.: Tafelsalz Pfund 5 Pfg.

Zucker Pfund **9 Pfg.**

Schweden 10 Schtin. 5 Pf. Prospekt enthaltend Preislisten-Auszug 10 Pfg., einschl. 52 Seiten starker Haupt-Katalog 35 Pfg. franko, werden bei erster Bestellung zurückvergütet. Deutsch. War. Eink. Verein Berlin 47

6945

Vorschuß-Verein zu Detmold

eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht.

Zur Zeit 575 Mitglieder.

Wir verzinsen vom 1. Juli 1907 ab 10614

Spar-Einlagen,

die auch von Nichtmitgliedern angenommen werden:

bei Rücknahme ohne Kündigung mit 3¾ %,
„ 3 Monate Kündigung „ 4%,
„ 6 „ „ „ 4¼ %.

Die Zinsen werden vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung berechnet.

Der Vorstand.

Amts-Sparkasse Oerlinghausen

Mündelsicher. 229

Spareinlagenzinsfuß 3½ Prozent, Ausgabe von Darlehen.

Verzinsung vom 1. und 15. jedes Monats an.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden 8471

Errichtet 1831. **Hochbau** **Tiefbau** Direktor L. Haarmann.

Semester 4. April. Winterm. 14. Okt. Verpflegungsanst. Reifeprüfung.

Uhren

Altbewährte, erstklassige Fabrikate. Mäßige Preise. Mehrjährige Garantie.

— Größte Auswahl. —

Gebr. Brockschmidt, Uhrmacher, **Schötmar.**

Trau-Ringe

massiv Gold, gesetzlich gestempelt, kaufen Sie vorteilhaft bei 19877

Gebr. Brockschmidt, Schötmar.

Ernte-Seile

von Jute,

sehr fest und praktisch **Rapspläne, Schoberdecken, Bindegarne** empfiehlt billigst

Leopold Kohn, Sack- und Planenfabrik, 10647 **Gleiwitz.**

Muster gratis. Liste gratis.

Fahnen, Reinecke, **Hannover.** 7406

Das [13117

Bettfedern-Reinigungs-Geschäft

von

Frau Helene Bruns,

Detmold, Lageschestr. 59,

reinigt jede Woche Montag und Dienstag. Vorausbestellungen sind bis zu jedem Sonntag erwünscht. Freier Transport von und ins Haus. Neue Inletts und Bettfedern zur Ergänzung in guten Qualitäten am Lager.

Nur echte **Henkel's Bleich-Soda**

Garantirt chlorfrei

gibt haltbar blendend weisse Wäsche

5622

Ia. holländische Torfstreu 9885

Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh.

Führer durch Bäder, Sommerfrischen, Hotels usw. (Wo kehren wir ein?)

Detmold.

Haupt- und Residenzstadt des Fürstentums Lippe, am Fuße der Grotenburg, auf der das Hermannsdenkmal steht. Station der Bahn Herford-Altenbeken. Beliebter Wohnort für Rentner und Pensionäre. — Sommertheater. — Falkenjagd allwöchentlich im Sommer Militär-Konzert. — Büchenberg, Krummes Haus. In der Nähe von Detmold liegen die Ortschaften Apenkrug, Klüt und Brokhausen mit herrlicher Aussicht auf den Teutoburger Wald.

Hotel Kaiserhof Fernsprecher 64 Auto-Garage

vis-à-vis dem Bahnhof und der Haltestelle der elektr. Straßenbahn in den Teutoburger Wald. — Vornehmes, erstklassiges Haus. — Hotel des Deutschen Offizier-vereins. — Hochfeine Zimmer und Salons. — Elektrisches Licht. — Zentralheizung. — Bäder und Douchen im Hause. — Schreib- und Konferenz-Zimmer. — Eleganter Damen-Salon im Rokoko-Stil. — Feines Bier- und Wein-Restaurant. — Pilsener Urquell und Münchener. — Weine erster Häuser. — Bekannt hervorragend gute **Küche.** — Table d'hôte und Kleine Diners an kleinen Tischen von 12—3 Uhr. — Soupers à part. — Spezialität: Reichhaltige Abendkarte. — Günstige Pensions-Arrangements für längeren Aufenthalt. **Otto Frerk.**

Sommer-Theater im „Neuen Krug".

Direktion: **Emil Becker.** Spieltage: Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag.

Detmolder Straßenbahn.

Direkte Verbindung ab **Staatsbahnhof** mit **Sommerfrische Johannaberg, Berlebeck, Berlebeck-Quellen, Berlebeck, Heiligenkirchen und Hiddesen;** letzteres Haltestelle **Hermanns-Denkmal.**

Rasche und billige Gepäck- und Güterbeförderung.

Evangelisches Vereinshaus

Hotel und Restaurant

Wiesenstraße 5. (Letter: Möller.) **Wiesenstraße 5.**

3 Minuten vom Bahnhof und Schloß, 1 Minute von der elektrischen Bahn nach Hiddesen und Berlebeck. Zimmer von 1—3.50 Mk. Pension von 3,25 Mk. an. Frühstück von 50 Pf. an. Vorzüglicher Mittagstisch von 70 Pf. an. Oeffentliche Badeanstalt. Elektrische Lichtbäder und sämtliche medizinische Bäder nach ärztlicher Vorschrift, sowie Massage.

Detmold.

Hotel Fürst Leopold

am Bahnhof, Ecke Paulinen- und Wiesenstraße

verbunden mit **Altdeutschem Bier-Restaurant.**

Ausschank hiesiger und fremder Biere. Feine Weine. Vorzügl. Küche. Gute Betten. Civile Preise. **Georg Marté.**

Gasthof „Zur Krone" Inhaber: **A. Wächter** direkt am Bahnhof.

Empfehle meine auf das neueste eingerichteten Speise-, Logier- und Klubzimmer zu soliden Preisen. — Großer und kleiner Saal. — Schöner schattiger Garten. — Für Ausflüge von Schulen, Vereinen und größeren Gesellschaften sehr zu empfehlen.

Hotel Union vorm. Gasthof **Nettelstroth**

Telephon 131 Besitzer: **G. Ansorge** Telephon 131

mit Gartenanlagen, an der Oberenstraße, gegenüber dem Aktienberg.

Biere. Weine. Alkoholfreie Getränke. — Freundl. Zimmer.

Louis Himstedt Nachf. Gutes bürgerl. Gasthaus.

Aug. Kampmann. Vis-à-vis Kaserne I.

Hotel-Restaurant „Zum Hermann", Detmold, Kaiser Wilhelm-Platz

3 Minuten vom Bahnhof. — Hausdiener zu allen Zügen. — Fernsprecher 292.

Billiges und gutes Hotel für Geschäftsreisende, Touristen, Sommerfrischler. — Schöner, schattiger Garten.

Fr. Pieper, Besitzer.

Wiener Café

v.s-à-vis dem Schlossplatz

im Hause des Hotel Stadt Frankfurt.

Carl Meiers Restaurant

Inhaber: **Heinrich Börrie.**

Restaurant I. Ranges. — Telephon Nr. 103.

Anerkannt gute Küche und Keller.

Hiesige, Münchener und Pilsener Biere.

Billard.

Restauration der Aktien-Bierbrauerei **Falkenkrug** zu Falkenkrug.

20 Min. von der Stadt Detmold entfernt. — Pächter: Robert Schäfer.

Das Etablissement liegt im prachtvollen Eichen-Hochwald, ist ganz neu eingerichtet und während des ganzen Jahres in Betrieb. Große **Wirtschaftsgarten** mit selten schönen alten Laub- und Nadelholzbäumen, neuen geräumigen und wetterfesten Hallen, verdeckten und freiliegenden Kegelbahnen, großem Spielplatz für Kinder sowie Tennis-Platz. — Telephonanschluß.

Hotel zur Post, gegenüber d. Post u. 5 Min. vom Bahnhof und dem Fürstlichen Residenzschloß gelegen.

Inh.: **Frau Wwe. Fortmüller.**

Guter bürgerlicher Mittagstisch.

ff. Weine und Biere. Tadellose, preiswerte Logis.

Gasthof „Zur Traube"

Inhaber: Carl Festing. — Bruchstraße 25.

Gutes bürgerliches Gasthaus. — Vorzüglicher Mittagstisch. — ff. Weine u. Biere. Gutes Logis.

Aktien-Bierbrauerei zu Detmold älteste Aktien-Bierbrauerei des Fürstentums Lippe

empfiehlt ihre **vorzüglichen Lagerbiere**

wie **Detmolder Kronenbier — Detmolder Münchener — Detmolder Pilsener,** welche nur aus feinsten Rohmaterialien hergestellt und sich durch große Bekömmlichkeit und reinen angenehmen Geschmack ganz besonders auszeichnen. Neu eingerichtet ist eine besondere Abteilung für **Flaschenbier,** welches unter fachmännischer Leitung und Beobachtung peinlicher Sauberkeit direkt in den Kellern der Brauerei abgefüllt wird.

Villen-Kolonie „Friedrichshöhe" bei Detmold

im südlichen Teile des Büchenberges direkt am Hochwald u. d. an der elektrischen Bahn Detmold-Berlebeck gelegen.

Versehen mit Wasserleitung, elektr. Lichtanlage und Kanalisation.

Auskunft über die Villenbauplätze erteilen die unterzeichneten Besitzer.

Fr. Pieper, am Kaiser Wilhelms-Platz. **C. Urhahn,** Elisabethstraße.

Gasthof „Zum Klüt" Inhaber: **H. Beisse.**

2 Klm. von Detmold. Kleine und große Gesellschaftszimmer. Schöner großer Saal mit Orchestrion und Pianino. Aufmerksame Bedienung. Lauschiger Garten nebst Kegelbahn. Hilfsstation für Radfahrer. Telephon Detmold Nr. 239.

Hatte eigenes Gespann bestens empfohlen. ○ Bäckerei.

Apenkrug. Inh.: **L. Kruelkord,** (seit 1. April 1907 wieder selbst übernommen.)

Auf dem höchsten Punkte des Apenberges gelegen. — Herrliche Rundsicht. — Veranda mit großem Saal. — Gesellschaftszimmer. — Klavier. — Schöner Garten. — Verdeckte Kegelbahn.

Brokhauser Krug Inhaber: **H. Meise.**

5 Kilom. von Detmold. In unmittelbarer Nähe des Meierberges. Schöner Ausflugsort. Herrliche Aussicht auf Sternberg, den Teutoburger Wald u. die Umgebung. Gesellschaftszimmer mit Pianino. — Verdeckte Kegelbahn. — Gute Speisen und Getränke und aufmerksame Bedienung.

Restauration zur Silbermühle. Bahnstation **Leopoldstal i. L.**

Genußreiche Fußtour Silbermühle, Externsteine, Hermannsdenkmal. Eig. Fuhrwerk.

C. Brand.

Externsteine.

Großartige Naturerscheinung. Hohe Felsen, durch die sich die Heerstraße nach Paderborn durchzwängt, erheben sich am Fuße des Teutoburger Waldes unvermittelt aus dem Boden. Historisch bedeutsamer Platz: alte heidnische Opferstätte.

◆ Hotel Externsteine. ◆

Altrenommiertes Haus I. Ranges.

Besitzer: **G. Ulrich,** Hoftraiteur.

Telephon Nr. 10, Amt Horn.

Berlebeck.

Prachtvoller Platz im Herzen des Teutoburger Waldes. Herrliche Aussichten. Quellen der Berlebecke. Ruinen der Falkenburg. Elektr. Bahn nach Detmold.

Hotel und Sommerfrische Kanne.

Nächster Weg vom Hermanns-Denkmal nach den Externsteinen.

Ältestes renommiertes Haus.

Haltestelle der elektrischen Bahn. — Fernsprech-Anschluß.

Sommerfrische und Pension

Johannaberg bei Berlebeck.

Perle des Teutoburger Waldes.

Elektr. Bahnverbindung direkt Detmold-Johannaberg.

Fernsprech-Anschluß Nr. 48. — Prospekte frei sowie alle Nähere durch die Verwaltung.

Nitzsche, Hoftraiteur.

Kohlstädt.

Luftkurort in herrlicher, bergiger Gegend. Beliebter Ausflugsort. In der Nähe die neuentdeckte Tropfsteinhöhle am Hohlenstein.

Gasthof und Sommerfrische F. W. Otto.

Telephon-Anschluss Nr 12 Lippspringe

Schlangen.

Zum großen Teil neuerbauter Ort mit geräumigen Restaurationslokalen, in der Nähe des Bades Lippspringe. Nächster Weg zu Ausflügen in das Senneland.

Gasthof W. Koch,

Reisenden und Sommerfrischlern bestens empfohlen. — Massenquartiere. Volle Pension von 3 Mark pro Tag an. — Fernsprecher Nr. 24. Amt Lippspringe.

Lemgo.

Alte Hansastadt an der Eisenbahnlinie Bielefeld-Hameln. — Viele Sehenswürdigkeiten. — Schöne Anlagen.

„Zur schönen Aussicht"

Inh.: **Friedrich Steinmeier.**

Durch Neubau vergrößert. — Schöne geräumige Zimmer. — Kegelbahn. — Saal. Schönster Punkt des Lemgoer Waldes u. beste Aussicht auf die ganze Umgebung. Sommerwirtschaft im Walde unter großen mächtigen Buchen.

Gute Speisen und Getränke.

Hotel zum Waldfrieden Bes.: **D. Bödeker** 20 Min. von der Stadt Lemgo

empfiehlt sich dem verehrten Publikum bestens. Solider und gediegener Aufenthalt für Touristen u. Sommerfrischler. — Für Vereine und Schulen ermäßigte Preise. — Billige Pension. — Für gute Speisen u. Getränke wird bestens gesorgt. — Telephon 60.

Meinberg.

Heilkräftigen Quellen, Schlamm- und Moorbäder. Wunderbarer Kurpark, ausgezeichnete Logis. Gute Kurkapelle. 9 km von der Residenz entfernt.

Hotel Meinberger Hof, Bad Meinberg i. L.

Inhaber: **L. Jünger**

empfiehlt seine gute Hamburger Küche, sowie Biere, als: Pilsener Urquell, Münchener und Falkenkrüger. — Die besten Weine und Tafel-Liköre. — Drei gedeckte Veranden. — Herrliche Aussicht nach dem Kurpark. — Konditorei und Café. Gute Kegelbahn.

Oerlinghausen.

Sommerfrische und Luftkurort, in herrlicher Lage am Tönsberg, mit sächsischem Lager und Wällen, sowie den Ruinen der Tönskapelle, prächtiger Rundblick.

● Gasthof zum Tönsberg ●

8 Min. vom Tönsberg (Inh.: **Boormann**) 8 Min. vom Tönsberg

dem geehrten Publik m bestens empfohlen.

Gute Betten. — Bestgepflegte Biere. — Gute Weine. Vorzügliche Küche. — Gesellschaftssaal für Vereine etc.

Elektr. Licht. Neuestes Musikorchestrion.

— Für Sommerfrischler und Touristen sehr beliebter Aufenthalt. — Mäßige Preise. Aufmerksame Bedienung. Omnibus zu jedem Zuge.

Schieder.

Sommerresidenz d. Fürsten zur Lippe. Schloß mit prächtigem Park. Von herrlichen Waldeshöhen umgeben. Für Sommeraufenthalt sehr geeignet.

● Skidrioburg ● Bahnstation Schieder

Gasthof und Sommerfrische (Wilh. Beckmeier.)

Neuerbautes prächtiges Haus mit schönen Veranden u. Balkonen. Blick auf den fürstlichen Schloßpark und den umgebenden Hochwald

Guter billiger Aufenthalt. — Vereinszimmer. — Für Ausflügler sehr zu empfehlen. — Comfortable Zimmer. — Bäder im Hause.

Prospekt gratis und franko. — In nächster Nähe des Bades Pyrmont.

Sternberg.

Freundliches, hübsches und deshalb für Erholungsbedürftige besonders geeignetes Städtchen am Rande des Sternberger Bruchlandes.

Sonneborn.

Hotel zum Bahnhof, Inh. **Ad. Reseker,** direkt am Bahnhof Sonneborn.

Neu eingerichtetes Haus, von wo Bad Pyrmont am günstigsten zu erreichen ist. Für Sommeraufenthalt sehr geeignet. — Bedeckte Kegelbahn. — Restaurationsgarten. Für Ausflügler u. Vereine sehr zu empfehlen. — Gute Küche u. Keller. — Autopark.

Bad Lippspringe.

Königliches Bad in geschützter Lage mit 25 Morgen großem Kurpark und 800 Morgen großem Kiefernwald.

Pensionshaus Wilh. Peters

Waldstrasse Nr. 347,

in nächster Nähe des Kurgartens und dem Fichtenwalde, hält den besuchenden Badegästen **luftige geräumige Zimmer,** zum Preise von 23 Mk. an, bestens empfohlen Angenehmer Aufenthalt im freien. Liegehalle beim Hause. Anfragen erwünscht

---

Anton Peters

Detmolderstrasse 31

empfiehlt den das Bad besuchenden Kranken **schöne luftige Zimmer** mit guter Pension, 23—28 Mark pro Woche, den Zimmern entsprechend. Schöner Garten beim Hause.

Im Pensionshaus Johannes Schmidt

Langestrasse I

finden Kurgäste liebevolle Aufnahme. **Zimmer** im Preise von 23 bis 26 Mark. Anfragen erbeten.

Bielefeld.

die Perle Westfalens genannt, mit großstädtischen Lauten und modernen Verkehrseinrichtungen. Großer Fremdenverkehr. Stadtorchester. Philharmonisches Orchester. Beliebte Ausflugspunkte: Sparrenburg mit schöner Promenade, Johannisberg, Hünenburg mit dem Drei-Kaiserturm.

„Habichtshöhe" bei Bielefeld.

Empfehle meine Lokalitäten: Schönen Saal und großen Garten für Vereine und Gesellschaften. Für **gute Speisen u. Getränke** sowie kulante Bedienung werde ich stets Sorge tragen. — Von Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht. — Fernsprecher Nr. 984.

Zum Besuch ladet freundlichst ein **H. Höke.**

Restaurant und Sommerfrische „Zur schönen Aussicht"

30 Min. von der Sparrenburg entfernt, direkt an der Promenade gelegen, wundervolle Aussicht auf die Stadt, das Wesergebirge und die Teutoburger Waldkette bis zum Hermanns-Denkmal. Schöner schattiger Garten. **Gute Speisen und Getränke.** — Für Vereine und Schulen besonders zu empfehlen.

H. Siekmann.

Johannisberg Bielefeld (Schützen-Gesellschaft)

Nächster und sehenswertester Ausflugsort Bielefelds (in 10 Minuten zu erreichen) mit wundervoller Aussicht auf die Stadt, die Sparrenburg, Wesergebirge und Teutoburger Waldkette bis zum Hermanns-Denkmal.

Restaurant I. Ranges mit eigener Konditorei.

Jeden Sonntag, Mittwoch u. Freitag: **Konzerte** vom Stadt-Orchester Bielefeld (Königl. Musikdirektor Prof. Ochs).

Carl Rolfsmeyer.

Vereine und Schulen bitte um vorherige Anmeldungen.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Westfalia-Automat

Bielefeld, Ecke Bahnhof- und Lützow-Strasse.

Inh.: **Paul Holzapfel.**

Modernstes Automaten-Restaurant.

Vorzügl. Speisen. ff. Biere (Exportmarken). Weine u. Liköre.

Restaurant Semmelkrug, Bielefeld.

Hagenbruchstr. 2c. **Otto Bente.** Fernsprecher 644.

Empfehle meinen Mittagstisch zu 1 Mk. u. 1,25 Mk.

Reichhaltige preiswerte Abendkarte. 7951

Ausschank von Herrenhäuser-Pilsener u. Dortmunder-Stadtbier.



Modern erbaute Naturheil-Anstalt I. Ranges für physikalisch-diätetische Heilweise:

Mustergültige medicinische Einrichtungen.

Aller Komfort, gesamtes Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, Massage, Gymnastik. — Sonnenbäder (natürliche u. künstliche), Luftbäder nach Jungborn-Art, Lufthütten, Liegehallen — Diätkuren, Terrainkuren etc. 8182

Herrlichste geschützte Gebirgslage (eigener Waldbesitz 40 Morgen), Lawn Tennisplatz im alten romantischen Steinbruche, Turn- und Spielplätze.

Elektr. Licht. Centralheizung. Gute Küche. Solide Preise.

— Zimmer mit Verpflegung von Mk. 4.50 pro Tag an. —

Illustr. Prospekte gratis durch die Verwaltung.

Aerztl. Leiter: **Dr. med. Witte.**

Berghotel „Hünenburg" (Drei Kaiser-Turm)

Luftkurort und Sommerfrische, das ganze Jahr geöffnet.

Für Ausflüge von Schulen, Vereinen und größeren Gesellschaften sehr zu empfehlen. Herrliche romantische Fernsicht. — **Vorzügliche Verpflegung bei zivilen Preisen. — Eigene Konditorei im Hause.** — Fernsprecher Nr. 408.

Julius Grobe, Besitzer, **Hünenburg** bei Brackwede.

Bad Pyrmont.

Selbst durch seine Stahl-, Sol-, Moor- und russische Dampfbäder. Elegant und komfortabel ausgestattete Hotels. Theater, Konzerte, Reunions, Bälle.

Restaurant „Gistbude", in der **Hauptallee,** gegenüber dem Kaiserplatz.

Diners von 12½—2 Uhr. Speisen à la Karte zu jeder Tageszeit. — Reine Weine. — Pilsener Urquell. — Bayerische Biere. —

Carl Weckerling.

Hotel und Pensionshaus Adolf Reusch.

Mittleres Haus, einziges Hotel in der Hauptallee, gegenüber dem neuen Kursaal und Theater, nächst den Trinkquellen und Bädern, 15 Minuten vom Bahnhof. Pension Mark 6.—. Gesellschaftssaal. Gedeckte Veranda an der Hauptallee. — Hotel des D. R. B. — Verschließbare Aufbewahrung für Räder.

Sanatorium Klushügel bei **Osnabrück**

Alle mod. Heilmitt., auch elektr. Wasserbäd., elektr. Vier-Zell.-Bad n. Dr. Schnée. Bill. Preis., vorz. Verpfl. Prosp. d. Dr. med. Wilh. Grosskopff. 5585

Sommerfrische Bad Rehburg.

Menck's Hotel I. Ranges.

Pension bei guter Verpflegung pro Tag 4—5 Mark. Equipage im Hause, Hoteldiener am Bahnhof. Station für Automobile, Radfahrerstation. Telephonanschluß Nr. 5.

6 Minuten vom Bahnhof entfernt. 9872

Norwegen

Mitternachtsonne



Det Bergenske Dampskibs-Selskab, Bergen, Norge und Det Nordenfjeldske Dampskibs-Selskab, Trondhjem, Norge.

Mit erstklassigen Touristen- und Postdampfern (45 Dpfr.) **Fjord-, Küsten und Nordcaprouten.**

Jeden **Montag** 9 Uhr morgens und jeden **Sonnabend** 12 Uhr abends ab **Hamburg.**

Montag: Fjordroute: Hardanger, Sogne Geiranger, Romsdal von M. 250 bis 350 . . . . . inkl. Beköstigung.

Sonnabend: Postroute: Bergen M. 49,50, Trondhjem M. 67,50 exkl. „

Nordcaproute: ab Hamburg inkl. Fjordroute von M. 500 an inkl. „

Nordcaproute: ab Trondjhem von M. 250 an . . . . inkl. „

Spitzbergen-Fahrt v. 7. August bis 2. Septb. v. M. 600 an inkl. Beköst.

Reich illustr. mit Karten und Plänen versehene Bücher gratis, sowie Ausgabe von Fahr- und Rundreisekarten bei obigen Gesellschaften in Norwegen und deren Vertreter in Hamburg **F. J. REIMERS,** Glockengießerwall 6.

Telegramm-Adresse: **Nordcap-Hamburg.** 8197